Staufer Kurier

WAIBLINGEN

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

Nummer 47 40. Jahrgang CMYK + Donnerstag, 24. November 2016

Haushaltsplan-Entwurf 2017

Fraktionen ergreifen das Wort

(dav) Seit dem 13. Oktober 2016 ist der Haushalt für das Jahr 2017 eingebracht: Oberbürgermeister Andreas Hesky und Rainer Hähnle, Leiter des Fachbereichs Finanzen, hatten an jenem Donnerstag ihre Haushaltsreden im Ratssaal der Stadt Waiblingen gehalten. In einem zweiten Schritt wurden in der letzten Oktoberwoche in den Ortschaftsräten sowie in der zweiten Novemberwoche in den drei Fachausschüssen des Gemeinderats die wichtigsten Planzahlen für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich erläutert.

Im dritten Schritt waren nun am Mittwoch, 16. November, die Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zu hören. Sie befassten sich ganz überwiegend mit dem Thema „Haushaltslage“, mit Einnahmen-Erhöhung und Ausgaben-Senkung; mit der Frage, ob es Steuern und Gebühren zu erhöhen gelte oder eher nicht. Vor allem Kindertageseinrichtungs-Gebühren sowie Friedhofsgebühren wurden ins Visier genommen. Wichtige Themen waren zudem das Schaffen von Wohnraum, die Remstal Gartenschau 2019 und Flüchtlinge. Auch auf die Auswirkungen der Weltlage auf Europa, Deutschland und Waiblingen gingen die Stadträtinnen und Stadträte ein, unter anderm zudem auf den Nordostring, den Bahnhofsplatz oder das Thema Umwelt- und Klimaschutz.

Lesen Sie die Beiträge der Fraktionen CDU, SPD, DFB, ALi und FDP sowie der beiden Gruppierungen BüBi und GRÜNT im Wortlaut auf den Seiten 2, 3, 4 und 5. Die Reden werden im jährlich rollierenden System vorgetragen – diesmal hat die ALi-Fraktion den Auftakt gemacht.

Beschluss der Haushaltssatzung am 15. Dezember

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2017 einschließlich Finanzplanung bis 2020 wird am Donnerstag, 15. Dezember, wiederum in öffentlicher Sitzung beschlossen werden, nachdem die einzelnen Anträge der Fraktionen und Gruppierungen über 25 000 Euro beraten sind.

Johannes Czernierjewski vom Büro RMP Landschaftsarchitekten (rechts) stellte am Freitag, 18. November 2016, beim Rungang durch die Talaue die Projekte für die Remstal Gartenschau 2019 vor. Unser Bild zeigt die Gruppe mit Oberbürgermeister Andreas Hesky (Zweiter von links) und Baubürgermeisterin Birgit Priebe (daneben) mit der Rundsporthalle im Rücken, wo später der Eingang zum Gelände sein soll. Foto: Redmann

Trotz nass-kaltem Wetter zahlreiche Teilnehmer an den beiden Rundgängen zur Remstal Gartenschau 2019

„Räume schaffen für bürgerschaftliches Leben“

(red) Das Wetter ist nicht gerade einladend gewesen bei den beiden Rundgängen am Freitag, 18., und Samstag, 19. November 2016, durch die Waiblinger Talaue. Die Bürgerinnen und Bürger hatten an beiden Tagen Gelegenheit, aus fachkundigem Munde die geplanten Projekte zur Remstal Gartenschau 2019 erläutert zu bekommen und sie machten rege Gebrauch davon. Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte, dass der Gemeinderat hinter dem Grundgedanken der Gartenschau stehe, an der sich 16 Kommunen auf 80 Kilometer entlang der Rems beteiligten. Vor allem die Talaue sei dabei der Ort in Waiblingen, an dem die Gartenschau sichtbar werden solle.

Los ging’s da, wo auch das Entree zur späteren Gartenschau sein soll, nämlich bei der Rundsporthalle. Bevor Johannes Czerniejewski vom Büro RMP Landschaftsarchitekten die einzelnen Projekte – insgesamt sieben sind es – vorstellte, teilte Baubürgermeisterin Birgit Priebe Pläne aus, auf denen sich die Teilnehmer orientieren konnten. Einmal um die Rundsporthalle herum mit Blick in die Talaue, erläuterte der Planer, dass die Halle etwas mehr in Szene gesetzt werden solle. Bisher sei die sie umgebende Fläche wenig einladend; diese solle auf etwa 1 800 Quadratmeter vergrößert werden. Er sprach von einem „Teppich“, auf dem die Sporthalle in der Mitte stehe. Der Bereich um die Sporthalle, die bis dahin noch saniert wird, soll aufgewertet werden. Bürgermeisterin Priebe wies darauf hin, dass die Rundsporthalle einen großzügigeren Vorbereich erhalten solle. Bisher sei dieser sehr beengt. Der Eingang zur Remstal Gartenschau sei auch deshalb an dieser Stelle geplant, betonte Hesky, weil Parkplätze vorhanden seien und es eine gute Busanbindung gibt. Er ergänzte, dass es bisher noch keine Erfahrung gebe für ein Projekt, an dem sich 16 Kommunen auf einer Länge von 80 Kilometern beteiligten.

Fitnessparcours für jedermann

Geplant ist angrenzend ein Fitnessparcours und der schon bestehende Weg soll eine direktere Anbindung erhalten. Oberbürgermeister Hesky erläuterte, dass er den generationen-

Lesen Sie weiter auf Seite 6

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Am Montag, 28. November 2016, findet um 19 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Frauenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürgerinnen-Fragerunde

Fortsetzung auf Seite 8

Kulturhaus Schwanen

„Fidels Fritz“ wird eröffnet

Das „Fidels Fritz“, die neue Gastronomie im Kulturhaus Schwanen, wird am Dienstag, 29. November 2016, von 19 Uhr an im Beisein von Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Auch die neue Bühne des Fritz wird – in Zusammenarbeit von Schwanen und Fritz –in Betrieb genommen. Über den Abend verteilt spielen: Ella Estrella Tischa & Dani (IO Gold), Sascha Santorineos, Fadi Alsabbagh (Daff) & Maher Alauwaj (Oud) & Sewar Aryan (Gitarre) & Jessica, Ndaf (Gesang) und Mirjam Lehle & Marius Swigler.

Mit einer Fotoausstellung ist ebenso der Fotograf Raphael Krötz dabei. Der Eintritt ist frei.

Das Fritz wird Ort der Open Stage Schwanen und der Freitagsdisco sein, und auch der Tanz wird weiterhin seinen Platz dort haben. Darüber hinaus gibt es auf der Bühne des Fritz mehrmals im Monat ein eigenes Kulturprogramm. Es wird von dem neuen Mann (nicht nur) hinter der Theke, verantwortet. Dieses kleine eigene Kulturprogramm der Gastronomie soll neues, zusätzliches Publikum in den Schwanen bringen. Gedacht ist an Formate wie Singer und Songwriter sowie kleine lokale oder regionale Bands. Weiter kann das Fritz ein Ort interkultureller Begegnung werden, indem es Musik- und Tanzveranstaltungen von Flüchtlingen für sowohl Flüchtlinge als auch allgemeines Publikum ins Programm aufnimmt.

Klimaschutzpakt des Landes und der Kommunen – Erklärung der Stadt Waiblingen

Weitgehend klimaneutral bis zum Jahr 2040

(dav) Beim Klimaschutz ist die Stadt Waiblingen schon seit langen Jahren aktiv: sie hat eine Energieagentur eingerichtet; war schon mehrfach mit einem weitreichenden Maßnahmenkatalog beim „European Energy Award“ erfolgreich; sie forciert seit längerem eine nachhaltige Mobilität und hat überdies klimaneutrale Baugebiete geplant, die in absehbarer Zeit umgesetzt werden. Sich dem Klimaschutzpakt des Landes und der kommunalen Landesverbände anzuschließen, war deshalb ein Leichtes, denn die Stadt wird auch künftig an der Erfüllung ihrer Vorbildfunktion weiterarbeiten und zahlreiche Pläne in die Tat umsetzen.

„Tu Gutes und sprich darüber“, so ließe sich auch die Haltung der Stadträtinnen und Stadträte zusammenfassen, die der Unterzeichnung des Klimaschutzpaktes am Mittwoch, 16. November 2016, zugestimmt haben. „Das ist nichts, was uns zusätzlich belastet“, betonte Baubürgermeisterin Birgit Priebe in der Sitzung des Gemeinderats, denn die Stadt sei längst auf diesem Weg unterwegs: kommunales Energiemanagement, energetische Sanierung städtischer Gebäude, Nutzung regenerativer Energien, Umsetzung des Energieerlasses, komplette Umstellung auf anerkannten Öko-Strom, nutzerbezogene Einsparprojekte an Schulen, Fortbildungen von Hausmeister und anderen Mitarbeitern, Anstrengungen im Bereich nachhaltiger Mobilität und: die Stadt ist Gesellschafter der Energieagentur Rems-Murr.

Die Liste ist lang, denn die Stadt nimmt, wie das Land, die Landkreise und andere Kommunen den Klimaschutz sowie die Klimaanpassungs-Maßnahmen sehr ernst. Bereits vor einem Jahr wurden von Land und den kommunalen Spitzenverbänden der sogenannte Klimaschutzpakt vereinbart – als wichtiges Signal für die Bedeutung umfangreicher Klimaschutz-Maßnahmen.

Städte und Gemeinden näher an der Sache dran

Als Kernaussage und Vorbildfunktion wird definiert, dass bis zum Jahr 2040 die Landesverwaltung und auch die kommunalen Verwaltungen weitgehend klimaneutral organisiert werden. Die Kommunen sollen dieses Ziel – mit Unterstützung des Landes – erreichen. Sie gelten wegen ihrer Kompetenzen, Sachnähe und Steuerungsmöglichkeiten vor Ort als unverzichtbare Partner bei der praktischen Umsetzung der ambitionierten Ziele im Bereich des Klimaschutzes.

Die Stadt Waiblingen ist bereits seit 1995 Mitglied des Klimabündnisses europäischer Kommunen. 1998 war das Klimaschutzkonzept vom „Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung“ erarbeitet – Ausgangspunkt für zahlreiche kommunale Unternehmungen wie das sehr erfolgreiche Förderprogramm Klimaschutz. Und noch mehr: Zu Beginn dieses Jahres wurde die UN-Resolution „17 Ziele der Nachhaltigkeit“ unterzeichnet, zu denen der Klimaschutz als wichtiger Baustein gehört.

Im Waiblinger Stadtentwicklungsplan 2030 wird das Ziel definiert, bis 2030 den Kohlendioxidausstoß in Waiblingen um die Hälfte zu senken. Entsprechend werden dafür derzeit im energiepolitischen Arbeitsprogramm für den „European Energy Award“ Maßnahmen definiert. Für die Stadt übrigens das ideale Instrumentarium, um eine verbindliche Klimaschutz-Arbeit zu leisten. 2014 wurde Waiblingen zum dritten Male mit „Silber“ ausgezeichnet; mit 72 Punkten steht sie an der Schwelle für „Gold“.

Gleichwohl liegt man mit einem Kohlendioxidausstoß von mehr als acht Tonnen pro Jahr und Einwohner noch weit vom Leitziel der zwei Tonnen pro Jahr und Einwohner entfernt. Dies entspricht dem Wert, der für die Erde auf Dauer das erträgliche Maß darstellt.

Im nun auch von Waiblingen befürworteten Klimaschutzpakt sind diese Themen genannt: Erarbeiten eines integrierten Klimaschutzkonzeptes, kommunales Energiemanagement, vorbildliche energetische Sanierung von städtischen Gebäuden und das Nutzen regenerativer Energien. Sogar an den Einsatz energiesparender Technik beispielsweise bei Computern oder Druckern ist gedacht. Nicht zuletzt soll der ÖPNV weiter forciert werden, ebenso wie das Fahrrad und das Auto mit alternativem Antrieb.

Angesichts weltweit sich anbahnender Klimakatastrophen wolle er unbedingt, dass sich die Stadt dem Klimaschutzpakt anschließe, sagte ALi-Rat Alfonso Fazio, denn auch Waiblingen trage eine große Verantwortung. Gegensteuern sei eine Verpflichtung, die Städte und Gemeinden dürften den Klimaschutz nicht nur der Weltpolitik überlassen, denn in den Kommunen selbst könne am meisten unternommen werden.

Dass Waiblingen schon sehr viel unternehme, darauf hinzuweisen, war SPD-Rat Roland Wied wichtig. Er hätte gehofft, so bekannte er, mit dem Thema Windkraft einen großen Schritt voranzukommen, das sei nun vorläufig nicht gelungen. Aber im Bereich Solar, so riet er, ließe sich noch mehr tun, ebenso bei der E-Mobilität. Klare Zustimmung signalisierte auch DFB-Stadtrat Wilfried Jasper, ebenso CDU-Rat Peter Abele, der sich noch vergewisserte, dass klimaschutzneutrale Baugebiete nicht zum Standard erklärt würden. Nein, das könne nicht gelingen, gab Bürgermeisterin Priebe zur Antwort, das werde auch weiterhin von Fall zu Fall geprüft.

Sie lebe erst seit acht Jahren in der Stadt, sagte FDP-Rätin Julia Goll, sei aber schon damals beeindruckt gewesen, dass sich Waiblingen so früh mit dem EEA auseinandergesetzt habe. Klimaschutz beginnen im Kleinen, zeigte sich GRÜNT-Stadtrat Daniel Bok überzeugt, dabei müsse die Stadt Vorbild für ihre Bürger sein.

Unterstützende Erklärung der Stadt Waiblingen zum Klimaschutzpaket zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden

nach § 7 Abs. 4 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg

Die Folgen eines weiter fortschreitenden Klimawandels stellen weltweit, aber auch für die Menschen in Deutschland, eine ernste Bedrohung ihrer Lebensgrundlagen dar. Um diesen Entwicklungen wirksam entgegenzutreten, bedarf es verbindlicher internationaler und nationaler Initiativen, aber auch konsequentes Handeln im Land und vor Ort. Alle sind dazu aufgerufen, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der Öffentlichen Hand kommt dabei für ihren Organisationsbereich eine allgemeine Vorbildfunktion zu. Dazu stehen wir.

Die Stadt Waiblingen setzt sich daher zum Ziel, bis zum Jahr 2040 eine weitgehend klimaneutrale Verwaltung im Sinne der Vereinbarung der Landesregierung mit den kommunalen Landesverbänden vom 8. Dezember 2015 zu erreichen.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Der Gemeinderat steckt derzeit mitten in den Haushaltsberatungen für 2017. Erfreulich ist, dass das Gewerbesteueraufkommen für 2016 den Höchststand von 57 Mio. Euro erreicht und so ein Haushaltsausgleich auch für 2017 ermöglicht wird. Hinzu kommt, dass die Kreisumlage für 2017 von 38,5 %-Punkten auf 36,6 %-Punkte gesenkt wurde. Damit wird der Ergebnishaushalt um weitere 4 Mio. Euro entlastet.

Die Risiken dürfen wir nicht unterschätzen. Spätestens 2020 sind nach der Umstellung auf den doppischen Haushalt die Einnahmen im Ergebnishaushalt um real 8,5 Mio. Euro zu steigern und nachzuweisen. Daher müssen alle noch nicht begonnenen Vorhaben überdacht werden. Wir halten z. B. die geplante Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes für verzichtbar, zumal das Grundstück der Bahn gehört. Leider werden wir aber nicht umhinkommen, die Kindergartengebühren maßvoll auf 10 % Kostendeckungsgrad anzupassen. Der Landesrichtsatz liegt bei 20 %. Für 2016 beträgt der Kostendeckungsgrad gerade noch 7,4 %. Die Erhöhung fällt der CDU nicht leicht. Aber wir wollen unseren hohen Standard halten: Die Stadt investiert in die Zukunft unserer Kinder aktuell im Jahr rund 25,6 Mio. Euro! Die CDU lehnt eine Erhöhung der Gewerbesteuer angesichts der sprudelnden Abgaben für das nächste Jahr ab. Dies wäre angesichts der diesjährigen Rekordeinnahmen nicht vermittelbar. Der Hebesteuersatz ist ein wichtiger Standortvorteil für unsere heimische Wirtschaft. Desgleichen sind wir auch gegen eine Erhöhung der Grundsteuer B, weil diese regelmäßig auf die Mieter/-innen, die in Waiblingen bei knappem Wohnraum schon hohe Mieten zahlen, abgewälzt werden wird. Allerdings müssen die Friedhofsgebühren im Blick auf den Standard unserer öffentlichen Einrichtungen bei einem derzeitigen Kostendeckungsgrad von 70 % auf den Prüfstand.

Peter Abele
Fraktion im Internet: www.cdu-waiblingen.de

DFB

Durch ein entsprechendes Schreiben machte uns das Regierungspräsidium darauf aufmerksam, dass zukünftige städtische Haushalte nicht mehr genehmigungsfähig sein könnten, weil im Ergebnishaushalt schon heute die Einnahmen nicht zur Deckung der Ausgaben ausreichen. Ab 2020 sind die Abschreibungen zu erwirtschaften. Die Ausgaben steigen dadurch um ca. 8,5 Mio. € jährlich.

Eine solche Warnung der Kommunalaufsicht war bisher noch nie erforderlich, wir nehmen sie sehr ernst.

Um also zukünftig genehmigungsfähige Haushalte aufstellen zu können, sind wir gezwungen, Ausgaben zu reduzieren und über Gebühren und Steuern höhere Einnahmen zu erzielen.

Das Leistungsangebot zur Betreuung unserer Kleinkinder wurde in den letzten Jahren stetig verbessert. Der Kostendeckungsgrad durch die Elterngebühren lag 2016 bei 7,65 % (der Landesrichtsatz ist auf 20 % festgelegt), d.h., die Stadt musste im Kita-Bereich, nach Abzug aller Elternbeiträge und Landeszuschüsse 17.650.000.- € zuschießen. Die DFB-Fraktion beantragte jetzt eine moderate Anpassung, um in 2017 wenigstens einen Deckungsgrad von 9 % und in 2018 von 10 % zu erreichen.

Die Grundsteuer B trifft alle Bürger. Da unsere sehr gute Infrastruktur allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommt, halten wir es für gerecht, dass sich auch alle an den Kosten zu ihrem Erhalt beteiligen. Wir tragen deshalb eine Erhöhung des Hebesatzes von 390 auf 410 % (in zwei Schritten) mit. Bei einer Steigerung um 10 % steigt die Steuerschuld bei meinem EFH z. B. im Quartal um 2,17 €. Unserer Meinung nach eine verkraftbare Anpassung.

Wir halten eine moderate Erhöhung unserer Einnahmen und die Bildung von Rücklagen, ab sofort, für zwingend notwendig, damit die ab 2020 notwendigen Aufschläge unsere Bürgerinnen und Bürger nicht überfordern.

Ihr Wilfried Jasper
Fraktion im Internet: www.dfb-waiblingen.de

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushaltsplan 2017

Für die ALi-Fraktion: Christina Schwarz

In diesem Jahr haben uns die unterschiedlichen Informationen über die Haushaltssituation ein Wechselbad der Gefühle beschert. Im Sommer waren wir noch glücklich über Ihre Aussage, Herr Oberbürgermeister, dass wir einen ausgeglichenen Haushalt erwarten werden und dass keine Gebührenerhöhungen anstehen würden. Die Mitteilung über die tatsächliche kritische Situation und das Schreiben vom Regierungspräsidium kam deshalb über uns wie eine Super Eiskaltedusche!

Nun hat sich die Haushaltslage doch wieder etwas entspannt, trotzdem sind wir dabei zu streichen und zu schieben, um einen genehmigungsfähigen Haushalt zu bekommen. Ganz urplötzlich steht die Diskussion über Steuererhöhungen und/oder Gebührenerhöhungen an, ohne dass eine Diskussion über die verschiedenen Optionen möglich ist.

Grundsätzlich ist die Alternative Liste gegen jegliche Erhöhung der Kindergartengebühren. Ganz im Gegenteil fordern wir seit vielen Jahren deren komplette Abschaffung. Steuern und Gebühren zu erhöhen macht nur Sinn wenn, wie vom Regierungspräsidium gefordert, auch bereits beschlossene, jedoch noch nicht angefangene Maßnahmen erneut auf den Prüfstand kommen. Stellen wir fest, dass eine Maßnahme unabdingbar notwendig ist, muss auch die Folgefinanzierung gesichert sein.

Die Umlage für die Geschäftsstelle der Interkommunalen Gartenschau wird in den nächsten drei Jahren allein für die Stadt Waiblingen beinahe eine Million Euro sein. Hier drängen wir unbedingt auf Einsparungen und haben dazu auch einen eigenen Haushaltsantrag eingebracht. Von Anfang an hat die Alternative Liste eine Deckelung der Ausgaben für die Maßnahmen der Gartenschau in Waiblingen auf maximal zwei Millionen gefordert.

Viele Bürgerinnen und Bürger Waiblingens sind mit den Projekten der Gartenschau sehr unzufrieden und sehen auch keinen Benefit im Sinne der Nachhaltigkeit. So beantragen wir die drei umstrittenen Projekte wie Kunstlichtung, Remskuben und Kanuroute nicht zu verwirklichen.

Wir werden unter anderem Haushaltsanträge stellen, die sich mit Reduzierungen befassen, in Bereichen die wir in „guten Jahren“ mitgetragen haben, die wir jetzt aber in dieser kritischen Haushaltslage als Luxus sehen und die damit zwangsläufig auf den Prüfstand kommen müssen. So schlagen wir vor, im Budget der Galerie Stihl 100 000 Euro einzusparen, das würde eine Ausstellung weniger im Jahr bedeuten. Auch beim Tourismusmarketing beantragen wir 100 000 Euro jährlich einzusparen, dies könnte sich mit der Reduzierung der ausufernden städtischen Events realisieren lassen.

Wir freuen uns, dass aufgrund der Einsparungen, die die Verwaltung vorsieht, das Baukindergeld ausgesetzt wird. Wir hatten das Baukindergeld immer abgelehnt. Gerne hätten wir dieses Geld in andere für uns wichtige Maßnahmen für Familien investiert. Argumentiert wurde von der Verwaltung wie auch von verschiedenen anderen Fraktionen mit der Bedeutung des Baukindergeldes für die familienfreundliche Stadt Waiblingen.

Jena in Thüringen erhebt auch den Anspruch der Familienfreundlichkeit, allerdings mit einer anderen Maßnahme. Jena ist die Stadt mit den meisten Vätern, die Elternzeit genommen haben. In Jena wird es Männern offensichtlich leichter gemacht, Vätermonate inklusive Elterngeld in Anspruch zu nehmen. Sie müssen nicht befürchten, durch ihre familiär bedingte Auszeit im Job degradiert oder belächelt zu werden. Dies geht in Jena leichter unter anderem durch das „Bündnis für Familie“, einem lokalen Zusammenschluss von Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Behörden, die Familienfreundlichkeit ernst nehmen, und so ein Beispiel dafür sind, dass etwas so Schwieriges wie gelebte Familiengerechtigkeit machbar ist, sobald sie politisch konsequent umgesetzt wird.

In Waiblingen gibt es eine gelebte Kultur der Vielfalt. Wir haben gute Kontakte zu unseren Partnerstädten, und wenn wir auch die politische Ausrichtung in Ungarn sehr kritisch sehen, ist es wichtig den Kontakt zu den Menschen in Baja nicht zu verlieren. Gerade hier ist es weiterhin notwendig, mit den Menschen im Gespräch zu bleiben.

Wenn wir auch unglücklich sind, über einige der Unterbringungsformen für Flüchtlinge in Waiblingen, so freuen wir uns über das gute Klima und das enorme Engagement das ehrenamtliche HelferInnen leisten. Nur so, nur mit der intensiven und individuellen Unterstützung durch sie, können die Flüchtlinge ein Gefühl des Willkommenseins entwickeln und haben eine Chance sich in Waiblingen einzuleben. Als ganz großartig ist hier auch das Engagement des Kulturhauses Schwanen zu sehen, das mit verschiedenen Projekten Menschen verschiedener Kulturen zusammenbringt.

Integration in Waiblingen – beim Internationalen Fest in diesem Jahr auf der Brühlwiese konnten wir dies gemeinsam erleben, und welch herrlicher Anblick, wenn die Herren Giordano und Fierro vom Italienischen Fußballverein AC Beinstein Rote Würste grillen.

Im Gemeinderat sind wir weitestgehend unter uns Deutschen geblieben, außer in einer Wahlperiode, als wir in der ALi-Fraktion einen griechischen Gemeinderat hatten, der einzige Nichtdeutsche bisher, und dies ist bereits zwölf Jahre her. Wenn wir uns hier im Ratssaal umsehen, sehen wir nicht nur keine EU-Bürgerinnen und -bürger, sondern auch nur wenige junge Gemeinderätinnen oder Gemeinderäte, auch wenn ich mich selbst als noch jung empfinde.

Aktuell erstellt das Sinus-Institut eine Studie über die Gefühls- und Gedankenwelten junger Menschen zwischen 18 und 34 Jahren. Im Zwischenbericht wurden folgende Ergebnisse veröffentlicht: die Jugend ist in hohem Maß bereit, sich politisch und gesellschaftlich zu engagieren. Allerdings geben 71 Prozent an, sie hätten kein Vertrauen in die Politik. Aber trotzdem kann die Mehrheit dieser Generation für sich ein eigenes politisches Engagement vorstellen. Hoffen wir für uns, dass, nachdem es gelungen ist, den Frauenanteil zu erhöhen, es auch gelingen wird, dass mehr junge Menschen in den Gemeinderat gewählt werden. Vielleicht schon bei der nächsten Wahl?

Lassen Sie mich nun das Thema bezahlbarer Wohnraum in Waiblingen ansprechen. Die Region Stuttgart hat eine enorme Sogwirkung aufgrund von Arbeit. Daher steigen die Mieten und Immobilienpreise auch in Waiblingen sehr stark an. Es gibt eine Hierarchie der Probleme bei der Suche nach bezahlbarem Wohnraum: Geringqualifizierte, Arbeitslose, MigrantInnen und Arme finden kaum noch eine Wohnung. Dass in den neuen Bundesländern ca. zwei Millionen Wohnungen leer stehen, ist für die hiesige Wohnungsnot keine Lösung.

Sozialgebundene Wohnungen werden dringend benötigt. Deshalb müssen wir in Waiblingen schnell handeln und tun dies auch. Der Flächensuchlauf hat ja bereits einige Wohnbauflächen identifiziert, die schnell für die Bebauung zur Verfügung stehen. Wir stellen zu diesem Haushalt den Antrag, für die Jahre 2017 und 2018 jeweils 2,5 Millionen Euro für den Sozialen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Im Pommernweg hat die Stadt ja bereits 24 Wohnungen gebaut, die in diesem Jahr bezogen werden konnten. Ein zukunftsweisendes Modell, eigenverfügbaren Wohnraum auf Dauer zu bauen.

Ökologie und Umweltschutz sind für uns wesentliche Grundlagen bei allen Überlegungen und Entscheidungen. Mit großem Bedauern sehen wir, dass es mit der Windkraft auf der Buocher Höhe nicht vorangeht, ein Ausbau regenerativer Energien ist für unsere Zukunft aber dringend notwendig.

Längst totgesagt ist der Nordostring plötzlich wieder im Bundesverkehrswegeplan aufgetaucht, allerdings nur mit der Einstufung „im weiteren Bedarf“ und deshalb dürfen wir hoffen, dass dieses Projekt, das negative Auswirkungen wie Lärm, Feinstaub und den Verlust wertvoller Böden, mit sich bringt, nie gebaut werden wird. Diese Planung ist im Sinne einer ökologischen und nachhaltigen Verkehrsentwicklung in höchstem Maße schädlich. Allein der zusätzliche jährliche CO_2-Ausstoß durch den vom Nordostring erzeugten Mehrverkehr würde nach dem offiziellen Projektdossier über 5 600 Tonnen je Jahr betragen. Der Nordostring wurde in der Vergangenheit aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen genau wegen dieser hohen ökologischen Risiken. Nach Regierungspräsident Wolfgang Reimer ist der Nordostring ein Projekt, welches nicht mehr in die Zeit hineinpasst und auch auf absehbare Zeit nicht mehr machbar sei. Die Planung wird vom Verkehrsminister Hermann ebenfalls abgelehnt.

Um den Verkehr von der Straße zu bekommen, müssen alternative Verbindungen geprüft werden. Visionen von Stadtbahnverbindungen von Ludwigsburg nach Waiblingen und von Fellbach über Rommelshausen nach Waiblingen scheinen zunächst utopisch, müssen aber ernsthaft geprüft werden. Auch die Busverbindungen, die vielerorts nur während der Hauptverkehrszeiten sehr attraktiv sind, sollten deutlich verbessert werden. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass ein Umstieg auf den Öffentlichen Nahverkehr in großem Maße gelingen kann, wenn die Verbindungen gut ausgebaut sind.

Für den Radverkehr muss in Waiblingen mehr getan werden. Das Land Baden-Württemberg hat im Februar diesen Jahres eine Radstrategie verabschiedet. Aus Sicht des Verkehrsministers gehören der Rad- und Fußverkehr als zentrale Säulen zu einem modernen Verkehrssystem. Denn je mehr Fahrräder Autos ersetzen, desto besser funktioniert Mobilität. Es gibt weniger Staus und dadurch weniger Lärm und Feinstaub. Die Stadt Waiblingen sollte sich auch dem Ziel des Landes anschließen, mehr Menschen auf den Umstieg auf das Fahrrad zu bewegen. Unser ambitioniertes Ziel: Der Radverkehr soll auf 20 Prozent wachsen.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihr Engagement und für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Für die FDP-Fraktion: Julia Goll

Die Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf ist immer auch die Gelegenheit für einen kurzen Rückblick auf das auslaufende Jahr. In finanzieller Hinsicht ist das Jahr 2016 ein gutes Jahr. Dies zum einen durch die höchsten Gewerbesteuereinnahmen, mit denen die Stadt je rechnen durfte; dazu später mehr. Zu dem für 2016 zu erwartenden positiven finanziellen Ergebnis trägt im hohen Maße auch etwas bei, was in keinem Haushaltsplan steht, aber sich – wie gesagt – auch finanziell bemerkbar macht: die Bereitschaft so vieler Bürgerinnen und Bürger der Stadt, sich ehrenamtlich in verschiedensten Bereichen des städtischen Lebens einzubringen, sei es in einem Verein oder in einer privaten Initiative. Diese für das gedeihliche Zusammenleben in der Stadt unverzichtbaren Leistungen sind im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar. Als Dank und Anerkennung hat der Arbeitskreis „Waiblingen ENGAGIERT“ daher dieses Jahr wieder den Engagementpreis ausgelobt und wird ihn am 11. Dezember verleihen.

Erwähnenswert erscheint mir vor dem Einstieg in den Haushaltsplan 2017 der im auslaufenden Jahr eingeleitete sogenannte „Flächensuchlauf“. Ein Verfahren, das in seiner Motivation und Zielrichtung teilweise leider falsch ankam in der Bürgerschaft. Nach vielen Gesprächen dazu haben sich aber wohl die Wogen weitgehend geglättet. Heute haben wir über eine erste Tranche an Flächen aus dem Flächensuchlauf abzustimmen, ob und gegebenenfalls was wir in welchem Zeitrahmen mit diesen Grundstücken machen.

Eine Anregung zum Verfahren von der FDP-Fraktion: die Verwaltung möge bitte nicht nur solche Flächen in die weitere Beratung schicken, die nach der eingehenderen Prüfung geeignet für eine Bebauung erscheinen, sondern auch beizeiten die Flächen mitteilen, die nach der eingehenderen Prüfung ausgeschieden wurden.

Doch nun der Blick auf das Haushaltsjahr 2017. Das diesjährige Verfahren der Aufstellung des Haushaltsplans verdient es, nochmals kurz dargestellt zu werden.

Der Haushaltsplanentwurf stand bereits in den Ordnern parat, als das Regierungspräsidium auf den Plan kam. Es hatte auf eine erste Zuleitung des Planentwurfs so kritisch reagiert, dass zwischen Regierungspräsidium und Verwaltung ein eiligst anberaumtes persönliches Gespräch geführt wurde und schließlich ein bemerkenswerter Brief aus dem Stuttgarter Haus im Rathaus einging. Daraufhin teilte uns der Oberbürgermeister in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts 2017 mit, was das Regierungspräsidium von uns erwartet und dass er sich den Vorstellungen weitgehend anschließt und er insbesondere eine schrittweise Erhöhung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer um jeweils fünf Punkte über vier Jahre vorschlägt. In Zahlen ausgedrückt wird das anschaulicher: bei der Annahme eines Gewerbesteueraufkommens von 53 Mio € würde eine Erhöhung um fünf Punkte etwa 600 000 € mehr in Kasse bringen und bei der Grundsteuer würden fünf Punkte etwa 130 000 € ausmachen.

In der FDP-Fraktion haben wir uns mit diesem Vorschlag intensiv auseinandergesetzt. Dies insbesondere unter dem Aspekt, zur Sicherung der Aufgabenerfüllung müssten alle in der Stadt beitragen und in Zeiten einer – zum Glück – florierenden Wirtschaft sei auch den Gewerbetreibenden mehr zuzumuten. Das kann man so sehen. In Zeiten enger Kassen muss man das wohl auch so sehen. Die FDP-Fraktion wird einer Erhöhung der Gewerbesteuer in 2017 nicht zustimmen und ich möchte dies begründen.

Seit der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs Mitte Oktober haben wir eine veränderte Situation: nachdem sich die Gewerbesteuereinnahmen bis Oktober ohnehin mit sehr hohen 55 Mio. € abzeichneten, kam inzwischen die Nachricht, dass sie nochmals 2 Mio. € höher als angenommen sein werden. Mit 57 Mio. € erwarten wir die bislang höchsten Gewerbesteuereinnahmen. Ich erinnere: es ging dem Oberbürgermeister in seiner Haushaltsrede um eine Erhöhung, die Mehreinnahmen von etwa 600 000 € bringen sollen. Nun haben wir bereits in 2016 weitere Mehreinnahmen von 2 Mio. €, die unsere Liquidität für 2017 verbessern. Für 2017 planen wir mit Einnahmen, die um 4 Mio. € deutlich über dem gedruckten Planentwurf liegen und realistisch erscheinen. Damit ist genau das verwirklicht, was ich zuvor erwähnt habe: die Gewerbetreibenden tragen in einem außerordentlich hohen Maße zum finanziellen Wohlergehen der Stadt bei. Bei dieser Lage erachten wir eine Erhöhung der Gewerbesteuer als nicht angemessen im Umgang mit unseren Gewerbetreibenden. Jedes Jahr anlässlich der Haushaltsreden werden sie gewürdigt und ihnen unser Dank ausgesprochen. Das mache ich heute sehr gerne wieder und richte den Dank auch an alle Mitarbeiter in allen Betrieben, die zum guten wirtschaftlichen Ergebnis ihres Betriebs beitragen. Zugleich appelliere ich aber auch an die Kolleginnen und Kollegen im Rat, allen voran unseren Oberbürgermeister, der Anerkennung in Worten die Taten folgen zu lassen bzw. sie eben nicht folgen zu lassen und von einer Erhöhung der Gewerbesteuer für 2017 abzusehen.

Wie sieht es mit der Grundsteuer aus? Sie mag die „gerechteste“ Steuer sein, weil sie jeden trifft, sei er Mieter oder Eigentümer und dies abhängig davon, wieviel Fläche in Waiblingen er je nach seinen Möglichkeiten und seinen Wünschen in Anspruch nimmt. Betonen möchte ich bei der Gelegenheit, dass selbstverständlich auch die Gewerbetreibenden Grundsteuer bezahlen und auch dies abhängig von der Größe ihrer Betriebsstätte. Deshalb mag es naheliegend sein, zur Abdeckung eines erhöhten Aufwands der Stadt diese Steuer zu erhöhen. Die FDP-Fraktion wird für 2017 einer Erhöhung nicht zustimmen und ich begründe auch dies.

Neben den beschriebenen hohen Gewerbesteuereinnahmen werden wir für 2017 über 3 Mio. € mehr an Zuweisungen vom Land erhalten als geplant. Der Ausdruck „vom Land“ wird allgemein so verwendet, ist aber missverständlich: es handelt sich nicht um Geld, das uns das Land gütigerweise mehr zugesteht (tatsächlich nimmt uns das Land mit einem erhöhten „Vorwegabzug“ mehr ab als früher und steckt es in die eigene Tasche, aber dies hier näher auszuführen, führte leider zu weit). Es handelt sich vielmehr um Steuern, um Geld, das zuvor unseren Bürgern abverlangt wurde und das nun an uns weitergegeben wird. Das müssen wir unter „Beitrag Bürger“ verbuchen. Eine außerordentliche Summe, für die unserer Bürgerschaft ein ausdrücklicher Dank gebührt. Ich darf erinnern. die mit der beabsichtigten Erhöhung der Grundsteuer um fünf Punkte erwarteten Mehreinnahmen belaufen sich auf etwa 130 000 €. Angesichts von Mehreinnahmen von über 3 Mio. €, die maßgeblich zur Finanzierung unseres Aufwands in 2017 beitragen, halten wir eine Grundsteuererhöhung für nicht angemessen.

Weder bei Gewerbebetrieben noch bei Einwohnern darf man sich auf deren Bleiben verlassen, sondern muss sich ständig um sie bemühen. Das tun wir in vielerlei Hinsicht – ich darf auf die vielfältigen Investitionen im Haushaltsplan verweisen – und wir sollten auch mit einem verlässlichen und fairen Umgang bei den Steuersätzen dazu beitragen.

Mit dem Hinweis auf einen fairen Umgang mit den Kommunen hat übrigens der Landrat von sich aus eine Senkung der Kreisumlage auf 36,6 Punkte angeboten. Das spart uns gegenüber dem Haushaltsplanentwurf weitere etwa 800 000 €.

Natürlich sind diese Steuersätze nicht für alle Zeiten garantiert; ich bin davon überzeugt, dass dies den Gewerbetreibenden und der Bürgerschaft bewusst ist. Ich bin aber auch überzeugt, dass sie eine Erhöhung eher akzeptieren, wenn sie wissen, dass diese Maßnahme für die Finanzen der Stadt tatsächlich erforderlich ist. Der Haushalt 2017 jedenfalls ist – ohne Steuererhöhungen – ohne Einschränkungen genehmigungsfähig.

Wie verhält es sich nun mit dem Schreiben des Regierungspräsidiums? Das Schreiben ist leider nicht öffentlich, aber auszugsweise Zitate und Bezugnahmen sind freundlicherweise gestattet. Das Regierungspräsidium schreibt also: „… wird es für unverzichtbar gehalten, dass Gemeinderat und Stadtverwaltung gemeinsam ein Gesamtpaket zur Einnahmenverbesserung schnüren.“ und ebenfalls ausdrücklich, es werde „eine schrittweise und maßvolle Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer für notwendig erachtet“. Auf drei Seiten wird eindringlich erklärt, was wir zu tun hätten und ausführliche Argumentationshilfen gegenüber der Bürgerschaft werden gleich mitgeliefert. Als Gemeinderat und Stadtverwaltung könnte man da die Arbeit einstellen und sagen: „Regierungspräsidium, übernehmen Sie“. Man darf bezweifeln, ob hier noch die kommunale Selbstverwaltung und die Haushaltshoheit gewahrt sind. Das Regierungspräsidium übt die Aufsicht über die Kommunen hinsichtlich der Rechtmäßigkeit des gemeindlichen Handelns aus; nicht hinsichtlich einer – unterschiedlich bewerteten – Zweckmäßigkeit.

Diese Rechtsaufsicht übt das Regierungspräsidium als „verlängerter Arm“ des Landes aus. Eines Landes, dessen Ministerpräsident im Zusammenhang mit der Kürzung der Zuweisungen an die Kommunen, deren „gute finanzielle Lage“ gerühmt hat und festgestellt hat: „Man kann nicht sagen, dass wir einen geschwächten Patienten zur Ader lassen“. Es geht nicht an, dass vom Land einerseits die Weiterleitung von Geldern an die Kommunen heruntergefahren wird mit dem Argument, den Kommunen gehe es finanziell so gut und andererseits dann den Gemeinden – man berichtet, dass alle Gemeinden ähnliche Brief erhalten haben – von der Rechtsaufsicht des Landes mitgeteilt wird, man habe gefälligst die Steuern zu erhöhen!

Das Argument, die Stadt müsse für das Haushaltsjahr 2020 vorsorgen, ab dem auch die Abschreibungen zu erwirtschaften sind, überzeugt uns nicht. Welches Zeichen würden wir mit der Botschaft aussenden, dass trotz einer Verbesserung des Haushalts um 4 Mio. €, weiteren Gewerbesteuereinnahmen aus 2016 in Höhe von 2 Mio. € und einer zu erwartenden Gewerbesteuer in 2017 auf sehr hohem Niveau eine Rücklagenbildung nur mit noch weiteren Einnahmen von Gewerbetreibenden und der Bürgerschaft über Steuererhöhungen möglich wäre?

Zur Frage der Anpassung von Gebühren: bei der Friedhofsgebühr gab es in den vergangenen Jahren einen breiten Konsens, sie in gewissen Abständen derart anzupassen, dass die Gebühren kostendeckend sind. Nachdem zuletzt der Kostendeckungsgrad auf um die 70 Prozent gesunken ist, wird die Verwaltung eine Anpassung der Gebühren vorschlagen. Bislang kennen wir nur die Eckpunkte, nach denen die Gebühren künftig differenzierter auch nach dem Aufwand der Beisetzung und nicht nur nach der in Anspruch genommenen Fläche – Urnenplatz in einer Stele oder Erdgrab – berechnet werden sollen. Das erscheint zunächst einmal schlüssig. Dem erhöhten Haushaltsansatz stimmen wir zu, behalten uns die letzte Entscheidung über die Neuberechnung der Friedhofsgebühren aber bis zur Vorlage des Verwaltungsvorschlags vor.

Einen Konsens zu kostendeckenden Gebühren gab und gibt es bei den Kinderbetreuungskosten nicht. Wer sie verlangte, müsste Eltern aber auch erklären, dass sie z. B. für die Ganztagsbetreuung ihres Kindes bis zu 1 000 € monatlich zu zahlen hätten. Das ist natürlich ein abenteuerlicher Betrag; das könnte kaum jemand leisten. Er zeigt aber den finanziellen Aufwand der kommunalen Kinderbetreuung, der durch seine hohe Qualität bedingt ist. Das darf betont werden, wie auch betont werden muss, dass unsere tatsächlichen Kindergartengebühren so niedrig sind wie in kaum einer anderen Kommune. Deshalb haben uns die Kindergartengebühren bereits in den vergangenen Jahren – insbesondere im Jahr 2015 – ausgiebig beschäftigt und nach der Haushaltseinbringung und dem besagten Brief des Regierungspräsidiums gab es erneut manche Gespräche und Überlegungen und Berechnungen dazu. Für die FDP-Fraktion darf ich sagen, dass wir uns einer Neuberechnung der Gebühren nicht verschließen und hierzu auch bereits manche Vorschläge gemacht hatten. Eine pauschale Erhöhung der Gebühren im bestehenden Gebührenmodell lehnen wir aber ab, weil wir keine Fortschreibung dieses Modells wollen, in dem ohnehin trotz seiner eingehenden Differenzierung Ungerechtigkeiten beklagt werden.

Was wir uns vorstellen könnten – ich sage könnten – wäre, ein realistisches Essensgeld zu berechnen. Bislang ist das Essen in den Kindergartengebühren enthalten und der Gebührenanteil deckt in der Regel nur einen sehr geringen Anteil der Essenskosten ab. Hier hielten wir es für akzeptabel, künftig das Essen zu berechnen. Z. B. an den weiterführenden Schulen müssen die Essen für die Kinder in der Ganztagsbetreuung ebenfalls gezahlt werden. Ich darf aber betonen, dass es sich dabei insgesamt nicht um ein von uns bevorzugtes Modell handelt. Wir stellen keinen dahingehenden Antrag.

Wie sieht es mit dem Sparen aus? Kürzlich sagte jemand aus dem Rat: „Wenn wir nicht sparen wollen, müssen wir halt die Steuern erhöhen“. Diesen fatalen Ansatz, der sich nicht mehr mit den Ausgaben befasst, sondern nur mit der Einnahmenmaximierung, teilen wir nicht.

Eine Senkung der Personalausgaben ist allerdings nicht absehbar. Es mag bezweifelt werden, ob seitens der Verwaltung die Notwendigkeit überhaupt gesehen wird. Anregungen zur Fremdvergabe von Aufgabengebieten, die zumindest eine Kostensicherheit bringen würden, finden weder bei der Verwaltung noch im Rat eine Mehrheit. Zuletzt wurde uns zudem vorgerechnet, dass die Stadt im Vergleich zu anderen Kommunen bei den Personalkosten sehr gut oder auch sehr schlecht dasteht; je nach der gewählten Berechnungsmethode. Sollte eine Fraktion eine globale Minderausgabe bei den Personalkosten beantragen, werden wir dies prüfen. Viel Erfolg darf man sich davon aber nicht versprechen.

Überlegter Verzicht kann durchaus im investiven Bereich geübt werden. Wenn dagegen eingewandt wird, das brächte doch nichts, weil nicht die Investitionen, sondern die laufenden Ausgaben unser Problem seien, ist dies zu kurz gedacht: so gut wie alle Investitionen bringen auch neue Unterhaltungskosten mit sich und vor allen Dingen das gefürchtete Erfordernis, ihre Abschreibungen künftig zu erwirtschaften.

Die FDP-Fraktion hat in der Vergangenheit gegen manche Investitionen gestimmt, bei denen nach unserer Überzeugung die Kosten mit dem Nutzen nicht im Einklang stehen. Wir verzichten dennoch aus Respekt vor den Mehrheitsbeschlüssen auf isolierte Anträge, diese oder jene Maßnahme zu streichen. Gleichwohl geben wir an alle Mitglieder im Rat die Anregung, den einen oder anderen Beschluss zu überdenken: etwa den Wohnmobilstellplatz – der wenig nachvollziehbar im Paket „Remstalgartenschau“ verbucht wird – mit Kosten in Höhe von über 300 000 € oder auch zwei Ampelanlagen im Abstand von nicht einmal 100 Metern auf der Korber Straße. Wenn aus anderen Fraktionen entsprechende Anregungen kommen, wo auch wir unsere früheren Beschlüsse überdenken sollten, werden wir sie gerne prüfen.

Zu zwei Punkten hat sich im Vorfeld eine übereinstimmende Meinung in den Fraktionen der CDU, der DFB und der FDP abgezeichnet, weshalb wir hierzu fraktionsübergreifende Anträge eingereicht haben: die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes wollen wir nicht durchführen. Die Planung hat bereits bei den Beratungen dazu wenig überzeugt. Mit einem relativ hohen Aufwand – dazu auf fremdem Grund – wird keine entsprechende Verbesserung der Situation am Bahnhof erreicht.

Der zweite fraktionsübergreifende Antrag von CDU, DFB und FDP betrifft den Fußgängerüberweg über die Alte B 14 am Fachmarktzentrum. Hier erscheint der derzeitige Bedarf mehr als zweifelhaft, zumal in zumutbarer Entfernung einen Überweg und eine Unterführung sind.

Kritisch sehen wir von der FDP-Fraktion im vorliegenden Planentwurf die Position „Kindergartenprovisorium auf dem Salier-Gelände“. Die entsprechende Planung will die Verwaltung im Dezember vorstellen. Vorläufig wissen wir, dass eine provisorische Kindertagesstätte in einem Teil der vom Salier-Gymnasium dann verlassenen Container geplant ist und sich die Planung offensichtlich bis in das Jahr 2010 fortsetzt. Für über 3,5 Jahre sind so um die 1 Mio. € vorgesehen. Das Erfordernis eines Provisoriums über 3,5 Jahre erschließt sich uns derzeit nicht; in dieser Zeit könnte man einen endgültigen Bau an einem anderen Ort sicher verwirklichen. Hier sind noch viele Fragezeichen vorhanden.

Die FDP-Fraktion beantragt zwar nicht die Streichung dieses Haushaltsansatzes, aber dies möge bitte nicht als vorzeitige Zustimmung verstanden werden. Wir werden uns bei der Beratung dieses Punktes im Dezember kritisch einbringen und auch erneut darauf verweisen, dass nach unserer Ansicht eine Kindertagesstätte jedenfalls auf dem alten Krankenhausareal, das vom Kreis nun endlich für die Wohnbebauung freigegeben wurde, angebracht wäre.

Kurz erwähnen möchte ich auch die Frage des Stadtteilhauses in Waiblingen Süd. Im Haushaltsplanentwurf ist ein Betrag für einen Wettbewerb/Umbau „Martin-Luther-Haus“ eingestellt. Wir verstehen dies so, dass damit keine Festlegung für oder gegen einen Neubau bzw. für oder gegen die Nutzung des Martin-Luther-Hauses gegeben ist. Die Gespräche der Fraktionen mit den Handelnden in Waiblingen Süd laufen noch bzw. stehen noch aus.

Fortsetzung auf Seite 3

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushaltsplan 2017

Für die CDU-Fraktion: Dr. Siegfried Kasper

Auch in politisch hoch brisanten und turbulenten Zeiten gibt es sie: die gute Botschaft! Die Botschaft nämlich, dass es nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis des laufenden Haushaltsjahres 2016 wiederum möglich sein wird – zumindest für das kommende Jahr – einen Haushalt vorzulegen, der es uns ermöglicht, unseren Aufgaben und Verpflichtungen in vollem Umfang nachzukommen. Die Ausgangslage, wie sie sich derzeit darstellt, ist sehr gut – sie ist sogar noch besser, als sie der Oberbürgermeister in seiner Haushaltsrede am 13. Oktober dargestellt hat.

Dies liegt zum einen daran, dass sich das Land und die kommunalen Spitzenverbände inzwischen geeinigt haben, den Kopfbetrag pro Einwohner bei der Zuweisung nach mangelnder Steuerkraft sowie die Kommunale Investitionspauschale zu erhöhen und zum anderen am Umlage-Hebesatz für die Kreisumlage. Denn während der Haushaltsplan-Entwurf – so wie er uns heute vorliegt – noch von einem Kreisumlage-Hebesatz von 37,5 Prozent ausgeht, wissen wir spätestens seit Montag, dass der Kreistag diesen Hebesatz auf 36,6 Prozent festgesetzt, ihn also um fast einen Prozentpunkt nach unten korrigiert hat. Beides führt erfreulicherweise zu einer Entlastung bzw. Verbesserung unseres Ergebnishaushalts von rund 4 Mio. Euro.

Doch damit nicht genug: wieder einmal hat sich die Gewerbesteuer als ein besonders starker Motor und als wahre Kraftquelle auf der Einnahmen-Seite unseres Haushalts erwiesen. Wurden noch im Haushalt 2016 die Gewerbesteuer-Einnahmen für das laufende Haushaltsjahr mit 45 Mio. € prognostiziert und veranschlagt, hat das tatsächliche Gewerbesteuer-Aufkommen bereits im Oktober einen Höchststand von sage und schreibe 57 Mio. € erreicht, wobei eine weitere Steigerung bis Dezember keineswegs ausgeschlossen erscheint.

Dieser unverhoffte warme Regen ermöglicht uns im Haushaltsjahr 2017 Rückstellungen, mit denen wir künftige Risiken – wenn die Dinge nicht ganz aus dem Ruder laufen – abfedern können. Dieses erfreuliche Bild findet seine Abrundung in einem Schuldenstand des kameralen Haushalts, der mit derzeit 7,6 Mio. € so gering ist wie seit Jahren nicht mehr.

Und dennoch, liebe Kolleginnen und Kollegen, bleiben erhebliche Risiken, vor denen wir nicht länger die Augen verschließen können. Diese Risiken liegen vor allem in der neuen Haushaltssystematik, die ihren Niederschlag im sog. doppischen Haushalt findet. Danach sind künftig – spätestens ab 2020 – die Abschreibungen aus der laufenden Vermögensbewertung sowie die Erträge aus der Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen zwingend und vollumfänglich aus den Einnahmen zu erwirtschaften. Dies aber bedeutet im Klartext, dass wir bis 2020 die Einnahmen im Ergebnis-Haushalts um mindestens 8,5 Mio. € steigern müssen, um dieses Ziel auch tatsächlich zu erreichen; denn von dieser Zielerreichung wird ab 2020 die Genehmigungsfähigkeit der kommunalen Haushalte abhängen.

Würde sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und insbesondere der Gewerbesteuer-Zufluss in den kommenden Jahren so fortsetzen, wie dies im Augenblick der Fall ist, hätte ich um die Genehmigungsfähigkeit künftiger Haushalte überhaupt keine Sorgen. Optimismus, den wir durchaus haben dürfen, ist das eine – Realitätsbewusstsein das andere. Und Realitätsbewusstsein bedeutet eben auch, dass wir, wenn wir die Dinge globaler betrachten, in einer Welt leben, die derzeit paradoxer nicht sein kann!

Auf der einen Seite läuft die Wirtschaft bei uns noch rund mit all den positiven Begleiterscheinungen, die ich soeben erwähnt habe; auf der anderen Seite aber stehen wir vor europapolitischen und weltpolitischen Herausforderungen, wie wir sie bislang nicht gekannt haben und deren Bewältigung und Ausgang noch völlig offen ist. Neben der schwelenden Währungskrise im Euroraum sehen wir ein Europa voller Egoismen, das mehr und mehr auseinandertriftet. Der sog. Brexit ist dafür nur ein erstes, wenn auch signifikantes Zeichen dieser Entwicklung.

Und wir erleben gerade, wie sich die größte Wirtschaftsnation und Weltmacht, die Vereinigten Staaten von Amerika, politisch völlig neu sortiert und möglicherweise auch orientiert, wobei niemand sagen kann, welche Auswirkungen dies auf die europäische und insbesondere die deutsche Wirtschaft haben wird. Hinzu kommt die beileibe noch nicht bewältigte Flüchtlings- und Integrationsproblematik, die uns Deutsche besonders nachhaltig trifft und gerade bei uns in den Kommunen hautnah zu spüren und zu erleben ist.

Mit diesen Problemen und Ungewissheiten müssen wir derzeit leben und wir müssen darauf vorbereitet sein, dass auch bei uns das noch gute wirtschaftliche Klima – rascher als gedacht – umschlagen kann. Die Konjunktur ist und bleibt ein höchst zerbrechlich Ding und Prognosen können nur allzu schnell an neuen Realitäten scheitern. Dies auszusprechen ist keineswegs Schwarzmalerei; im Gegenteil: es ist ein Gebot der Vorsicht und des Verantwortungsbewusstseins, das bei allem derzeit berechtigtem Optimismus nie aus den Augen verloren werden darf. Optimismus in die künftige Entwicklung, gepaart mit der notwendigen Vorsicht vor möglichen Risiken, das also wäre meiner Meinung nach die richtige Mischung, mit der wir unsere Beratungen angehen und Entscheidungen treffen sollten.

In diesem Sinne muss es unser Ziel sein, das Erreichte abzusichern und dafür zu sorgen, dass alle notwendigen und wichtigen Aufgaben auch weiterhin erfüllt und Verpflichtungen, die wir eingegangen sind, eingehalten werden können. Dieses Ziel aber kann wiederum nur erreicht werden, wenn es uns gelingt, den Ergebnishaushalt in Einnahmen und Ausgaben dauerhaft – und ich betone: dauerhaft! – stabil zu halten.

Was bedeutet dies konkret? Konkret bedeutet dies, Ausgaben verringern, wo immer es geht und Einnahmen verbessern, ohne die Bürgerinnen und Bürger, ohne Handel und Gewerbe über Gebühr zu belasten.

Was müssen wir tun? Wir müssen – mehr als bisher – alle Aufwendungen und insbesondere auch das städtische Investitionsprogramm, das Sie, Herr Oberbürgermeister, in Ihrer Haushaltsrede vorgestellt haben, einer permanenten Aufgabenkritik unterwerfen. Dabei ist klar, dass bereits begonnene Maßnahmen selbstverständlich zu Ende geführt werden müssen. Bau- und Investitionsruinen wären dramatisch. Alle anderen Vorhaben aber – gleichgültig ob angedacht oder bereits beschlossen – müssen dagegen hinsichtlich ihrer Priorität, ihrer unbedingten Notwendigkeit und ihrer Kosten immer wieder hinterfragt und auf den Prüfstand gestellt werden.

Dies gilt z. B. für den geplanten Bike-Tower ebenso wie für eine aufwändige Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes; es gilt vielleicht auch für den einen oder anderen kostenträchtigen Baustein der Interkommunalen Gartenschau und in besonderem Maße für Prestige-Objekte, die nicht den unmittelbaren Bedürfnissen unserer Bürgerschaft dienen. Nur weil man Zuschüsse bekommt, darf man nicht über das Ziel hinausschießen. Dieser beherzigenswerte Satz, meine Damen und Herren, stammt übrigens nicht etwa von mir; er ist das Zitat aus einer Haushaltsrede, die am vergangenen Montag im Kreistag gehalten wurde und die auch für uns in Waiblingen hohe Bedeutung hat.

Kurzum: kein Bauvorhaben, das noch nicht begonnen wurde, darf hinsichtlich seiner Realisierung tabuisiert und ausgenommen werden. Noch nicht begonnene Investitionsmaßnahmen müssen, wie es das Regierungspräsidium in seinen schriftlichen Hinweisen zum Haushaltsplan 2017 ausdrücklich fordert, auf das Machbare, und ich füge hinzu: das Vorrangige und Notwendige, beschränkt werden. Nur so können wir im Blick auf die Jahre 2018 und 2020 übermäßige Kreditaufnahmen und einen sprunghaften Anstieg der Verschuldung vermeiden: Beides unabdingbare Voraussetzungen für den geforderten Haushaltsausgleich.

Wir, die CDU-Fraktion, sind bereit, unseren Beitrag dazu zu leisten und verzichten deshalb auch diesmal wieder ganz bewusst auf die Stellung kostenträchtiger Haushalts-Anträge. Das von der Verwaltung vorgestellte und vom Gemeinderat beschlossene Investitionsprogramm ist ehrgeizig und anspruchsvoll und wird den Bedürfnissen unserer Stadt in vollem Umfang gerecht. Eine deutliche Erweiterung erscheint uns derzeit finanziell nicht verantwortbar.

Die Begrenzung der Aufwendungen und Aufgaben ist die eine Voraussetzung für einen genehmigungsfähigen Haushaltsplan; die andere Voraussetzung ist die Verbesserung der Einnahme-Situation. Denn spätestens dann, wenn der Ergebnis-Haushalt die laufenden Abschreibungen erwirtschaften muss, wird – wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird – eine Unterfinanzierung des Gesamthaushaltes eintreten, die zwangsläufig dazu führen wird, dass eine Genehmigungsfähigkeit des Haushalts nicht mehr gegeben ist. Dazu wird es im kommenden Haushaltsjahr 2017 Gott sei Dank nicht kommen. Für die späteren Jahre aber muss zwingend schon jetzt Vorsorge getroffen werden. Was bedeutet dies im Einzelnen? Gebühren, Elternbeiträge und Hebesätze müssen, wie alle Maßnahmen im Ausgabenbereich, auf den Prüfstand kommen. Leider, füge ich hinzu; denn die CDU-Fraktion tut sich vor allem bei den Elternbeiträgen und den Hebesätzen bei der Gewerbe- und Grundsteuer schwer.

Wir haben zwar nie für eine gänzliche Abschaffung der Elternbeiträge votiert, sind aber stets dafür eingetreten, dass Elternbeiträge für unsere Kindertagesstätten-Einrichtungen so niedrig wie möglich sein sollten, um allen Eltern und Alleinerziehenden die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder in die Kindergärten und Einrichtungen zu schicken. Kein Kind soll ausgeschlossen sein.

Der von Kirchen und den Landesverbänden ausgehandelte und festgelegte Landesrichtsatz von derzeit 20 Prozent Deckungsgrad schien uns stets zu hoch. Das Delta zwischen Landesrichtsatz und der bei uns zu entrichtenden Gebühr sowie die weit darüber hinausgehenden Kosten, die Waiblingen für seine vorbildlichen und qualitätsvollen Einrichtungen Jahr für Jahr – 2016 sind dies z. B. rund 25,6 Mio € – aufzubringen hat, haben wir stets als soziale Investition der Stadt in unsere Kinder begriffen und tun dies auch weiterhin. Inzwischen klafft aber die Schere zwischen Landesrichtsatz (20 Prozent) und der Eltern-beteiligung in Waiblingen (7,4 Prozent) so weit auseinander, dass eine angemessene Erhöhung bei Beibehaltung des bekannt hohen Standards unserer Einrichtungen wohl unumgänglich ist. Eine Erhöhung der Elternbeteiligung von bisher 7,41 Prozent auf künftig 10 Prozent des Landesrichtsatzes halten wir deshalb für zumutbar.

Unter Zugrundelegung unserer bewährten sechsstufigen Einkommenstabelle würde bei einer linearen Erhöhung keine Gruppe überproportional belastet; bei Kindern mit Familienpass und Anspruch auf Wirtschaftliche Jugendhilfe würde ohnehin keine Mehrbelastung eintreten, weil bei diesem Personenkreis das Landratsamt die Betreuungskosten inklusive Essenskosten bis auf einen Eigenanteil von 1 € pro Essen übernimmt. Die CDU-Fraktion wird zwar keinen eigenen Erhöhungsantrag stellen, wohl aber einen entsprechenden Verwaltungsvorschlag – so er denn kommen sollte – im aufgezeigten Umfang nicht ablehnen.

Von hoher Priorität ist und bleibt für Waiblingen und die CDU-Fraktion die Förderung der heimischen Wirtschaft. Denn die von ihr erbrachte Gewerbesteuer ist, worauf ich bereits eingangs hingewiesen habe, unsere wichtigste und zugleich ertragsreichste Einnahmequelle überhaupt. Nur wenn diese Quelle sprudelt, es unserer Wirtschaft also gut geht, können wir unsere ehrgeizigen Investitionsprogramme im Schulbau, in der Schulbausanierung, den Kindertagesstätten-Ausbau und den jetzt so vordringlichen Wohnungsbau schultern.

Dazu bedarf es aber zwingend einer guten Infrastruktur, einer überregionalen Verkehrsanbindung und bestimmter Rahmenbedingungen, die es Unternehmen vorteilhaft erscheinen lassen, Waiblingen als Stand- und Produktionsort zu wählen.

Als unbestreitbarer Standortvorteil gilt nach wie vor ein günstiger Hebesatz für die Gewerbesteuer. Wir, die CDU-Fraktion, haben deshalb in den zurückliegenden Jahren nie an der Stellschraube Gewerbesteuer-Hebesatz gedreht und jede Erhöhung kategorisch abgelehnt, weil wir überzeugt waren und dies auch heute noch sind, dass gerade dieser Hebesatz der Standortvorteil für unsere heimische Wirtschaft ist. Inzwischen müssen wir aber zur Kenntnis nehmen, dass sich auch hier zwischen Waiblingen und der Region eine Schere auftut, deren Auseinanderklaffen unübersehbar ist. Waiblingen hat den niedrigsten Hebesatz im Vergleich zu allen anderen Kommunen. Wir werden deshalb angesichts unseres hohen, wellenförmigen Erneuerungs- und Sanierungsbedarfs – insbesondere im Schul- und im Kindertagesstätten-Bereich – nicht umhin können, auch diesen Hebesatz zu gegebener Zeit zu hinterfragen.

Im Augenblick sehen wir als CDU-Fraktion allerdings noch nicht die Notwendigkeit, aktiv zu werden. Dies auch deshalb nicht, weil sich das Gewerbesteueraufkommen im Vorjahr und vor allem auch in diesem Jahr so hervorragend entwickelt hat und wir diese äußerst erfreuliche Entwicklung auch und gerade auf den günstigen Hebesatz zurückführen, der sich als der Standortvorteil für unsere Wirtschaft erwiesen hat.

Nicht verhandelbar mit uns ist eine weitere Erhöhung der Grundsteuer B. Diese Grundsteuer wurde bekanntlich im Krisenjahr 2010 auf 390 Punkte erhöht, und zwar, wie uns damals hoch und heilig zugesichert wurd, befristet auf zwei Jahre. Aus der Befristung ist entgegen unseren Vorstellungen inzwischen eine Dauererhöhung geworden. Die Grundsteuer B ist für uns auch deshalb nicht verhandelbar, weil sie neben Besitzern von Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern insbesondere und vor allem die breite Schicht der Mieter trifft, die neben Abgaben und Gebühren in der Regel hohe Mieten zu bezahlen haben und durch eine Erhöhung der Grundsteuer B, die regelmäßig per Mietvertrag auf sie abgewälzt wird, überproportional bestraft wäre.

Im Übrigen würde eine Erhöhung der Grundsteuer B den für eine Durchschnittsfamilie ohnehin kaum noch erschwinglichen Grunderwerb noch weiter verteuern und in vielen Fällen zu einer unzumutbaren Mehrbelastung führen. Gerade weil Grund und Boden in einer attraktiven Stadt wie Waiblingen – noch dazu vor den Toren Stuttgarts – einen sehr hohen Preis haben, halten wir auch die Beibehaltung des Baukindergeldes als Anreiz für junge Familien, Wohneigentum in Waiblingen zu erwerben, für unabdingbar. Dieser Anreiz, der vor allem auch ein psychologischer ist, hat sich durchaus bewährt und demonstriert, dass Kinder in Waiblingen willkommen und erwünscht sind.

Hinsichtlich unserer Gebühren und der Gebührenstruktur gilt das, was ich bereits vor einem Jahr gesagt habe, nämlich der Grundsatz, dass öffentliche Einrichtungen möglichst kostendeckend zu betreiben sind. Leistung und Gegenleistung müssen sich in einem vernünftigen und vertretbaren Verhältnis gegenüber stehen. Nur so kann es gelingen, den Standard unserer öffentlichen Einrichtungen, die der Daseinsvorsorge dienen, auf Dauer zu erhalten. Deshalb können und werden wir uns einer maßvollen Erhöhung der Friedhofsgebühren, die derzeit lediglich einen Deckungsgrad von rund 70 Prozent erreichen, nicht widersetzen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lieben Kolleginnen und Kollegen, Sie haben nun gehört, wie die CDU-Fraktion aus heutiger Sicht und auf der Grundlage der neuesten Haushaltsdaten zum vorliegenden Haushalt steht und wie wir uns künftig eine Stabilisierung und Ausbalancierung des Ergebnis-Haushaltes auf der Einnahmen und Ausgabenseite vorstellen. Ich glaube fest, dass uns das gelingen kann, gelingen wird, ja auch gelingen muss. Denn die Aufgaben, die wir in den nächsten Jahren zu bewältigen haben, sind gewaltig.

Bereits zu Anfang meiner Ausführungen habe ich auf das ungelöste Flüchtlingsproblem und die Unterbringungs-Problematik hingewiesen; beides eine Herausforderung, die erst jetzt und in den folgenden Jahren so richtig auf uns zukommen wird: ich meine damit konkret die Integration der bleibeberechtigten und nicht abschiebbaren Flüchtlinge, angefangen beim Wohnraum und der Sprachförderung bis hin zur Arbeitsplatz-Bereitstellung.

Aber nicht nur für Flüchtlinge müssen wir Wohnraum schaffen und bereitstellen; wir müssen gleichermaßen an die eigene Bevölkerung denken, an die Menschen, die über keinen ausreichenden bezahlbaren Wohnraum verfügen und die bestehenden Wartelisten füllen. Auch ihnen müssen wir eine Perspektive auf bezahlbaren Wohnraum bieten! Gelingt uns dies nicht, gerät der soziale Friede schnell in Gefahr. Wie schwierig aber das Finden geeigneter, bebaubarer Grundstücke ist, hat uns der Flächensuchlauf auf höchst anschauliche Weise vor Augen geführt.

Waiblingen bezeichnet sich gern als „Wohlfühlstadt“, als Stadt also, in der sich Menschen besonders wohlfühlen und gern leben, in deren Mitte oder doch zentrumsnah die Menschen wohnen und zurückkehren möchten. Doch die zunehmende Verkehrsdichte in unserer Stadt mit all ihren schädlichen Auswirkungen ist für viele wahrlich kein „Wohlfühlfaktor“. Lärm, Feinstaub und quälende Staus während der Hauptverkehrszeiten machen vielen Bürgerinnen und Bürgern zunehmend zu schaffen. Wir haben zwar einen Lärm-Aktionsplan, aber dieser Plan hinkt der tatsächlichen Entwicklung weit hinterher.

Die Situation wird sich vollends verschärfen, wenn Remseck die Straßenverbindung zwischen Hegnach und Remseck für Lkw sperrt; dann sind unsere Ortsdurchfahrten in Neustadt und Hohenacker in besonders negativer Weise betroffen; gleiches gilt ohne Abstriche für die Neustädter Straße und die Alte B 14 Richtung Fellbach; war die Straße schon bisher stark verlärmt, kommt jetzt noch der Verkehr zum Fachmarktzentrum hinzu. Die CDU-Fraktion fordert deshalb die Verwaltung auf, an diesen Brennpunkten und Straßenabschnitten unverzüglich Lärm- und Feinstaubmessungen durchzuführen und geeignete Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu ergreifen.

Wichtig für viele Waiblinger Bürgerinnen und Bürger bleibt nach dem Verlust des Waiblinger Krankenhauses nach wie vor die Einrichtung einer Busverbindung zwischen den Ortschaften, der Kernstadt und dem neuen Kreisklinikum in Winnenden. Hier ist und bleibt der Landkreis, der unserer Stadt für den Verlust des eigenen Krankenhauses Ausgleichsleistungen ausdrücklich zugesichert ha, in der Pflicht. Wir fordern deshalb die Verwaltung auf, beim Landkreis bzw. beim Landrat umgehend einen Prüfantrag zu stellen, unter welchen Voraussetzungen ein Ringverkehr über die Ortschaften und die Kernstadt direkt zum Klinikum Winnenden und zurück eingerichtet werden kann.

Neben der innerstädtischen Verkehrsproblematik beschäftigt uns nach wie vor die verkehrliche Infrastruktur rund um Waiblingen und damit die bislang ungelöste bzw. höchst unbefriedigende Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz. Und wenn schon der offene und vierspurige Ausbau eines Nordostringes keine Zustimmung bei unseren Nachbarn findet – übrigens auch nicht bei uns – wäre vielleicht doch – wie z. B. am Kappelberg – eine Tunnellösung denkbar, erwägenswert und absolut umweltschonend. Die überregionale Anbindung ist und bleibt für unsere heimische Wirtschaft von existenzieller Bedeutung.

Bei allen Problemen und Herausforderungen, vor die wir uns in den kommenden Jahren gestellt sehen, bleiben wir optimistisch. Wir sind uns sicher, dass wir auch in den kommenden Jahren bei der notwendigen Haushaltsdisziplin unsere Aufgaben in vollem Umfang und nachhaltig für unsere Stadt und die Bürgerschaft erfüllen können. Waiblingen in seiner Pluralität mit seinen traditionsgeprägten Ortschaften ist auf einem guten Weg und muss die Zukunft nicht fürchten.

Mit diesem Optimismus darf ich meine Bemerkungen zum Haushalt 2017 schließen und der Verwaltung ein herzliches Dankeschön aussprechen, dem Oberbürgermeister und dem Stadtkämmerer, den Dezernentinnen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen allen danke ich für ihren engagierten Einsatz und die vorbildlich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Ein ebenso herzliches Dankeschön geht aber auch an alle steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürger, an Unternehmen, Handel und Gewerbe. Sie sind es, die durch ihren finanziellen Beitrag das Fundament schaffen, auf dem die Stadt aufbauen und Leistungen für uns alle erbringen kann. Dank gilt vor allem auch den vielen ehrenamtlich Tätigen, den Kirchen und Vereinen; sie prägen das vielfältige bürgerschaftliche Leben und das gute Miteinander in unserer Stadt.

Für die FDP-Fraktion: Julia Goll

Fortsetzung von Seite 2

Ein Wort zur Remstal Gartenschau: wir standen ihr von Beginn an positiv gegenüber. Daran hat sich im Grundsatz nichts geändert. Kontroverse Diskussionen, wie wir sie im Gemeinderat hatten, schaden der Sache nicht unbedingt, sondern beweisen auch die Vielfältigkeit im Gremium. Dennoch möchte ich auch nach manchen Rückmeldungen aus der Bürgerschaft davor warnen, dass der Eindruck entstehen könnte, bei der Gartenschau ginge es darum, „Beton in die Rems“ zu schaffen. Deshalb sollte auch langsam einmal der „Grün“-Aspekt der Gartenschau herausgearbeitet werden.

Eine letzte Bemerkung zu einem Thema, das im Jahr 2017 sicher auch die Bürgerschaft bewegen wird: das „Grüne Hochhaus“ auf der Korber Höhe. Zuletzt wurde das Thema ausführlich im Planungsausschuss behandelt. In der Berichterstattung dazu kamen möglicherweise zwei Aspekte zu kurz, die ich hier für meine Fraktion betonen möchte: der Gemeinderat hat sich zu einer Investorensuche für die Bebauung des Grundstücks unter der Bedingung entschlossen, dass ein „Grünes Hochhaus“ nach dem Vorbild des „Bosco Verticale“ in Mailand entsteht. Deshalb werden wir von der FDP-Fraktion ein kritisches Auge darauf haben, ob denn tatsächlich ein „Grünes Hochhaus“ angeboten wird. Dies nicht nur im Hinblick auf die Begrünung, sondern auch im Hinblick auf weitere ökologische Aspekte wie die Bauweise und die Materialauswahl. Vor allen Dingen aber legen wir Wert auf die Feststellung, dass mit dem bisherigen Verfahren kein Beschluss für eine Hochhausbebauung verbunden ist und es nur noch um die Frage des „wie sieht das aus“ ginge. Insbesondere die von der Stadt zugesagte Information der Anwohner und Bevölkerung und eine eingehende Auseinandersetzung mit möglichen Bedenken und Anregungen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Ich danke abschließend für die Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und insbesondere Herrn Hähnle und seinem Team für die Erarbeitung des Planentwurfs. Ich freue mich auf unsere weiteren Beratungen!

Für die SPD-Fraktion: Roland Wied

Uns treiben zur Zeit die Themen der großen Politik um. Wir sehen die Stabilität der Welt in Gefahr. Nationalismus und Gewalt sind auf dem Vormarsch. Amerika, für mich bisher ein Garant der Freiheit und der Demokratie, geht einen ungewissen Weg. Europa droht sich selbst zu lähmen. Frankreich ist im Alarmzustand, man will gar nicht hinschauen. Aber auch in Waiblingen haben wir die große Zahl der Protestwähler der letzten Wahl – die möglicherweise auch Trump-Wähler wären – längst wieder vergessen. Zur Erinnerung: 15 Prozent AfD-Wähler in Bittenfeld, 30 Prozent AfD-Wähler im Wahllokal Schwalbenweg – das war vor wenigen Monaten in Waiblingen!

Da fällt es manchmal schwer, sich mit den Niederungen und dem Klein-Klein der Kommunalpolitik zu befassen. Zumal wir festhalten können, dass es uns in Waiblingen gut geht und unser Gemeinwesen ordentlich funktioniert, viele froh wären, wenn sie unsere finanziellen Sorgen hätten, und die Stadt Waiblingen im letzten Jahrzehnt zweifelsohne deutlich an Attraktivität gewonnen hat.

Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass wir, wie Sie, Herr Oberbürgermeister in Ihrer Haushaltsrede gesagt haben, in der Verwaltung gutes, fleißiges und kompetentes Personal haben. Dem können wir uns mit Respekt und Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anschließen. Dank und Respekt auch von mir persönlich an Sie, Herr Hesky, nicht zuletzt auch wegen Ihrer klaren Haltung und Standhaftigkeit bei Themen, die mir wichtig sind , auch wenn Sie mit der SPD-Fraktion nicht immer zufrieden sind und Sie aus unseren Reihen auch Kritisches zu hören bekommen.

Aber nun zu unserem eigentlichen Thema: die Finanzlage der Stadt ist aktuell gut, die Wirtschaft floriert, die Einwohnerzahl wächst. Die Steuereinnahmen sind daher wieder erfreulich hoch. Das darf uns aber nicht zum Ausruhen verleiten. Wir spüren seit Jahren, dass unser Haushalt zwar ordentlich darsteht, die Finanzierung aber mehr oder weniger von glücklichen Umständen abhängig ist.

Wir rühmen uns unserer herausragenden Infrastruktur im Erziehungs- und Bildungsbereich, bei der Kultur, beim ÖPNV – alles zu Recht. Wir rühmen uns aber auch dafür, dass wir die niedrigsten Gewerbe- und Grundsteuersätze haben. Wir rühmen uns für unser gutes Bildungs- und Betreuungsangebot und die äußerst moderaten Gebühren hierfür.

Andererseits will auf neue Projekte, die immer auch mit Folgekosten verbunden sind, niemand verzichten. Niemand will vorhandene Einrichtungen aufheben oder herunterfahren. Niemand will eine Verwaltungsreform, die zu strukturellen Einsparungen führen würde. Und bei neuen Projekten, die zu einer Verbesserung der Einnahmesituation führen würden, z. B. neuen Wohnbau- und Gewerbegebieten, tun wir uns unheimlich schwer und es ist äußerst zäh, bis wir etwas auf die Reihe kriegen.

Das passt nicht richtig zusammen.

Für einen Oberbürgermeister ist es natürlich schön, sich beim Unternehmertag Beifall abzuholen für die Ankündigung, man wolle keine Steuererhöhungen. Obwohl es auf der Hand liegt, dass wir etwas tun müssen. Der Regierungspräsident hat bereits anlässlich der Genehmigung des Haushalts 2016 einen deutlichen Wink gegeben und hat im Vorfeld der Aufstellung des Haushalts 2017 mit ernsthaften Konsquenzen gedroht, falls wir das weiter ignorieren. Die SPD-Fraktion hat dies bereits 2015 ernst genommen, der Oberbürgermeister und die Mehrheit in dieser Runde nehmen das erst jetzt zur Kenntnis.

Das Regierungspäsidium fordert umgehendes und energisches Gegensteuern, spricht von einer starken Unterfinanzierung unseres Haushalts. Und die Situation wird ja in der Zukunkt nicht besser, selbst wenn die konjunkturelle Entwicklung postiv bleibt:

- Das Land Baden-Württemberg will bei der Schuldenbremse ordentlich dastehen und ist selbst klamm; da werden wir uns auf weniger statt mehr Unterstützung durch das Land einstellen müssen.
- Die Kreisumlage wird eher steigen als sinken, auf die Kosten für unsere Krankenhäuser sei hingewiesen.
- Die Abschreibungen, die künftig finanziert werden müssen, erfordern laut Herrn Hähnle, dass wir „bis 2020 das ordentliche Ergebnis des Ergebnishaushaltes um mindestens ca. 8,5 Mio. € steigern müssen“. Zitat HH-Rede Stadtkämmerer Hähnle. Und das ist wohlgemerkt eine zwingende gesetzliche Vorgabe, nicht etwas, über das wir uns hinwegsetzen können.

Fortsetzung auf Seite 4

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushaltsplan 2017

Für die SPD-Fraktion: Roland Wied

Fortsetzung von Seite 3

• Und nicht zuletzt haben wir in Waiblingen Projekte, die wir anpacken müssen oder wollen: 2. Bauabschnitt Salier-Gymnasium, weitere Schulsanierungen, Ausbau der Kinderbetreuung, Sportstätten, ÖPNV-Ausbau, Straßenprojekte.

• Und beim Thema Wohnungen in Waiblingen sind wir alle einig, dass wir etwas tun müssen.

Die SPD-Fraktion hat durchaus deutlich gemacht, dass wir auch zu Einsparungen bereit sind. Auf die Diskussion um einzelne Projekte bei der Gartenschau sei hingewiesen. Ich habe mich auch nicht gescheut, einzelne Einrichtungen in Frage zu stellen oder auf andere strukturelle Einsparmöglichkeiten hinzuweisen. Dies nicht zuletzt mit dem Hintergedanken, gegenüber der Öffentlichkeit deutlich zu machen, welche Alternativen es zu höheren Ausgaben und somit höheren Steuern gibt. Wir sind auch weiterhin bereit, sinnvolle und vertretbare Einsparvorschläge zu diskutieren.

Friedhofsgebühren: wir können eine Erhöhung in Richtung volle Kostendeckung mittragen. Auch eine Veränderung der Gebühren für die einzelnen Bestattungsarten halten wir für sinnvoll. Auch sollte der wachsenden Nachfrage nach einfacheren Bestattungsarten wie Friedwald oder Urnenwiese Rechnung getragen werden. Zunächst fordern wir aber von der Verwaltung Vorschläge zur Einsparung von Kosten, die eine Gebührenerhöhung ganz oder zumindest teilweise erübrigen würden. Auch erst langfristig wirkende Einsparmöglichkeiten sollen geprüft werden. Sofern vertretbare Möglichkeiten gefunden werden, kann auch auf eine Gebührenerhöhung verzichtet werden.

Baugebiete und Bauplanung: das Waiblinger Baulandmodell muss unseres Erachtens beibehalten werden. Auch hierbei sehen wir durchaus noch Möglichkeiten, die Einnahmesituation der Stadt zu verbessern.

Baukindergeld: das Baukindergeld als Verkaufsförderung für städtische Bauplätze ist unseres Erachtens überholt. Herr Oberbürgermeister, wir nehmen zur Kenntnis, dass Sie unsere Anträge aus den letzten beiden Jahren aufgreifen. Sie haben gesagt, Sie wollen das Baukindergeld „aussetzen". Das müssen Sie erläutern! Wir beantragen die Streichung des Baukindergeldes. Es kann doch wohl nicht sein, dass wir das Baukindergeld für Bittenfeld (Berg-Bürg) aussetzen und beim nächsten Baugebiet wieder fortführen. Nein, das Baukindergeld muss gestrichen werden. Wenn wir in der Zukunft besondere Förderprogramme auflegen wollen, können wir das ja immer noch separat tun.

Und nun zu den Gebühren und den Steuern. Ich habe dargestellt, dass wir uns über die finanzielle Situation keinerlei Illusionen hingeben. Wir sind deshalb für Eindeutigkeit. Und wir wollen wirksame Maßnahmen. Wir halten nichts davon, um den heißen Brei herumzureden oder Steuererhöhungen so zu strecken, dass möglichst niemand etwas davon merkt. Und unser Kämmerer hat ja auch davon geredet, dass zwingender Handlungsbedarf bestehe.

Gewerbesteuer: wir wollen den Hebesatz bei der Gewerbesteuer mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 auf 380 v.H. erhöhen. Wir halten das für machbar und auch für zumutbar. Diese Anhebung ist für Personengesellschaften finanziell neutral (so der Oberbürgermeister). Im übrigen besteuert sie den Gewinn und nicht die Substanz eines Unternehmens. Wer keinen Gewinn macht, ist außen vor; wer gut verdient, kann diesen Beitrag für das Gemeinwohl auch leisten. Wir sind uns durchaus bewusst, was wir den Waiblinger Unternehmen damit zumuten. Ich bin mir aber auch ziemlich sicher, dass hierfür insgeheim Verständnis vorhanden ist und diese sehr wohl einschätzen können, was sie in Waiblingen geboten bekommen. Und ich würde das auch nicht sagen und fordern, wenn ich das Gefühl hätte, dass wir mit den Steuergeldern schlecht wirtschaften oder unsinnige Dinge finanzieren. Im übrigen sind wir bei der Gewebesteuer in den baden-württembergischen Städten mit über 50 000 Einwohnern an der zweitniedrigsten Stelle bei den Hebesätzen. Es gibt keinen Grund dafür, dass wir in Waiblingen Niedrigststeuerstadt werden. Wir müssen weder notleidenden Firmen unter die Arme greifen noch müssen wir Gewerbeflächen wie Sauerbier anbieten, um Betriebe mit niedrigen Hebesätzen nach Waiblingen zu locken.

Und noch ein Hinweis sei mir erlaubt: Großzügige Spenden wissen wir zu schätzen und sind sehr dankbar dafür. Ex-Ministerpräsident Teufel hat gesagt, dass „Stifter ihren Bürgersinn beweisen und zeigen, dass die Wirtschaft eine dienende Funktion für die Menschen hat" (Zitat: „WKZ", letzte Woche). Gut gesprochen, kann ich nur sagen. Aber dort, wo gut verdient wird, können und wollen wir auf einen fairen Beitrag zur demokratischen Finanzierung unsers Gemeinwesens nicht verzichten. Auch hier gehe ich davon aus, dass das in einer Demokratie eine Selbstverständlichkeit ist. Ich nehme an, dass Erwin Teufel dem auch zustimmen würde.

Grundsteuer: es ist noch nicht lange her, das mussten wir hier in diesem Gremium einige davon abhalten, die Grundsteuer zu senken. Ich glaube, dass solche Gedankenspiele vom Tisch sind. Die Grundsteuer sehen wir als eine lokale Steuer, die fast alle Einwohner trifft und somit auch alle Einwohner an den kommunalen Kosten beteiligt. Die Kosten betreffen also kommunale Dienstleistungen und Einrichtungen, die die Stadt allen Einwohnern zur Verfügung stellt. Wenn die Stadt also im Interesse der Einwohner mehr Geld braucht, ist es auch naheliegend, sie an den Kosten über die Grundsteuer zu beteiligen. Wenn also jemand aus dem Gemeinderat eine Erhöhung beantragt, werden wir einen solchen Antrag im Lichte der sonstigen Anträge zur Gewerbesteuer und zu den Kindergartengebühren wohlwollend prüfen.

Gebühren für Kinderbetreuung: wir stellen fest, dass der Oberbürgermeister noch vor wenigen Wochen verkündet hat, dass eine Erhöhung in 2017 nicht erfolgen werde. Dass jetzt doch eine Erhöhung dieser Gebühren gefordert wird, ist der erzwungenen Einsicht geschuldet, dass die Stadt mehr Geld braucht. Geldbedarf ist für uns kein Grund, sich sofort auf die Kinderbetreuungsgebühren zu stürzen. Wir haben andere Prioritäten, die ich soeben dargestellt habe. Mit den Kindergartengebühren können wir die Haushaltssituation ohnehin nicht substantiell verändern – was nicht heißt, dass sie keine Auswirkungen auf den Haushalt haben. Auch der Verweis auf die Gemeindeordnung überzeugt uns nicht. Demnach hat die Gemeinde zwar für ihre Leistungen (und Kinderbetreuung ist städtische Leistung) Entgelte zu verlangen, aber nur, soweit geboten und vertretbar.

Wir sehen nach wie vor die Betreuung im Kindergarten zumindest ab dem dritten Lebensjahr als vorschulische Bildung, die idealerweise genauso wie der Schulbesuch für die Eltern kostenfrei sein sollte. Ich habe schon mehrfach dargelegt, dass wir vollständige Gebührenfreiheit nicht fordern. Dafür gibt es weder hier im Gremium einen Konsens – der notwendig wäre – noch ist die Landesregierung zur entsprechenden Unterstützung bereit. Wir sind aber auch nicht bereit, uns aus § 78 Gemeindeordnung einen Zwang zur Gebührenerhöhung einreden zu lassen.

Zumindest lesen wir dort auch, dass seitens der Stadt bei einer Gebührenerhebung „auf die wirtschaftlichen Kräfte ihrer Abgabepflichtigen Rücksicht zu nehmen ist". Das ist das Mindeste, was wir einfordern! Damit klar wird, in welche Richtung wir denken, haben wir beantragt: die Gebühren für die Einkommensgruppen 1 bis 3, also bis zu einem Einkommen von bis zu 38 500 € zu halbieren bzw. um 25 Prozent zu senken. Wir sind der Meinung, dass Geringverdiener mit Kindern, also Familien und vor allem auch Alleinerziehende, eine Entlastung verdienen. Wenn von Kinderarmut die Rede ist – und Kinderarmut kommt von Elternarmut – steht es uns gut an, auch mal etwas dagegen zu tun.

Wir lassen uns dabei auch nicht mit dem Hinweis abspeisen, „das zahlt ja das Sozialamt". Wobei ich auch eine Genugtuung darin sehen würde, wenn ich jemandem den Gang zu Sozialamt wegen seiner Kinder erspare. Wenn hier allerdings jemand vortritt und den betroffenen Eltern verbindlich erklärt, dass Einkommensbezieher bis 38 500 € ohnehin weder bisher noch zukünftig Betreuungsgebühren aus eigener Tasche zu bezahlen haben, dann können wir über unseren Antrag locker nachdenken.

Im übrigen dürfen Sie gerne über zusätzliche Einkommensgruppen nachdenken, und zwar mit Einkommensgrenzen bei 80 000 € und 100 000 €. Die Gebühren könnten dazu entsprechend der Logik der bisherigen Tabelle festgelegt werden. Im Rahmen dieser Überlegungen sind wir reaktionsbereit und flexibel. Einer linearen Erhöhung, wie auch immer begründet, können wir nicht zustimmen. Wir halten auch nichts davon, das Essensgeld herauszurechnen. Das ist bürokratischer Aufwand und kann sogar dazu führen, dass Betreuungsformen mit Mittagessen abgewählt werden. Auch hier sind wir für Ehrlichkeit und klare Ansage gegenüber den Eltern: wer Erhöhung will, soll klar sagen, wen er mit welchem Betrag belasten will. Daher werden wir auch nicht mitmachen, einen fixen Anteil des Landesrichtsatzes dauerhaft festzulegen. Wir wollen die Gebühren unter Kontrolle behalten und flexibel bleiben.

Und noch etwas: Eine Doppelbelastung mit höherer Grundsteuer und pauschalen Erhöhung der Betreuungsgebühren kann schon gar nicht nicht Frage kommen. Herr Oberbürgermeister, Sie haben uns aufgefordert, Verantwortung für geordnete Finanzen zu übernehmen. Ich meine deutlich gemacht zu haben, dass wir dazu bereit sind.

Ich möchte noch kurz auf einige Anträge eingehen:

Der Wohnungsmarkt in Waiblingen ist trotz intensiver Neubautätigkeit sehr angespannt. Die Preise für Wohnungseigentum und Miete steigen stetig an, eine bezahlbare Wohnung zu finden, Miete oder Kauf, ist auch für mittlere Einkommen fast unmöglich. Der Gemeinderat hat sich bereits 2012, lange bevor das Thema Wohnraum für Flüchtlinge auf der Tagesordnung stand, mit der Situation auf dem Waiblinger Wohnungsmarkt beschäftigt und ein Handlungskonzept erarbeitet. Darin enthalten sind auch Empfehlungen, wie der Bau von bezahlbaren Wohnungen gefördert werden soll. Nun ist es an der Zeit, die Wirksamkeit des Konzepts zu überprüfen und es weiter zu entwickeln. Die SPD-Fraktion hat dazu einen Antrag gestellt.

Das Thema Windkraft auf der Buocher Höhe war ja aktuell wieder in den Schlagzeilen. Ich darf dazu feststellen, dass wir über die Situation zur Windkraft auf unserer Markung informiert sind, wir wissen um den Stand der Dinge. Vom grünen Ministerpräsidenten sind wir in dieser Frage maßlos enttäuscht. Auch den Landrat Dr. Sigel fordern wir auf, dazu beizutragen, dass Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Und wir stimmen mit Oberbürgermeister Hesky überein: wir müssen alles tun, um die Möglichkeiten der Errichtung von Windkraftanlagen auf der Buocher Höhe offen zu halten. Die Technik wird fortschreiten, es wird den einen oder anderen Erkenntniszuwinn geben und der ökologische und ökonomische Druck wird wachsen. Regenerative Energie, vor allem mittels Windkraft, vor Ort zu erzeugen, eigenen Strom zu nutzen und Wertschöpfung in der Region zu halten, ist für uns ein wichtiges Anliegen. Nachdem die Nutzung der Windenergie auf absehbare Zeit nicht zu erwarten ist, wollen wir von der Verwaltung Vorschläge, auf welche Weise wir mit unseren kommunalen Möglichkeiten die regenerative Energieerzeugung und den Klimaschutz voran bringen können.

Über die Remstal Gartenschau haben wir hier bereits ausreichend unsere Standpunkte ausgetauscht. Daher nur nochmals zur Klarstellung: wir waren von Anfang an für die Gartenschau und wollen daher auch, dass sie ein voller Erfolg und ein nachhaltiger Gewinn für Waiblingen wird. Man muss nicht mit jedem Baustein einverstanden sein, ich bin es auch nicht, aber wir sagen allen Kritikern klar und deutlich: das gesamte Projekt wird mit uns nicht in Frage gestellt. Gewünscht hätten wir uns von der Verwaltung mehr Phantasie und Flexibilität bei den Details: warum stur an der Kunstlichtung festhalten, die den Charakter der Talaue nachhaltig verändert? Kunst ist doch prima, aber warum nicht einen Stone-Circle (Avebury – Devizes), ein Forum aus Stühlen oder Ähnliches? Etwas Temporäres, das im Zweifel auch wieder abgebaut werden kann.

Zum Schluss möchte ich nochmals auf meine Eingangsbemerkungen zurück kommen.

Die Krisen rund um Europa haben auch vor Waiblingen nicht Halt gemacht. Ich bin froh, dass es uns gelungen ist, Flüchtlingen offen und mit Anstand zu begegnen. Wir danken allen, die sich um diese Menschen kümmern und jetzt auch zunehmend Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten suchen und zur Verfügung stellen. Lob will ich von dieser Stelle auch der „Waiblinger Kreiszeitung" für ihre Berichterstattung in Sachen Asyl und Flüchtlinge aussprechen. Sie hat Menschen ein Gesicht gegeben und ganz wesentlich zu einem friedlichen Zusammenleben beigetragen.

Durch zunehmenden Nationalismus, rassistische Äußerungen und populistisches Verhalten droht auch unsere Demokratie Schaden zu nehmen. Wir sollten uns daher alle weiterhin um einen fairen Umgang bemühen, das gilt für uns, aber auch für die Bürgerschaft. Für uns heißt das, dass wir gelegentlich auch standhaft bleiben und nicht gleich einknicken, wenn die Ränge zahlreich besetzt sind oder in Leserbriefen agitiert wird.

Unsere Städtepartnerschaften in Frankreich, England, Ungarn und Italien sollten wir pflegen und weiterführen – auch wenn es Geld kostet. Gerade in politisch stürmischen Zeiten, sind persönliche Kontakte wichtig und hilfreich. In diesem Sinne freue ich mich auch auf die neue Partnerschaft mit Virginia Beach.

Für die DFB-Fraktion: Wilfried Jasper

Die Ratingagentur Moody´s prophezeite bei einem Wahlsieg Trumps eine Wirtschaftskrise, stärker als 2008. Nun hat er die Wahl tatsächlich gewonnen und wird amerikanischer Präsident. Hoffen wir, dass sich Moody´s irrt, denn die USA sind unser wichtigster Handelspartner. Eine Krise dort würde auch uns stark treffen. Obwohl es uns derzeit wirtschaftlich gut geht, muss uns bewusst sein, wie schnell sich das ändern kann. Ich möchte keine Schwarzmalerei betreiben, aber auch die Europäische Union ist in heftige Turbulenzen geraten. Unsere wirtschaftliche Gesundheit hängt aus mehreren Gründen an einem dünnen Faden.

Für Waiblingen gilt im Besonderen, dass sich ein bei einem unserer erfolgreichen Unternehmen ggf. auftretendes Problem, unmittelbar auf unsere Stadtkasse auswirken kann. Es scheint deshalb ratsam, mit unseren Ansprüchen und Wünschen Maß zu halten, um finanzielle Spielräume zurückzugewinnen. Unser städtischer Haushalt hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Wir merken dies u.a. daran, dass der Erhalt unserer guten Infrastruktur, der in Konkurrenz zu jeglichen Investitionen vorrangig zu bedienen ist, von Jahr zu Jahr höhere Summen verschlingt.

Einerseits bewegen sich die aktuellen Steuereinnahmen unserer Stadt weiterhin auf einem erfreulich hohen Niveau, andererseits machte uns die Kommunalaufsicht beim Regierungspräsidium mit Schreiben vom 13. Oktober 2016 massiv darauf aufmerksam, dass unser Haushalt ab 2020 nicht mehr genehmigungsfähig sein wird.

Gründe sind insbesondere

1. ein Ergebnishaushalt, in dem die Einnahmen bereits heute nicht zur Deckung der Ausgaben ausreichen. Ab 2020 müssen nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht alle Abschreibungen des Anlagevermögens erwirtschaftet werden. Die Ausgaben erhöhen sich dadurch jährlich um ca. 8,5 Mio. €.

2. fehlende Ersatzdeckungsmittel. Die Stadt Waiblingen besitzt eigene Grundstücke nur noch in geringer Anzahl. „Tafelsilber" kann also zur Stützung des Haushalts kaum mehr veräußert werden.

3. die Tatsache, dass wir die Grundsätze der Einnahmebeschaffung gemäß § 78 GemO nicht ausreichend berücksichtigen. Diese lauten vereinfacht: „Erst Kostenbegrenzung und Gebühren, danach Steuern und zuletzt Kredite".

Eine solche Warnung der Kommunalaufsicht bezüglich der Finanzlage unserer Stadt war bisher noch nie erforderlich, nicht einmal zu Zeiten der Weltwirtschaftskrise. Sie ist in jedem Fall sehr ernst zu nehmen.

Ám Montag 14. November, wurden wir mit der Nachricht beglückt, dass sich die Haushaltssituation unserer Stadt, durch höhere Zuweisungen des Landes, die dadurch sinkende Kreisumlage und weitere Faktoren, maßgeblich verbessert hat. Für 2017 bedeutet dies Entwarnung.

Um unseren Haushalt für die kommenden Jahre ins Lot zu bringen, sind wir aber trotzdem gefordert, Ausgaben wo immer möglich zu reduzieren, noch nicht begonnene Investitionen auf das Machbare zu beschränken und höhere Einnahmen über Gebühren und Steuern zu erzielen.

Zur Kostenreduzierung: für den Haushalt 2017 kommen wir wohl nicht umhin, einzelne bereits beschlossene Projekte zeitlich zu verschieben. Dazuhin haben wir, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der CDU und denen der FDP, einen interfraktionellen Antrag formuliert, den Fußweg zwischen den Gewerbegebieten Fachmarktzentrum „Waiblinger Tor" und Ruhrstraße/Düsseldorfer Straße bis auf Weiteres nicht auszuführen, weil die Kosten nicht im Verhältnis zu den wenigen Nutzern stehen.

Mit einem weiteren interfraktionellen Antrag fordern wir den Verzicht auf die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, bei der uns nicht einmal das Grundstück gehört. Eine Verbesserung dort ist zwar durchaus „wünschenswert", aber nicht zwingend „notwendig", zumal die bisherigen Planungen keinen echten Gewinn erkennen lassen.

Zu den Gebühren: das Leistungsangebot bei der Kleinkindbetreuung wurde in den letzten Jahren stetig verbessert, ohne die Kindergartengebühren anzupassen. Wir entfernen uns dadurch von Jahr zu Jahr weiter vom Landesrichtsatz, der bekanntlich auf 20 Prozent festgelegt wurde. In Waiblingen lag der Deckungsgrad im Jahr 2016 noch bei 7,65 Prozent, 2017 wären es noch 7,41 Prozent oder in konkreten Zahlen: in 2016 musste die Stadt Waiblingen, alleine für den Kita-Bereich, nach Abzug aller Elternbeiträge und Landeszuschüsse 17 650.000.- € zuschießen.

Angesichts dieses jährlich steigenden Defizits schlägt die DFB Fraktion vor, die Elterngebühren moderat zu erhöhen, um in einem ersten Schritt zum 1. Januar 2017 wenigstens einen Deckungsgrad von 9 Prozent und in einem weiteren Schritt zum 1. Januar 2018 einen Deckungsgrad von 10 Prozent zu erreichen. Einen entsprechenden Antrag zum Haushalt haben wir eingebracht. Am Rande sei erwähnt, dass

- der Erziehungs- und Bildungsbereich eindeutig in der Zuständigkeit des Landes und nicht in der der Kommunen liegt,

- die Kommunalaufsicht eine stufenweise Anpassung auf den Landesrichtsatz, also auf 20 Prozent fordert,

- der Deckungsgrad in unserer Nachbarstadt Fellbach z. B. auf derzeit 13 Prozent und ab 1. September 2017 auf 15 Prozent festgelegt ist.

Wir hoffen, dass die betroffenen Eltern ein gewisses Verständnis für unseren Antrag aufbringen können.

Den Vorschlag der Verwaltung, in der Dezembersitzung über einen neuen Berechnungsschlüssel für die Friedhofsgebühren zu beraten, begrüßen wir. Hier ist zu berücksichtigen, dass sich immer mehr Bürger nicht mehr für eine klassische Erdbestattung, sondern für eine der verschiedenen Formen der Urnenbeisetzung entscheiden.

Zu den Steuern:

a) Gewerbesteuer: der Gewerbesteuer-Hebesatz liegt in Waiblingen bisher bei 360 Prozentpunkten. Eine Erhöhung für 2017 lehnen wir ab, nachdem uns unsere Unternehmer, Handwerker, Dienstleister, Selbstständigen durch ihren engagierten Einsatz, seit Jahren steigende Gewerbesteuereinnahmen bescheren.

b) Grundsteuer: dass zu wichtigen Aufgaben, wie z. B. dem Erhalt der Infrastruktur einer Stadt, alle Bürgerinnen und Bürger ihren Teil beitragen sollten, halten wir nicht nur für erstrebenswert, sondern auch für gerecht. Die Einnahmen aus der Grundsteuer B tragen dem Rechnung. Im Sinne einer gerechten Verteilung der Lasten, stimmen wir der von der Verwaltung vorgeschlagenen Erhöhung von 390 auf 410 Prozentpunkte zu. Wir sprechen uns für eine Anpassung in zwei Schritten (ab 1. Januar 2017 auf 400 v.H., ab 1. Januar 2018 auf 410 v.H.) aus.

Uns ist klar, dass sich niemand über eine Erhöhung von Steuern und Gebühren freut. Doch wäre es fahrlässig, die Warnung der Kommunalaufsicht zu ignorieren, zumal niemand weiß, ob die Gewerbesteuereinnahmen in den kommenden Jahren so hoch bleiben. Wir halten es deshalb für geboten, die Einnahmen ab sofort moderat zu erhöhen und Rücklagen zu bilden, damit die ab 2020 notwendigen Aufschläge unsere Bürgerinnen und Bürger nicht überfordern.

Gewerbetreibende und Unternehmen bilden das wirtschaftliche Rückgrat einer Stadt. Sie brauchen Wachstumsperspektiven, eine vernünftige Verkehrsanbindung und eine zuverlässige Breitbandversorgung. Letztgenannte können wir bieten, aber unsere Gewerbeflächen sind nahezu komplett bebaut. Wir müssen uns deshalb zeitnah auf die Festlegung zusätzlicher Flächen einigen und diese über den Planungsverband Unteres Remstal auf den Weg bringen.

In Sachen Verkehrsanbindung halten wir weiterhin einen Ringschluss der Straßen nordöstlich der Landeshauptstadt für zwingend. Als die A 8 kürzlich, wegen der Sprengung einer Brücke gesperrt werden musste, erlebte Stuttgart einen Verkehrskollaps. Trotz Wochenende staute sich der Verkehr auf allen Straßen in alle Richtungen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass auch die Gegner eines Nordostrings diese Zeichen irgendwann erkennen.

Seit Jahren wissen wir, dass es auch in Waiblingen viel zu wenig Wohnungen gibt. Die Zahl der Einwohner wächst schneller, als Wohnraum gebaut werden kann. Schwierige Genehmigungsverfahren bremsen häufig die Entwicklung. Um festzustellen, welche städtischen Flächen ggf. kurzfristig bebaut werden können, beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung mit einem Flächensuchlauf. Ziel war es, ein Bild darüber zu bekommen, welche Flächen zur kurzfristigen Schaffung bezahlbaren Wohnraums, aber auch zur gerechten Verteilung möglicherweise noch aufzunehmender Flüchtlinge geeignet erscheinen. Eine vorausschauende und absolut notwendige Maßnahme.

Die ersten Ergebnisse liegen jetzt vor, was uns in die Lage versetzt, die Schaffung kostengünstigen Wohnraums voran zu treiben. Natürlich kann das nur ein Anfang sein, private Flächen sollten zeitnah folgen.

Den Verzicht auf die weitere Gewährung von Baukindergeld, halten wir im Rahmen der Begrenzung städtischer Kosten beim derzeit extrem niedrigen Niveau der Bauzinsen für vertretbar.

Auch im vergangenen Jahr war die Unterbringung von Flüchtlingen für alle Kommunen eine Herausforderung. Waiblingen beherbergte zeitweise über 800 Asylsuchende. Derzeit sind in den Gemeinschaftsunterkünften Innere Weidach, Marienheim, Winnender Straße und Neustadt/Hohenacker noch gut 600 Menschen untergebracht. Die Sporthalle beim Berufs-Bildungswerk soll bis Ende dieses Monats vollständig geräumt sein.

Bis zum Jahresende 2016 werden 155 Personen von der Gemeinschaftsunterbringung in die „Anschlussunterbringung" überführt. Sie waren dann 24 Monate lang in einer Gemeinschaftsunterkunft oder sie haben bereits ein Bleiberecht. Es wird erwartet, dass sich die Zahl der Menschen in der Anschlussunterbringung im Jahr 2017 auf ca. 400 erhöhen wird. Sie haben dann Anspruch auf eine Wohnung, aber wo nehmen wir diese her?

Ist das Wohnproblem gelöst, steht als zweiter Schritt an, diese Menschen in unsere Gesellschaft, in den Arbeitsmarkt und in unsere Rechtskultur zu integrieren. Dies kann aber nur gelingen, wenn eine gegenseitige Verständigung möglich ist. Der Sprachvermittlung gilt deshalb weiterhin oberste Priorität.

Unsere Schulen liegen uns nach wie vor am Herzen, aber auch im Magen – zumindest finanziell. Für die Sanierung des Salier-Schulzentrums mit Gesamtkosten von über 19 Mio. €, z. B., müssen wir im Jahr 2017 rund 6 Mio. € bereitstellen. Der Mensa-Neubau an der Rinnenäcker-Schule schlägt mit ca. 1,2 Mio. €, diverse Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am Staufer-Schulzentrum mit ca. 1,1 Mio. € zu Buche. Hinzu kommen Sicherheitsmaßnahmen mit 300 000 €. Gerne geben wir Geld für die Bildung aus, können aber auch da nicht alle Wünsche gleichzeitig bedienen.

Wir freuen uns, dass sich unsere Verwaltung bemüht, Kosten zu sparen. Dies sollte allerdings nicht so weit gehen, dass Beschlüsse des Gemeinderats erst mit erheblicher Zeitverzögerung umgesetzt und zusätzlich zu Aufgabenverschiebungen genutzt werden. Beispiel: zusätzliche Stelle „Gemeindlicher Vollzugsdienst" mit Aufgabenschwerpunkt „Ortschaften": Besetzung erfolgte erst gut sieben Monate nach dem Gemeinderatsbeschluss, durch eine interne Umsetzung vom Kommunalen Ordnungsdienst. Der Beamte muss zusätzlich u. a. den Feldschutz für die Gesamtstadt übernehmen. Für den ruhenden Verkehr in den Ortschaften, für den die Stelle geschaffen wurde, bleibt somit kaum Zeit. Dass die von ihm beim KOD freigemachte Stelle, erst Ende September 2016 neu ausgeschrieben wurde und bis heute noch nicht besetzt ist, sei zumindest am Rande erwähnt. Wir sind sehr enttäuscht!

Unverständlich ist für uns auch, dass wir trotz zweimaliger Nachfrage bis heute keine Auflistung über den Stand der Beschlüsse zum Haushalt 2016 erhielten. Erst in der vergangenen Woche wurde uns beiläufig bekannt, dass mit der Umsetzung des Beschlusses „Freies WLAN für die Fußgängerzone" zwischenzeitlich die Stadtwerke beauftragt sind. Solche Kommunikationsdefizite sollten zukünftig vermieden werden.

Bezüglich eines Stadtteilhauses in den Rinnenäckern haben sich, angesichts der aktuellen Finanzlage der Stadt, die Vorzeichen leider deutlich verändert. Es geht hier nicht mehr um die Frage: „Neubau oder Nutzung des Martin-Luther-Hauses", sondern einzig und allein darum, ob eine Einbeziehung des Martin-Luther-Hauses für die nutzenden Gruppen Vorteile bringt oder ob alles so bleibt, wie es bisher ist. Ein Neubau an der Jesistraße zum Preis von ca. 4,5 Mio. € ist jedenfalls, nach unserer Ansicht, auch mittelfristig nicht zu realisieren.

Eine Beteiligung unserer Stadt an der Remstal Gartenschau war im Gemeinderat anfangs unstrittig. Ziel dieses interkommunalen Projekts ist die nachhaltige Aufwertung des Lebensraums für Natur und Mensch. Dass das Erreichen dieses Zieles Geld kostet, war und ist jedem Entscheider ebenso klar, wie die Tatsache, dass die notwendigen Ausgaben Waiblingen dauerhaft aufwerten.

Trotzdem oder gerade deshalb hatten ausnahmslos alle Mitglieder unseres Gemeinderats zugestimmt, diese Chance zu nutzen und sich an der Gartenschau zu beteiligen.

Die DFB Fraktion steht nach wie vor uneingeschränkt hinter diesem Beschluss. Schade, dass zwischenzeitlich einzelne Kolleginnen und Kollegen ihre Entscheidung und einzelne Projekte der Gartenschau in Frage stellen.

Abschließend danke ich im Namen der DFB-Fraktion Herrn Hähnle und seinem Team für die Aufstellung des Haushaltsplan-Entwurfs sowie der Verwaltungsspitze mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihr Wirken zum Wohl unserer Stadt.

Stellungnahmen der Gruppierungen zum Haushaltsplan 2017

Für die BüBi: Bernd Wissmann

Die Einbringung des Haushalts, ist wie jedes Jahr eine Herausforderung für Verwaltung und Gemeinderat. Seit Einführung der Doppik wird jedes Jahr gemahnt, den Ergebnishaushalt im Blick zu behalten. Diese Jahr wird der Mahnung mit einem Brief des Regierungspräsidiums Nachdruck verliehen. Die Stadt Waiblingen wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Ergebnishaushalt in den nächsten vier Jahren eine durchgängige starke Unterfinanzierung aufweist. Wie können wir entgegensteuern? Der Lösungsansatz wäre laut Regierungspräsidium hierfür die Erhöhung von Gebühren und Leistungen, Erhöhung von Steuern und natürlich Einsparungen bei den Investitionen.

Seit längere Zeit wird im Gemeinderat über die Erhöhung von Kita-Gebühren diskutiert. Ich habe mich letztes Jahr bereits in meiner Stellungnahme zum Haushalt für eine moderate Erhöhung der Kita-Gebühren ausgesprochen. Aufgrund der Tarifanpassungen sind die Personalkosten für das Betreuungspersonal deutlich gestiegen. Außerdem liegt der Kostendeckungsgrad dieses Jahr gerade noch bei 8 Prozent, der Landesrichtsatz aber immer noch bei rund 20 Prozent. Die Erhöhung muss natürlich unter Berücksichtigung sozial gerechter Gesichtspunkte angepasst werden, aber hierzu bedarf es sicherlich noch einige Beratungen im Gremium.

Über die Erhöhung der Realsteuersätze muss aufgrund der entstehenden Unterfinanzierung des Gesamtergebnishaushalt nachgedacht werden. Die letzte Erhöhung war im Jahre 2011. Einer schrittweisen Erhörung in den nächsten vier Jahren um 5 Prozentpunkte bei der Gewerbesteuer und bei der Grundsteuer B, wie von Herrn Oberbürgermeister Hesky vorgeschlagen wurde, kann ich zustimmen. Vergleicht man die Realsteuerhebesätze in Baden-Württemberg bzw. in vergleichbaren Gemeinden, liegt Waiblingen im mittleren bis unteren Bereich.

Um nun auch das Einsparpotential bei Investitionen anzusprechen, wäre zunächst die Remstal Gartenschau zu nennen, welche 2019 ihre Tore öffnet. Eine Teilnahme der Stadt Waiblingen wurde letztes Jahr beschlossen. Seit allerdings im Frühjahr die Projekte der Gartenschau und vor allem die Kosten bekannt wurden, muss man so manche Maßnahmen bzw. den Umfang der Maßnahmen hinterfragen. Es geht hier immerhin um eine Investition von rund 3 Millionen Euro für eine einmalige Remstalgartenschau 2019. Da die geschaffenen Projekte auch über die Remstal Gartenschau hinaus von der Bürgerschaft bzw. Einwohnerschaft genutzt und genossen werden sollen, ist hier mit Folgekosten für Instandhaltung und Pflege zu rechnen. Obwohl für die Remstal Gartenschau auch einiges an Zuschüssen gewährt wird, bin ich der Meinung, dass noch deutlich Einsparpotential vorhanden ist.

Die Gewährung von Zuschüssen erhält verständlicher Weise in Zeiten von angespannten Haushaltslagen immer mehr Gewicht, ob Sanierungs- oder Baumaßnahmen durchgeführt werden oder nicht. Ich hoffe nicht, dass jetzt die Zeiten anbrechen, in denen nur noch geförderte Maßnahmen verwirklicht werden.

Sehr gefreut haben mich die Fördermittel für die Renovierung der Rundsporthalle. Endlich kann mit der schon lang notwendigen Sanierung im nächsten Jahr begonnen werden. Leider wurden für die Mensaerweiterung an der Friedenschule Neustadt keine Zuschüsse gewährt. Die Hoffnung stirbt zuletzt und wir hoffen, dass wir den Zuschuss in 2017 endlich erhalten um die Mensa wie geplant zu erweitern.

Ein weiterer Wermutstropfen ist, dass der Anbau und die Sanierung der Gemeindehalle Bittenfeld auf das Jahr 2018 geschoben wurde. Für eine Verschiebung des Anbaus muss ich aufgrund der zukünftigen Haushaltssituation Verständnis haben. Doch die Vereine in Bittenfeld, welche mit viel ehrenamtlichem Engagement wöchentlich rund 400 Jugendliche betreuen, ist die Enttäuschung über die Verschiebung des Hallenanbaus ins Gesicht geschrieben. Ein Verein lebt nun mal von seinen Mitgliedern. Und wenn man als Verein kein vielseitiges Angebot bieten kann, bleiben die Mitglieder fern und nicht nur die Vereinskasse sondern auch das Vereinsleben leidet darunter.

Für was ich allerdings kein Verständnis habe ist, dass zwangsläufig auch die Sanierung verschoben wird. In der Bittenfelder Halle läuft sieben Tage die Woche Trainings- und Wettkampfbetrieb. In den Umkleidekabinen und in den sanitären Bereichen herrschen seit Jahren unhygienische und unzumutbare Zustände, was den jahrelangen Schiebungen von notwendigen Renovierungsmaßnahmen geschuldet ist. Aus diesem Grund werde ich dahingehend einen Haushaltsantrag stellen, dass mit den Renovierungsarbeiten der Umkleidekabinen und der sanitären Anlagen bereits im Jahr 2017 begonnen wird, so dass in 2018 sofort mit dem Hallenanbau begonnen werden kann.

Ich bedanke mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern und allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, welche sich in vielen Bereichen uneigennützig einbringen. Außerdem ein Dank an die Schulen, Kindergärten, an die Vereine, dem Handel, dem Gewerbe, der Wirtschaft und an die Mitarbeiter der Verwaltung für die unermüdliche Schaffenskraft und für ihr vielfältiges Wirken. Den Damen und Herren des Gemeinderates danke ich für die immer faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Im Wengert muss ordentlich zugepackt werden. Foto: Vormwald

Pralle Trollingertrauben fürs „Waiblinger Ratströpfle". Foto: Gleich

Weinlese im städtischen Wengert

Ertragreiche Trollingerlese

(ulma) Zahlreiche Helfer und erstmals auch Asylbewerber haben bei der diesjährigen Weinlese im städtischen Wengert kräfig zugepackt – unter der Regie von Bernhardt Mayer, der seit 1985 für die städtischen Weinberge im „Steingrüble" und am „Hörnleskopf" zuständig ist. Da dieser Sommer ordentliche Wetterbedingungen für eine ertragreiche Weinlese mit sich brachte, hoffte man auch auf ein schönes Ergebnis. Bei der Lese des Trollingers spielte das Wetter allerdings nicht mit, es war eher trüb und feucht und sogar morgens hatte es geregnet. Aber bei der Riesling-Ernte ließ sich die Sonne zur Freude der Helfer blicken. Stolze 4 850 Kilogramm Trollingertrauben landeten in den Butten, im Vergleich zum Vorjahr mit knapp 2 900 Kilogramm. Knapp 70 Grad Öchsle wurden gemessen; im vergangenen Jahr waren es freilich 87 Grad Öchsle. Der Zweigelt hat mit knapp 1 200 Kilogramm seinen Ertrag sogar verdoppelt. Enstanden ist der Zweigelt, als man die Sorten St. Laurent und Blaufränkisch 1922 kreuzte. In diesem Jahr wurden 80 Grad Öchsle beim Waiblinger Zweigelt gemessen, im Vorjahr waren es beachtliche 96 Grad Öchsle. Lediglich die Ausbeute beim Riesling ist gleichbleibend zum Vorjahr mit rund 2 500 Kilogramm. Gemessen wurden 83 Grad Öchsle, im Vorjahr 96 Grad. Für den nächsten Bürgertreff und auch für die zahlreichen Jubilare in der Stadt ist nun wieder vorgesorgt.

Das Waiblinger Ratströpfle wird als Danksagung für Blutspender und Vortragsredner verteilt. Man kann sich den guten Tropfen nicht einfach kaufen, sondern muss ihn sich „verdienen", so betont es Oberbürgermeister Hesky , wenn er den Wein an Bürger übergibt.

Für GRÜNT: Daniel Bok

Bei der Auswahl meiner Themen habe ich mich in diesem Jahr an dem Schreiben vom Regierungspräsidium orientiert. Weiter möchte ich kurz auf das Thema Flächensuchlauf zu sprechen kommen. Vorab möchte ich mich aber bei meinen Vorrednerinnen und Vorredner bedanken, die bereits ausführlich berichtet haben.

Mit dem Schreiben vom Regierungspräsidium am 13. Oktober 2016 wird die Stadt aufgefordert ihr Einnahmen zu Verbessern. Dort heißt es: Die Stadt berücksichtigt nicht ausreichend und angemessen die Grundsätze der Einnahmebeschaffung nach § 78 GemO. Konkret wird vom RP ein „Bereichsübergreifendes Gesamtpaket zur Einnahmenerhöhung" gefordert. Darin ist eine Erhöhung der Friedhofsgebühren, eine Anpassung des Kostendeckungsgrades bei den Kindergartengebühren, sowie die Anhebung der Hebesätze für die Gewerbesteuer und Grundsteuer B enthalten.

Da sich die Haushaltssituation für 2017 und vor allem für die Jahre 2018 und 2020 weiter zuspitzen wird, werden wir nicht umherkommen, an diesen Stellschauen zu drehen. Ein frühzeitiges Gegensteuern halte ich deshalb für den richtigen Weg. Nicht reagieren, sondern agieren sollte unser künftiger Kurs sein.

Auch Einsparungen durch Verschieben von Maßnahmen wurden bereits von der Verwaltung geprüft und vorgeschlagen. Da der Mensaneubau an der Friedensschule in Neustadt und der damit verbundene Neubau der Toiletten unter diese Verschiebung fällt, sehe ich mich veranlasst hier zu handeln. Mit meinem Antrag sollen die Toiletten an der Schule, bis zur Fertigstellung der Mensa, in zumutbarem Zustand gehalten werden.

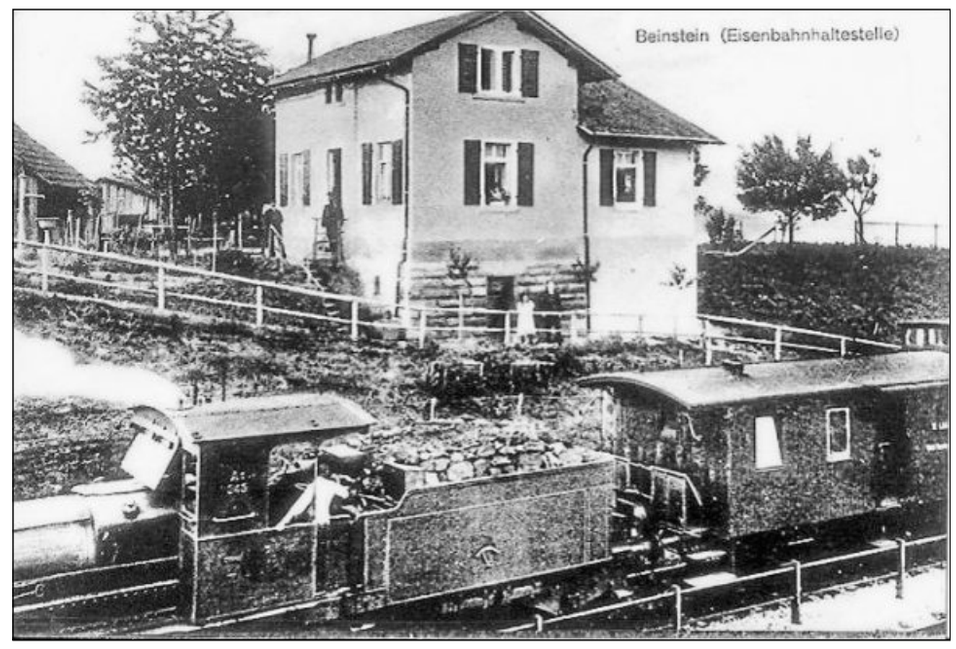
Friedhofsgebühren: nicht erst seit gestern hat sich die Bestattungskultur einem Wandel unterzogen. Die Zahlen haben sich in den letzten 20 Jahren von ca. 70 Prozent Erdbestattungen auf ca. 40 Prozent reduziert. Die Urnenbestattungen sind hingegen von ca. 30 Prozent auf ca. 60 Prozent angestiegen. Ebenso wurden die Friedhofsgebühren bereits sechs Mal angepasst, zuletzt im Juli 2013. Dies zeigt deutlich, dass die Gebührenordnung kein starrer Katalog ist, sondern weiter überdacht werden muss. Auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger muss dabei genauso eingegangen werden, wie auf die Kosten für Pflege und Instandhaltung der Friedhöfe, die von allen zu gleichen Teilen getragen werden muss.

Kindergartengebühren:was vor einem Jahr seinen Lauf genommen hat wird nun in die zweite Runde gehen. Bereits im letzten Jahr wurden sämtliche Varianten geprüft, ohne zu einem Entschluss zu kommen. Ich bin weiterhin der Meinung, dass die unteren Einkommensgruppen von einer Gebührenerhöhung verschont bleiben müssen. Das Essensgeld raus zu rechnen, ergibt für mich ebenfalls keinen Sinn. Unter dem Mehraufwand leidet nachher nur die Betreuungszeit. Möglichkeiten für Mehreinnahmen sehe ich jedoch durch die Erweiterung weiterer Einkommensgruppen. Ob es uns dieses Jahr gelingen wird, bleibt zu hoffen.

Gewerbesteuer und Grundsteuer B: eine Erhöhung der beiden Steuern ist angesichts des künftigen Finanzierungsbedarfs nötig und aus meiner Sicht unumgänglich. Mit der von Ihnen, Herr Oberbürgermeister Hesky, vorgeschlagenen Erhöhung um 20 Prozentpunkte, verteilt auf vier Jahre, kann ich deshalb mitgehen.

Flächensuchlauf: auch wenn das Thema Flächensuchlauf in den letzten Wochen abgeklungen ist, so lassen sich jetzt erste Ergebnisse zeigen, die direkt realisiert werden können. Die dazu eingestellten Mittel sind der erste Schritt in die richtige Richtung. Das ist aber nur der Anfang. Weitere Flächen müssen ausgewiesen und angegangen werden. Bei dem aktuellen Kurs der Verwaltung bin ich jedoch zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

Mit all den Problemen und Herausforderungen, die der Haushalt im Jahr 2017 mit sich bringt, bin ich der Auffassung, dass wir auch dieser Aufgabe gewachsen sein werden. Ich bedanke mich bei Ihnen Herr Oberbürgermeister Hesky, sowie der Verwaltung für die Aufstellung



33 Jahre lang hatte Beinstein an der Remsbahn eine eigene Eisenbahnhaltestelle, nämlich von 1891 bis 1924. Bild: Postkarte aus der Rummel-Chronik

125 Jahre Eisenbahnhaltestelle Beinstein

18. August 1891: Niemand zu sehen am Beinsteiner Bahnhof

(dav) Am 18. August 1891 dampfte die erste Eisenbahn durch Beinstein, denn dort wurde die Haltestelle Beinstein – zusammen mit der Haltestelle Rommelshausen – eröffnet. Heute, 125 Jahre später, ist von dieser Haltestelle nur noch ein Anwesen zu sehen, dafür aber mit viel Geschichte.

Anreise ins Kurbad mit der Eisenbahn

Vom „Bad Neustädtle" drunten an der Rems wird allenthalben noch gesprochen, von jenen Zeiten, als sich dort Mörike, Kerner und Lenau in den 20er- und 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts um den dichterisch veranlagten Oberamtsrichter Mayer scharten, gemeinsam einkehrten, spazierten und sich erholten. Aber wer spricht heute noch vom „Bad Beinstein"?

Zugegeben: Die Ära dieses „Heilbads" war sehr kurz. Als 1908 die damals aus mehreren Gesellschaften bestehende „Remsthal-Quellen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zum ersten Male ein Abfüllgebäude mit einer, wenn auch bescheidenen, maschinellen Ausstattung baute, da begann man auch damit, Kureinrichtungen zu schaffen – und zwar „bis 1914 zielstrebig", wie es im „Beinsteiner Heimatbuch" von 1986 heißt. Das „Heilbad", das auf dem früheren Gelände der „Mineralbrunnen AG" errichtet worden war, bestand schließlich „aus einem Kurhaus mit 30 Betten, einer Trink- und Wandelhalle, einem Badehaus mit sechs Wannenbädern und einem Ruheraum. Im neu angelegten Kurpark waren drei kleine sechs- bzw. achteckige Gartenhäuser und ebensoviele Halb- und Rundlauben erstellt, die sich zusammen mit zwei lustigen schindelgedeckten Schirmdächern um das runde Springbrunnenbecken mit dem ihm vorgelagerten weißen Pavillon gruppierten. Kleine romantische Bachbrückchen führten durch die gepflegten gärtnerischen Anlagen mit ihren schmucken Blumenrabatten und Rasenflächen." Zumindest die Gäste aus der Landeshauptstadt und auch die aus Aalen konnten mit der Bahn anreisen. Seit 1891 gab es in Beinstein nämlich eine Bahnstation – wiewohl die Strecke Stuttgart-Aalen schon seit 30 Jahren befahren wurde. Pfarrer Rippmann hatte sich damals, als immer deutlicher wurde, welchen Nutzen die Eisenbahn mit sich brachte, besonders dafür eingesetzt, dass auch Beinstein eine Haltestelle bekam.

Im August 1891 wurden für die Orte Rommelshausen, Beinstein und Weiler bei Schorndorf auf Personenverkehr beschränkte Haltestellen eingerichtet. Die Gemeinde hatte eine Pauschale von 200 Mark zu bezahlen, einen Schuppen als Wartesaal zu errichten und auf ihre Kosten eine geeignete Person für die Fahrkarten-Ausgabe zu stellen. „Nach langem Suchen übernahm die Kondukteurs-Witwe Christiane Deiss geborene Schäfer die Aufgabe," heißt es im „Beinsteiner Heimatbuch".

Die Beinsteiner waren im Gegensatz zu den Rommelshausenern von dieser neuen Errungenschaft der Technik anscheinend nicht allzu begeistert. Im „Remstal-Boten" wurde berichtet: „Am 18. August 1891 wurden die viel umstrittenen Haltestellen eröffnet, nachdem sich endlich für die Haltestelle Beinstein ein Fahrkartenabgeber gefunden hatte. Mit dem ersten von Stuttgart her kommenden Zug begaben sich von der mit Maien geschmückten Haltestelle Rommelshausen aus gegen 80 Mann in das obere Remstal; an der Haltestelle Beinstein war dagegen niemand zu sehen. Bei der Rückfahrt stieg an der Haltestelle Beinstein als einziger Passagier der Herr Pfarrer von da nebst Töchterlein ein, welch ersterer als eigentlicher Gründer dieser Haltestelle von Seiten der fröhlichen Gesellschaft lebhaft begrüßt wurde."

1924 dann, als der Haltepunkt aus Kostengründen geschlossen werden sollte, da wehrte sich die Gemeinde aufs Heftigste. Täglich würden 60 bis 80 Arbeiter mit der Bahn fahren, hieß es in ihrem Protestschreiben. Und in den vergangenen 33 Jahren habe die Gemeinde doch immerhin 4 000 Mark für die Eisenbahn aufgewandt. Doch nichts half, man verwies die Beinsteiner auf die Haltestelle Stetten.

4. Waiblinger „KinderWunschStern" wartet in der Stadtbücherei

Sehen, pflücken, Gutes tun

(gege) Der Waiblinger „KinderWunschStern" ist 2016 erneut ein gern gesehener Gast in der Stadtbücherei im Marktdreieck. Im vierten Jahr steht er in der Adventszeit dort mit Wunschkarten bestückt bereit. Ihnen sind echte weihnachtliche Herzenswünsche von Kindern zu entnehmen, deren Familien nicht in der Lage sind, diese zu erfüllen. Am Dienstag, 22. November, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky gemeinsam mit Christoph Sonntag, dessen „Stiphtung" ebenfalls bereit ist, Wünsche wahr werden zu lassen, den wunderbaren „Himmelskörper" offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die gläserne Spendenbox im Foyer nimmt Bargeld auf, von dem Wünsche erfüllt werden.

Bis Samstag, 10. Dezember, können die Waiblingerinnen und Waiblinger zum Kinderglück beitragen, indem sie Karten pflücken und das darauf notierte Geschenk kaufen und weiterleiten. Die Wunschkarte vom Stern nehmen, das Geschenk einkaufen und hübsch verpackt bei der Kreissparkasse am Alten Postplatz abgeben – die Sparkasse ist der ehrenamliche „Logistikpartner" der Aktion –, von dort gehen die Geschenke auf ihre Reise zu den unterschiedlichen Sozialeinrichtungen in Waiblingen. Diese leiten die mit der Wunschkarte versehenen Päckchen an die Kinder weiter, und zwar rechtzeitig zur Bescherung. Auf diese Reihenfolge ist Verlass, auf dass auch die etwa 300 Wünsche, die es in diesem Jahr zu erfüllen gibt, ihren Weg machen werden. Denn die Waiblinger gelten als tüchtige Unterstützer, wie die Vergangenheit zeigte. „Von Mensch zu Mensch" gelangten die Geschenke bei dieser Aktion, wie Oberbürgermeister Hesky betonte, hier sei die Richtung klar und man komme nicht umhin, zu helfen. Denn die Karten stammten verlässlich von Kindern aus Familien, wo die Not groß sei. Gern stelle die Stadt deshalb den Platz in der Bücherei dafür zur Verfügung, damit das machbare „zielgenau" erfüllt werden könne. Dafür sorge auch die Christoph-Sonntag-„Stiphtung", deren Sternchenfänger sich um all' jene Wünsche kümmere, welche am Ende der Aktion noch nicht gepflückt worden sind. Sonntag selbst freute sich über die Entwicklung des Wunschsterns, der sich als Bürgeraktion entwickelt habe – alle seien in den Geist, Gutes zu tun, eingebunden, von den Bürgern bis zu den Institutionen, das sei das Schöne daran.

Große Augen und Dankbarkeit

Reinhard Bihlmeyer, stellvertretender Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands und lokaler Mitorganisator, wies auf den echten Bedarf dieses Wunschsterns hin. Häufig, so sein Eindruck, stünde bei den Wünschen die Funktion im Vordergrund, da etwa Bekleidung aller Art gewünscht werde. Schön sei es, dass die Geschenke liebevoll verpackt seien und oft mit ganz persönlich verfassten Weihnachtswünschen verbunden. Entsprechend seien auch die Reaktionen der Empfänger darauf: freundliche Dankesschreiben erreichten ihn stellvertretend für die Spender. Bunt gestaltete Karten ebenso wie die Erkenntnis eines 16-jährigen, der seinen Dank an Unbekannt formulierte: „Sie beschenken mich, obwohl Sie mich nicht kennen".

Vom Kartenspiel, dem Skateboard, einem Knet-Set, über eine Armbanduhr, einer Puppe oder Lego bis zum Einkaufsgutschein – die Wünsche sind breit gefächert und sollten mit etwa 30 Euro erfüllbar sein. Unterstützt wird die Aktion außerdem von der WTM Waiblingen und dem Rems-Murr-Kreis sowie den Sozialeinrichtungen Caritas, Pro Familia und Waiblinger Tafel, über die die Wünsche ins „Rennen" gelangen.

Erklärung der SPD-Fraktion

Anträge zum Haushalt 2017 gestellt

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Entscheidungen des Gemeinderats zum Haushalt 2017 betreffen uns alle. Die SPD-Fraktion hat Anträge gestellt zu folgenden Themen: Gewerbesteuer, Gebühren Kinderbetreuung, Wohnungsbau, Baukindergeld, Bustaktverdichtung, Klinikbus, Erneuerbare Energien, Minigolfplatz, pro familia, Friedhofsgebühren, Investitionen. Die Anträge können Sie unter „spdwaiblingen.de" nachlesen. Dort finden Sie auch unsere Stellungnahme zum Haushalt 2017. Über Hinweise und Anregungen freuen wir uns.

SPD-Fraktion: Urs Abelein, Peter Beck, Simone Eckstein, Juliane Sonntag, Christel Unger, Roland Wied, Sabine Wörner.

Weihnachtswünsche in besten Händen: Oberbürgermeister Andreas Hesky und Christoph Sonntag haben bei der offiziellen „Eröffnung" des „KinderWunschSterns" am Dienstag, 22. November, in der Stadtbücherei schon Karten gepflückt, um Gutes zu tun. Foto: Greiner

Staufer-Kurier

Weltweit im Netz

Wer das Amtsblatt der Stadt Waiblingen, am Bildschirm lesen will, findet den Hinweis auf der Internetseite **www.waiblingen.de.** Unter „Schnell gefunden" sind die Ausgaben vermerkt. Wer die digitale Ausgabe „frei Haus" in seinen Computer geliefert bekommen will, der schreibe einfach eine E-Mail an die Redaktion: birgit.david@waiblingen.de.

„Räume schaffen für bürgerschaftliches Leben“

Fortsetzung von Seite 1

übergreifenden Fitnessparcours, der vom Gemeinderat bereits in der Haushaltsberatung 2016 beschlossen wurde, erst jüngst der Arbeitsgemeinschaft Waiblinger Sportvereine vorgestellt habe und auf offene Ohren gestoßen sei: die Vereine wollten ihn in ihr Repertoire aufnehmen; auch bei „Sport im Park“, einem vereinsungebundenen Angebot, ließe er sich gut integrieren.

Spielfläche am Talauesee

Ebenso wie sich die Organisatoren einen Spaziergang übers spätere Gelände vorstellen könnten, führte der Rundgang die interessierte Schar weiter zum Talauesee. „Der Platz ist attraktiv“, sagte Czerniejewski. Doch für junge Familien soll er vergrößert und um Spielbereiche für kleine und größere Kinder erweitert werden. Dass, wie von einem Bürger befürchtet, an dieser Stelle ein Platz für Partys entstehen könnte, sei nicht beabsichtigt, der See und die Wasserfläche bleiben unverändert. Der Spielplatz sei auch als erweitertes Angebot für die Wohngebiete Am Kätzenbach und der Beinsteiner Straße zu sehen, sagte Baubürgermeisterin Priebe. Das Spielangebot nicht über Gebühr zu erweitern, darum bat ein Bürger: „damit´s Talaue bleibt“.

Beim Rundgang wurde auch daran erinnert, dass die Talaue in ihrer jetzigen Erscheinung nicht immer so aussah wie heute, sondern im Lauf der Zeit entwickelt wurde. Der Talauesee wurde im Jahr 1990 künstlich angelegt und hat sich zu einem naturnahen Ort entwickelt, an dem sich die Menschen gern aufhalten.

Kunstlichtung im Gespräch

Der Weg führte die Gruppe mitten durch die Talaue zur Fläche, wo das meist diskutierte Projekt entstehen soll: die Kunstlichtung. Vorgesehen ist, im Randbereich eine Lichtung aus Bäumen zu schaffen, mit einer Wiese im Innern. Der Pflanzabstand beträgt etwa vier Meter; etwa 200 Bäume sollen die Lichtung bilden. Auf die Befürchtung, der Talaue werde der Charakter einer großflächigen Aue genommen, sagte Bürgermeisterin Priebe, dass große Teile der Wiese frei blieben. Dennoch verdichteten sich die Bäume, führte ein Bürger an: „Der Blick wird verdichtet, die Wiese verfremdet.“ Auch sei ihm erst vor zwei Wochen bewusst geworden, dass die Lichtung den Grundriss der Galerie widerspiegeln solle. Auf dessen Frage, wie diese abgebildet werden solle, erklärte Hesky, dass diese durch einen Ring im Boden sichtbar gemacht werden solle.

Statt der Bäume konnte sich der Teilnehmer Werke von regionalen Künstlern vorstellen, durch die ebenso der Gedanke der Galerie fortgesetzt werden könne. „Wir befinden uns in einem Ballungsraum, der dicht besiedelt ist, da ist es wichtig, großzügige Flächen zu haben“, betonte eine Bürgerin. Sie seien mit der Talaue verwachsen und bräuchten sie, um die Seele baumeln zu lassen; die Lichtung sei völlig überflüssig, ergänzte sie. Ein anderer meinte: „Wer braucht die Lichtung?“

Die Frage „Wer braucht was?“ gelte für viele Bereiche, für Vereinsräume und Spielplätze ebenso wie für Sportanlagen und Kultureinrichtungen, sagte der Oberbürgermeister. Die Stadt habe allerdings die Aufgabe, Gelegenheiten zu schaffen, wo sich bürgerschaftliches Leben abspielen könne. Die Lichtung sei ein Ort der Ruhe, dennoch empfinde jeder Orte unterschiedlich, an denen man die Seele baumeln lassen könne: zum Beispiel auf dem Berg, an der See oder zum Beispiel in der Galerie. „Wenn wir uns beteiligen, dann mit Projekten, mit denen es sich lohnt“, betonte Hesky. Und die Kunstlichtung sei etwas, für das es sich lohnt. Dafür gebe es politische Entscheidungen und für die Kunstlichtung sei der Beschluss gefasst. Die Bäume seien allerdings noch nicht bestellt. Statt der Bäume Büsche zu pflanzen, schlug ein weiterer Teilnehmer vor.

Auf die Frage, ob noch etwas reversibel sei, erklärte der Oberbürgermeister, dass vieles reversibel sei, dennoch gelte es Kurs zu halten. In der Kunstlichtung sei keine „Eventisierung“ vorgesehen; ein besonderer Ort solle geschaffen werden, für den es bundesweit noch keine Beispiele gibt, und der auch ein Ort der Ruhe sein soll. Ein Bürger befürchtete, dass die Kunstlichtung nach vier bis fünf Jahren als solche nicht mehr erkannt werde.

Die Remstal Gartenschau sei nicht nur temporär zu sehen, sondern die Projekte sollten auch in zehn Jahren noch erkennbar sein, sagte der Oberbürgermeister und verglich sie mit den Projekten der Landeskunstwochen 1995 in Waiblingen.

Die Kunstlichtung wörtlich zu nehmen und Skulpturen aufzustellen, wurde aus der Gruppe heraus vorgeschlagen. Die Bäume hätten jedoch eine ökologische Wertigkeit, sagte Priebe. Landschaftsarchitekt Jürgen Stotz bestätigte, dass die Wiese einen hohen Artenreichtum aufweise, sie sei aber keine magere Flachlandwiese, bei extensiver Nutzung könnte sie sich aber gut entwickeln. Bei den Silberweiden handle es sich um eine spezielle Züchtung, die nicht so großvolumig werde. Die Krone bildet sich erst in drei Metern Höhe aus, so dass der Durchblick gegeben sei. Die Wiese unter den Bäumen werde sich verändern, sagte der Landschaftsarchitekt, aber: „Es bleibt eine Wiese.“ „Unsere Talaue ist schön – aber sie wird doch durch das Pflanzen von Bäumen nicht zerstört. Bäume sind Natur, wie die Wiesen auch“, erklärte ein Bürger beim Rundgang am Samstag.

Remskuben mit Ausblick

Eine weitere Station war das Remsufer, wo Remskuben geplant sind – als Plattformen um einen noch besseren Blick auf die Altstadt zu haben und als Aufenthaltsfläche; eine auf der Seite der Rundsporthalle, zwei gegenüber. Das Ufer auf der gegenüberliegenden Seite wird abgeflacht und mit einer Kiesschüttung versehen, damit soll die Rems zugänglich und erlebbar gemacht werden. Außerdem soll das Flachwasserbiotop aufgewertet werden.

Baubürgermeisterin Priebe räumte das Gerücht aus, dass dadurch das Beweidungsprojekt aufgegeben werden solle und stellte klar: „Das Beweidungsprojekt bleibt bestehen.“Es solle auch kein zweites „Grünes Klassenzimmer“ werden, wie dies ebenso verbreitet worden war. Allerdings sei beabsichtigt, dass die Kinder an dieser Stelle auch Wasserproben ziehen könnten.

Wohnmobilplatz wird neu geordnet – Skateranlage neu gestaltet

Die Veränderungen beim Wohnmobilstellplatz wurden angesprochen. Oberbürgermeister Hesky erklärte, dass der Platz bei den Nutzern sehr beliebt sei; vor allem die Nähe zur Stadt, ins Grün und der Anschluss an die Bundesstraßen.

Der Skaterplatz soll den veränderten Anforderungen angepasst werden.

Seele baumeln lassen an Remsterrassen

Am Rand der Brühlwiese zur Erleninsel hin sollen Remsterrassen angelegt werden. Damit soll den Menschen ein Weg ans Wasser möglich gemacht werden. Zwei bis drei etwa 45 Meter lange Sitzstufen sollen den Aufenthalt am Wasser ermöglichen. Eine der beiden Inseln in der Rems soll auch zugänglich gemacht werden. – Der Oberbürgermeister erklärte, der Rundgang habe gezeigt, dass sich das Projekt lohne. Er erinnerte an das Postfach, das stets offenstehe: Ideen@waiblingen.de.

Auch am Samstag, 19. Novmeber, war das Interesse groß, aus fachkundigem Mund über die Projekte in der Talaue, die zur Remstal Gartenschau 2019 geplant sind, informiert zu werden. Unser Bild zeigt die Teilnehmer beim Talauesee. Foto: Simmendinger

Apothekergarten

Heilkräuter im Herbst

Der Apothekergarten ist noch bis Ende November täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet und lädt zu einer Verschnaufpause ein. An dem Plätzle unterhalb der Nikolauskirche, üblicherweise einem der sonnigsten Plätze in der Stadt, lässt es sich gut sitzen und und eine Rast einlegen oder auch die Heilkräuter studieren.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 30. November Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☏ 21656; am 7. Dezember Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern, ☏ 29652; am 14. Dezember Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☏ 9583310. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Dienstag, 29. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Urs Abelein, ☏ 1694813. Am Montag, 5. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Wied, ☏ 22112. Am Mittwoch, 14. Dezember, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Sabine Wörner, ☏ 28632. – Im Internet: www.spdwaiblingen.de.

DFB Am Mittwoch, 30. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Volker Escher, ☏ 54445, E-Mail: volker.escher@gmx.de. Am Dienstag, 6. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, ☏ 82878, E-Mail: fessmann.holzbau@t-online.de. Am Samstag, 17. Dezember, von 9 Uhr bis 10 Uhr, Stadtrat Siegfried Bubeck, ☏ 07146 871117, E-Mail: bubeck.bittenfeld@email.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☏ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☏ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☏ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Stadtrat Bernd Wissmann, ☏ 07146 861786, E-Mail: abwissi@aol.com. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

GRÜNT Stadtrat Daniel Bok, ☏ 0176 34975155, E-Mail: bok.daniel@gmx.de. – Im Internet: www.grünt.de.

Die Stadtwerke Waiblingen informieren — INFO Stadtwerke Waiblingen

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH ist ein kompetenter, moderner und expandierender Energiedienstleister in der Region mit den Geschäftsbereichen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

... Alles aus einer Hand!

Stadtwerke Waiblingen

MIT ENERGIE IN DIE ZUKUNFT

Wir wollen unsere Führungsrolle in der Energiebranche stärken und ausbauen. Daher bilden wir unseren Nachwuchs selbst aus und suchen zum 01.09.2017 **je eine/n Auszubildende/n** als

Elektroniker/in für Betriebstechnik

für die Stromversorgung (Ausbildungsdauer 3 ½ Jahre, davon 1. Ausbildungsjahr Grundlehrgang in Remshalden-Grunbach)
Kennziffer 201630

Anlagenmechaniker/in – Einsatzgebiet Rohrsystemtechnik

für die Gas- und Wasserversorgung (Ausbildungsdauer 3 ½ Jahre, davon 1. Ausbildungsjahr Grundlehrgang in Remshalden-Grunbach)
Kennziffer 201631

Genauere Informationen zu den Ausbildungsberufen findet ihr auf unserer Homepage.

Wollt ihr Teil unseres Teams von 140 Mitarbeitern (m/w) werden?

Dann freuen wir uns auf eure vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 30.11.2016. Diese sendet ihr bitte ausschließlich per E-Mail in einer PDF-Datei an: bewerbung@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet euch gerne unsere Personalleiterin Frau Göbel telefonisch unter 07151 131-144.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0, Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH ist ein kompetenter, moderner und expandierender Energiedienstleister in der Region mit den Geschäftsbereichen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

... Alles aus einer Hand!

Stadtwerke Waiblingen

Wir wollen unsere Führungsrolle in der Energiebranche stärken und ausbauen. Vor diesem Hintergrund suchen wir einen

Mitarbeiter (m/w) Energiewirtschaft-Regulierung

Sie sind einsatzfreudig, dienstleistungsorientiert und selbstständiges Arbeiten gewohnt. Neben Verständnis für grundlegende technische/wirtschaftliche Zusammenhänge besitzen Sie Entscheidungs- und Kommunikationsfähigkeit. Die Bereitschaft zur fachspezifischen Weiterbildung im Bereich der Energiewirtschaft ist vorhanden.

Ihre Qualifikation:
- Ein Studium oder eine fundierte kaufmännische Ausbildung
- Erfahrung im Bereich der Energiewirtschaft Strom und Gas
- Kenntnis der Wechselprozesse, Marktkommunikation GPKE und GeliGas
- Kenntnis der Bilanzierungsprozesse
- Die Bereitschaft/Fähigkeit, sich in neue EDV-Systeme einzuarbeiten
- Sehr gute PC-Kenntnisse (Windows, MS Office, idealerweise EDM-Systeme)

Ihre Aufgaben sind schwerpunktmäßig:
- Wahrnehmung aller regulierungsrelevanten Aufgaben (Regulierungskonto, Monitoring, Kostenprüfung ...)
- Ermittlung der Netzentgelte Strom und Gas
- Unterstützung einzelner Abteilungen in regulierungstechnischen Fragen
- Kommunikation mit Regulierungsbehörden

Was Sie erwartet:
- Eine anspruchsvolle, verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit
- Eine angemessene Bezahlung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe
- Individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten
- Eine langfristige berufliche Perspektive

Wollen Sie Teil unseres Teams von 140 Mitarbeitern (m/w) werden?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 04.12.2016 mit Angabe des möglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung. Diese senden Sie bitte mit der **Kennziffer 201623** ausschließlich per E-Mail in einer PDF-Datei an: bewerbung@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne unser technischer Prokurist Herr Dr. Reister telefonisch unter 07151 131-101.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0, Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH ist ein kompetenter, moderner und expandierender Energiedienstleister in der Region mit den Geschäftsbereichen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

... Alles aus einer Hand!

Stadtwerke Waiblingen

Wir suchen zum 01.05.2017 für die Freibad-Saison 2017

Rettungsschwimmer (m/w) für unsere zwei Freibäder

*** 30 Std./Woche – Kennziffer 201626**
*** Stundenbasis – Kennziffer 2016027**
*** 450-€-Basis – Kennziffer 2016028**

Für diese anspruchsvolle Aufgabe suchen wir eine vertrauenswürdige, zuverlässige und freundliche Person.

Ihre Qualifikation:
- Mindestalter 18 Jahre
- Mindestens das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber (nicht älter als 2 Jahre)
- Zeitliche Flexibilität, Einsatzfreudigkeit, selbstständiges Arbeiten
- Dienstleistungs- und teamorientiertes Auftreten und Handeln
- Bereitschaft zum wechselnden Schichtdienst, auch am Wochenende und an Feiertagen
- Freude am Umgang mit Menschen

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und gute Sozialleistungen. Arbeitskleidung wird gestellt.

Das Beschäftigungsverhältnis ist befristet bis zum 30.09.2017.

Wollen Sie Teil unseres Teams von 140 Mitarbeitern (m/w) werden?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Kennziffer des Ihnen möglichen Stundenumfangs. Diese senden Sie bitte mit der oben angegebenen Kennziffer ausschließlich per E-Mail in einer PDF-Datei an: bewerbung@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne unser Bäderbetriebsleiter Herr Schmidt telefonisch unter 07151 131-710.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0, Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH ist ein kompetenter, moderner und expandierender Energiedienstleister in der Region mit den Geschäftsbereichen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

... Alles aus einer Hand!

Stadtwerke Waiblingen

Wir suchen zum 01.04.2017 bzw. 01.05.2017 für die Freibad-Saison 2017

einen Badhelfer (m/w) für unser Waldfreibad in Waiblingen-Bittenfeld
(30 Std./Woche) ab 01.04.2017 – Kennziffer 201624

einen Badhelfer (m/w) für unser Freibad in Waiblingen
(auf Stundenbasis) ab 01.05.2017 – Kennziffer 201625

Sie haben nach Möglichkeit schon Erfahrung bezüglich allgemeiner Reinigungsarbeiten in Freibädern, besitzen handwerkliches Geschick sowie die Freude an Gartenarbeit und scheuen sich auch nicht davor, an Wochenenden sowie frühmorgens und abends zu arbeiten.

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und gute Sozialleistungen. Arbeitskleidung wird gestellt.

Das Beschäftigungsverhältnis ist befristet bis zum 30.09.2017.

Wollen Sie Teil unseres Teams von 140 Mitarbeitern (m/w) werden?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des möglichen Stundenumfangs. Diese senden Sie bitte mit der oben angegebenen **Kennziffer** ausschließlich per E-Mail in einer PDF-Datei an: bewerbung@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne unser Bäderbetriebsleiter Herr Schmidt telefonisch unter 07151 131-710.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0, Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de

Salier-Realschule im Schuljahr 2016/17 unter neuer Leitung

Vom Lehrer zum Rektor, aber bitte unverändert!

(gege) Seit August 2016 hat er sein neues Amt inne, seit Freitag, 18. November, ist er offiziell in sein Amt eingesetzt, Mario Comite, der neue Schulleiter der Salier-Realschule. Und irgendwie ist es eigenartig: Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium der Schule vermissen ihn schon heute – oder fürchten zumindest, ihn vermissen zu können, den „alten" Lehrer und Kollegen, den sie seit 2007 in seiner menschlichen Art mögen und schätzen. Denn knapp zehn Jahre schon war Comite an der Schule aktiv, bevor er deren Leitung übertragen bekommen hat.

Die eigens zur Amtseinsetzung gegründete Formation, die Salier-Bläser, war das offizielle Geschenk an den neuen Schulchef, der jedoch besonders, wie er bekannte, von der Überraschung am Morgen tief berührt gewesen sei: mit einem echten Jubellied, „Ein Hoch auf uns", begrüßte die in Herzform aufgestellte Schülerschaft ihren Rektor und rote Herzchen flitterten durch die Luft – durch diese Mischung sei er „emotional kaum zu halten" gewesen. So etwas sei es, was diese Schule auszeichne, erklärte er seinen Gästen. 1977 in Waiblingen geboren war er selbst Schüler der Rinnenäckerschule und des Staufer-Gymnasiums, um nach seinem Abitur Mathematik, Erdkunde und Technik fürs Lehramt zu studieren.

Seine Stationen führten ihn nach der ersten Staatsprüfung 2003 und der zweiten Staatsprüfung 2005 zunächst ans Helfenstein-Gymnasium nach Geislingen/Steige und dann in die Salier-Realschule. Im Referendariat war er nochmals im „Staufer" sowie an der Friedensschule im Einsatz. Er war als Mentor in der Lehrerausbildung tätig und als Verbindungslehrer aktiv, unterstützte die SMV, sorgte beim Public-Viewing für Gemeinschaft und etablierte „Motto-Tage" an der Schule. Mit der Showtechnik-AG band er die Schüler in die Veranstaltungstechnik bei schulischen Aktivitäten ein, außerdem ist der Vater von vier Kindern auch privat ehrenamtlich im Einsatz.

Oberbürgermeister Andreas Hesky lobte Mario Comite in seiner Rede und stellte fest: „Lieber Herr Comite, Sie haben eine klare Orientierung – und Sie kennen sich aus, denn Sie sind in Waiblingen aufgewachsen und kennen also die Stadt und Sie kennen die Schule, die Schülerschaft, die Eltern, die Lehrerinnen und Lehrer". Es sei ein gutes Zeichen und spreche für alle Genannten, dass er sich – vermutlich genau deswegen – um die Leitung „seiner" Schule beworben habe. Für die Stadt sei es „nicht ganz unwichtig", wer an der Spitze einer Schule stehe, erklärte Hesky, schließlich sei derjenige Repräsentant nach außen und habe wichtige Aufgaben innerhalb der Schule. Die Bedeutung für die Kommune komme auch durch das neue System zum Ausdruck, das dem Schulträger, also der Stadt, bei der Besetzung einer Rektorenstelle eine noch stärkere Mitwirkung biete. Comite sei der erste, der nach diesem Verfahren, bei dem die Stadt eine größere Mitverantwortung habe, ausgewählt worden sei. Damit verbunden die Bitte: den Schülern eine Bezugsperson zu sein, die für Kontinuität und Verlässlichkeit stehe, besonders in Zeiten des strukturellen Umbruchs.

„Freundlich, offen, kompetent, empathisch, zielorientiert", so die Schulamtsleiterin Sabine Hagenmüller-Gehring, seien Eigenschaften, die ein Schulleiter haben müsse, nur all zu verständlich sei es, dass die Wahl auf Mario Comite gefallen sei, es sei richtig gewesen, dass er sich beworben habe. Denn schon in seiner Zeit als Lehrer sei deutlich geworden: seine Schule sei für ihn mehr als Arbeit, er setze sich für alle ein. Schule stehe für Vielfalt und diene dazu, Kinder fit für die Zukunft zu machen. Sie wünsche ihm, dass er Gutes bewahre und Neues entwickle.

Mit Sinatras „My way" habe er sich im Januar singend von seinem Vorgänger, Ulrich Schnelle, verabschiedet, nun, so der geschäftsführende Schulleiter der Realschulen, Axel Rybak, der einen Hut trug, in der Absicht – „Chapeau" – ihn auch ziehen zu können, vor diesem Kollegen, der eine wichtige Kernkompetenz für sein Amt singend unter Beweis gestellt habe: er habe „Stimme". Kollegial ermunternd wies er den frisch gebackenen Schulleiter darauf hin, dass es sich bei „diesem Job um eine unkalkulierbare Aufgabe" handle, bei der er nicht so viel bedauern möge und gelassen bleiben soll. Sicherlich habe er mit einer Sache nicht gerechnet, nämlich damit, dass er durch sein neues Amt „keine Ferien mehr habe". Indes sei er sich sicher, dass Comite einen Weg finde, die Schule in eine sichere Zukunft zu führen; „Do it Your Way!".

Auch das Kollegium begrüßte singend mit einem „Hello, from the other side" und wünschte sich, ihr einstiger Kollege möge auch als Schulleiter viel von seiner gewohnten Art verkörpern. Auch den Schülern war eben dies wichtig: sie wollten in Wort und Bild ihren „Supermario" behalten, der stets ruhig und gerecht ist. Ganz einfach meinten sie: „Bleiben Sie, wie Sie sind!".

Mehr als 400 Kinder und mehr als 30 Lehrer sind an der Salier-Realschule, die, so Comite, ihm eine berufliche Heimat seien. Hier wolle er „gute Schule" machen, auch wenn ihm klar sei, dass dies so einfach nicht möglich sei. Jedenfalls sei dafür ein Team erforderlich, das wisse, was es wolle. Dass er in seinem Fall darauf bauen könne, dafür sei er dankbar. Um sein Ziel zu erreichen, gelte es, für die Schüler da zu sein, erklärte Mario Comite. Jeder einzelne von ihnen müsse beachtet werden, denn Lehrer unterrichteten Menschen, nicht Klassen. Fördern, wertschätzen, jedoch auch erziehen zur Hilfsbereitschaft und Kritikfähigkeit, das seien Ziele und Inhalte. Bis jetzt habe er tolle acht Wochen gehabt und er sei von allen Seiten sensationell unterstützt worden, freute sich der neue Schulleiter, der wie der „alte" Lehrer versprach, mit voller Kraft, ganzem Herzen und vollem Engagement sein Amt zu führen.

Mario Comite (links im Bild) ist am Freitag, 18. November 2016, von Oberbürgermeister Andreas Hesky als neuer Schulleiter der Salier-Realschule willkommen geheißen worden. Fotos: Greiner

Neu „im Amt" für den neuen Rektor im Amt – die Salier-Blechbläser sind eigens für die Amtseinsetzung von Mario Comite gegründet worden und spielten aus diesem Anlass zum ersten Mal.

Waiblingen bietet Veranstaltungsreihe um weltweiten Aktionstag herum

Mädchen behaupten sich selbst

In diesem Jahr haben sich in Waiblingen zum zweiten Mal viele Kooperationspartnerinnen zusammengefunden, die eine ganze Reihe von Angeboten rund um den „International Day of the Girl-Child" auf die Beine gestellt haben. 2011 wurde der Weltmädchentag von den UN ausgerufen und zum ersten Mal am 11. Oktober 2012 begangen.

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung: am Freitag, 25. November 2016, wird im Seminar für Mädchen im Alter von elf bis 13 Jahren spielerisch und auch ernst gelernt, wie man sich sehr früh mit Worten und dem, was unser Körper ausdrückt, wehren kann. Aber auch für Situationen, in denen dies nicht reicht, werden körperliche Selbstverteidigung geübt. Dazu sind Hallenturnschuhe, bequeme Kleidung und Getränke mitzubringen.

Ort: Familienbildungsstätte im Familienzentrum KARO, Alter Postplatz 17. Anmeldung: FBS, ☏ 07151 9822-48920, www.fbs-waiblingen.de, Kursnummer: 46508; Teilnahmegebühr: 26 Euro (einschließlich Material).

Programm unter www.waiblingen.de

Das gesamte Veranstaltungsprogramm dauert bis Dezember. Die Übersicht ist auch im Internet unter www.waiblingen.de zu finden. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen, Fachbereich Bürgerengagement, Beauftragte für Chancengleichheit Gabi Weber, E-Mail: chancengleichheit@waiblingen.de. Veranstaltende Einrichtungen sind die Familienbildungsstätte Waiblingen, das Jugendzentrum Villa Roller, die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen, die Kontaktstelle Frau und Beruf Ludwigsburg, die Kunstschule Unteres Remstal, pro familia Waiblingen, die Stadtbücherei Waiblingen. Unterstützt von den Beinsteiner Kids und dem Frauenrat der Stadt Waiblingen.

„Eva Mayr-Stihl Stiftung" besteht seit drei Jahrzehnten – Gratulation und Dank des Oberbürgermeisters

„Fördernde, anspruchsvolle und positive Arbeit"

Seit mehr als acht Jahren zieht die Galerie Stihl Waiblingen Kunstfreunde aus nah und fern an und erfreut sie mit besonderen Schauen – mit Arbeiten auf und aus Papier. Das Areal an der Rems „wäre nicht so, wie wir es heute erleben, ohne die fördernde, anspruchsvolle und positive Arbeit der Eva Mayr-Stihl Stiftung", sagte Oberbürgermeister Andreas Hesky am Freitag, 11. November 2016, beim 30-jährigen Jubiläum der Stiftung.

Hesky, der der Eva Mayr-Stihl Stiftung im Namen der Stadt Waiblingen zum Jubiläum gratulierte, erinnerte daran, wie sich das früher gewerblich geprägte Gelände zu einer Schokoladenseite an der Rems entwickelt hat. „Der Stadt einen sehr stattlichen Geldbetrag zu geben, damit diese sich etwas leisten kann, was sie sich sonst nicht leisten würde – und man möchte dabei mitsprechen, für was der Betrag verwendet wird" – so habe die Botschaft der Stiftung an die Stadt Waiblingen gelautet. Darin komme sehr viel vom Geist der Arbeit der Eva Mayr-Stihl Stiftung zum Ausdruck, meinte der Oberbürgermeister.

Wenn auch die Annahme der Stiftungssumme für den Bau der Galerie im Gemeinderat damals intensiv und kontrovers diskutiert worden sei, so sei das letztlich ein gutes Zeichen, weil sich damit Gemeinderat und Stadt die Galerie zu Eigen machten. Die Stiftung bleibe stets auch inhaltlich mit im Boot, denn sie wolle sich mit den von ihr unterstützten Projekten auch langfristig identifizieren, sie mittragen und zu ihnen stehen können, sagte Hesky weiter. „Und sie erwartet auch eine angemessene Mitfinanzierung von denjenigen, die von ihr bedacht werden".

Die gut ein Jahr nach der Eröffnung von Galerie und Kunstschule zwischen beiden Gebäuden aufgestellte Skulptur „Pavillon für Waiblingen" von Olafur Eliasson; das im Kreisverkehr Neustädter Straße/Talstraße platzierte Balkenhol-Kunstwerk; die Rehberger-Sonnenuhr auf der Großen Erleninsel – sie alle zeigten, was die Stiftung in Waiblingen für Kultur und Kunst tue; das sei aber auch an der Staufer-Stele beim Hochwachtturm, am Grünen Klassenzimmer der „Christoph Sonntag Stiphtung" und im Haus der Stadtgeschichte zu sehen. Andreas Hesky: „Es wurde immer etwas erreicht oder hervorgebracht, was ohne die Stiftung nicht oder nicht so möglich gewesen wäre".

Mit dem Tun der Stiftung sei das kulturelle Profil der Stadt entscheidend weiterentwickelt worden, zeigte sich Hesky überzeugt. Waiblingen werde als Kulturstadt empfunden und habe sich ihren Platz in der Region Stuttgart erobert. Deshalb liege es nahe, daran weiterzuarbeiten, das kulturelle Profil auszubauen, was auf vielfältige Weise geschehen kann. Die Stiftung wolle „Habhaftes" und „Sichtbares" ermöglichen.

„Das Wirken der Eva Mayr-Stihl Stiftung erfolgt effizient, unprätentiös und in angenehmer, sehr sympathischer Art, eher leise und zurückhaltend", betonte der Oberbürgermeister; so stelle sie auch alljährlich einen Betrag für bedürftige Bürger ganz still zu Verfügung.

Ein Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung sei die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Eva Mayr-Stihl gewesen. Diese Ehrenbürgerwürde habe die Stadt im Oktober 2012 für ihr herausragendes Wirken als Unternehmerin verliehen, die das solide wirtschaftliche Fundament schuf, auf dem Unternehmen und Stiftung stehen. „Ebenso sollte damit auch Ihr vielfältiges Mäzenatentum und die von Ihnen vorbildlich gelebte Sozialpflichtigkeit des Eigentums eine Würdigung erfahren".

Die Stiftung

Eva Mayr-Stihl und Robert Mayr haben die gemeinnützige Eva Mayr-Stihl Stiftung 1986 gegründet. Der frühere Ministerpräsident Erwin Teufel zollte bei der Jubiläumsfeier Eva Mayr-Stihl und Robert Mayr „großen Respekt für ihre Pionierleistung", denn Stifter bewiesen ihren Bürgersinn und zeigten, dass die Wirtschaft eine dienende Funktion für die Menschen habe. Das Wirken der Stiftung reicht sehr weit über Waiblingen hinaus: nicht nur das Städtische Klinikum Stuttgart wird unterstützt, sondern beispielsweise auch Waisen- und Blindenheime in Osteuropa, ebenso der Stiftungslehrstuhl für Wald- und Forstgeschichte an der Universität Freiburg.

Am 25. November

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Am Waiblinger Rathaus werden am Freitag, 25. November 2016, aus Anlass des „Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen" die Fahnen von TERRE DE FEMMES wehen.

Mit dem Slogan „Frei leben – ohne Gewalt" unterstützen sie die Forderung nach einem gleichberechtigten, selbstbestimmten und freien Leben von Mädchen und Frauen. Die Stadt Waiblingen setzt damit ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Geschlechtsspezifische Gewalt gehört der Organisation zufolge auch in Deutschland zur Lebensrealität vieler Frauen. Schläge vom Ehemann, Grabscher in der U-Bahn, sexuelle Übergriffe durch Fremde oder Bekannte.

Häusliche Gewalt ist die häufigste Ursache von Verletzungen bei Frauen und übertrifft damit sogar Verkehrsunfälle und Krebs. In Europa hat jede dritte Frau bereits körperliche oder sexualisierte Gewalt erlebt. Als besonders gefährdet gelten Frauen mit Beeinträchtigungen oder Frauen in unsicheren Lebenssituationen.

Der von der UNO seit 1990 offiziell anerkannte Gedenktag geht zurück auf die Ermordung der drei Schwestern Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter getötet wurden. Sie waren im Untergrund tätig und beteiligten sich an Aktivitäten gegen den tyrannischen Diktator Trujillo. Der Mut der Mirabal-Schwestern bei ihrem Kampf gegen den Tyrannen gilt inzwischen als Symbol für Frauen weltweit, die nötige Kraft für das Eintreten gegen jegliches Unrecht zu entwickeln (Quelle: Terre de Femmes – Menschenrechte für die Frau).

Dort gibt es Hilfe

Frauen, die von Gewalt betroffen sind, oder Menschen, die Betroffenen helfen möchten, können sich an folgende Einrichtungen wenden: Polizei-Notruf: ☏ 110, Frauenhaus: ☏ 07181 61614, pro familia Waiblingen: ☏ 07151 98224-8940, Flügel – Beratung bei sexualisierter Gewalt: ☏ 0160 4881615, Opferberatung des Caritas-Zentrums Waiblingen: ☏ 07151 172428, Opferberatung des Kreisdiakonieverbandes: ☏ 07151 9591922.

Waiblingen-Süd

Sprechstunde entfällt

Die Sprechstunde am Dienstag, 29. November 2016, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr entfällt.

Kontakt: Infozentrum Soziale Stadt / Stadtteilmanagement Regina Gehlenborg, Danziger Platz 19, 71332 Waiblingen, infozentrum-wnsu-ed@gmx.de, www.soziale-stadt-wn-su-ed.waiblingen.de. Sprechzeiten: Dienstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und Mittwoch von 9 Uhr bis 11 Uhr, ☏ 07151 9654931.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 24. November: Ingeborg und Emanuel Wolf zur Eisernen Hochzeit. Otto Stockhaus zum 85. Geburtstag.

Am Freitag, 25. November: Ingrid und Hans Karg zur Goldenen Hochzeit. Wiltrund und Jürgen Wittwer zur Goldenen Hochzeit. Dieter Heindel zum 80. Geburtstag. Rosa Bellusso zum 80. Geburtstag. Ruth Hogh zum 80. Geburtstag.

Am Samstag, 26. November: Erika Bornschein zum 80. Geburtstag. Ursula Lohr zum 80. Geburtstag.

Am Sonntag, 27. November: Lydia und Alexander Ruppel in Hohenacker zur Goldenen Hochzeit. Josef Zentner zum 85. Geburtstag. Juliana Szilagyi zum 85. Geburtstag.

Am Montag, 28. November: Richard Jaudes in Bittenfeld zum 85. Geburtstag. Manfred Bürkle in Neustadt zum 80. Geburtstag.

Am Dienstag, 29. November: Klaus Barth in Neustadt zum 80. Geburtstag. Inge Hofmeister zum 80. Geburtstag.

Am Mittwoch, 30. November: Renate und Wilhelm Österle in Hohenacker zur Goldenen Hochzeit. Rita Busch zum 80. Geburtstag.

*

Benedetto Ruvio, Beschäftigter bei der Stadtreinigung des Betriebshofs, feiert am Mittwoch, 30. November, seinen 50. Geburtstag.

Galerie Stihl Waiblingen

„Künstlerpaare. Zwischen Kooperation und Sabotage"

Derzeit ist in der Galerie Stihl Waiblingen die Ausstellung mit „Niki de Saint Phalle & Jean Tinguely. Furiose Plakate" bis 22. Januar 2017 zu sehen. In ihrem Vortrag „Künstlerpaare. Zwischen Kooperation und Sabotage" diskutiert Dr. Karoline Künkler am Donnerstag, 24. November 2016, um 19 Uhr in der Galerie Stihl Waiblingen die spannende Thematik. Künstlerpaare sind in Liebe und Arbeit miteinander verbunden, die damit einhergehende Spannung zwischen leidenschaftlicher Anziehung und distanzierendem Wettstreit verarbeiten sie auf höchst unterschiedliche Weise, wie die beiden Dada-Duos Sophie Taeuber & Hans Arp sowie Hannah Höch & Raoul Hausmann beispielhaft zeigen. Eine bemerkenswerte Lösung hat die avantgardistische Lebensgemeinschaft von Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely geschaffen: sie machten die Zusammenarbeit zum performativen Programm. „Es war ein Pingpongspiel zwischen uns", sagte Saint Phalle über ihre Kooperation mit Tinguely, die noch die Liebesbeziehung der beiden überdauern sollte.

Dr. Karoline Künkler absolvierte ein Studium der Bildenden Kunst (Zeichnung), Kunstgeschichte, Kunstsoziologie, Erziehungswissenschaften und Germanistik an der Kunstakademie und der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Sie promovierte 2012 an der Universität Düsseldorf mit der Dissertation „Aus den Dunkelkammern der Moderne. Destruktivität und Geschlecht in der Bildenden Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts". Dr. Karoline Künkler ist als Dozentin und Autorin für Kunstgeschichte tätig, mit Lehraufträgen an den Universitäten Oldenburg und Düsseldorf.

Der Tageseintritt in die Ausstellung berechtigt zur Teilnahme an der Veranstaltung.

Kampagne der 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft in voller Fahrt

Ordensfest zum 40-Jahr-Jubiläum

Der Faschingsexpress der 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft ist schon in voller Fahrt und setzt sich am Samstag, 26. November 2016, mit dem Ordensfest um 19.31 Uhr in der Gemeindehalle Neustadt aus Anlass des 40-Jahr-Jubiläums der 1. WFG fort.

Nach der Inthronisation der neuen Prinzessin Stefanie I. von Ghibellinia am 11. November wird sich diese noch einmal beim Ordensfest allen närrischen Besuchern aus Nah und Fern vorstellen. Ebenfalls im Programm dabei ist Anna, das Gesangstalent aus den eigenen Reihen der 1. WFG und Gewinnerin des Nachwuchswettbewerbes. Anna hat seit der Inthronisation schon bei verschiedenen Auftritten in der Region tolle Stimmung in die Hallen gebracht. Guggenmusik vom Feinsten tragen die Lokalmatadoren der Woiblenger Ohrawusler vor. Die Tanzgarden der 1. WFG präsentieren Show- und Gardetänze, mit denen beim ersten Turnier des Jahres schon mehrere Plätze auf dem Siegerpodest erklommen werden konnten.

Höhepunkt des Programms ist der Auftritt von Madeline Willers. sie ist sexy, frech und ein echtes Multitalent: mit ihrem Markenzeichen, den stets schwarz-weißen Outfits, gilt Madeline Willers, junge Stimmschönheit aus der Gegend Stuttgarts, als Aushängeschild des neuen Deutschen Popschlagers. Eine passionierte und hart arbeitende Showpersönlichkeit, die weiß, sich in Szene zu setzen . Musikalisch ist sie am Puls der Zeit: Dance-Pop meets Schlager. Vielleicht wäre es gewagt zu sagen: „Der Zeit voraus", aber in jedem Falle besticht ihr Sound und die zeitgemäßen Texte durch einen hohen Wiedererkennungswert und dem Wunsch nach mehr.

Der Eintritt ist frei. Für gutes Essen und Getränke garantiert unser Koch Olaf und der Barbetrieb.

Puppentheater

„Theater unterm Regenbogen" – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und Information: ☏ 905539 und im Internet.

Für Erwachsene um 20 Uhr: „Besine Stäuble lässt bitten: Auf die Bühne!" am Freitag, 25. November, mit einem Bauernvesper. Eintritt: 28 Euro. Das Theater ist eine Stunde zuvor geöffnet, ebenso die Cafeteria vor und nach der Vorstellung.

Für Kinder, Vorstellungsbeginn um 15 Uhr: „Der Froschkönig oder der Eiserne Heinrich" am Sonntag, 27. November, für Kinder von vier Jahren an. – „Wer hat die Spitze des Weihnachtsbaums gestohlen?", ein Weihnachtskrimi für die ganze Familie mit Kindern von drei Jahren an am Freitag, 2., und am Samstag, 3. Dezember. – „Die Weihnachtsgeschichte mit handgeschnitzten Figuren" für die ganze Familie mit Kindern von drei Jahren an am Sonntag, 4. Dezember. – Eintritt für Kinder sieben Euro, für Erwachsene 8,50 Euro, für Familien und Kleingruppen 28 Euro. Das Theater ist eine halbe Stunde zuvor geöffnet, ebenso die Cafeteria vor und nach der Vorstellung.

Galerie im Druckhaus

Waiblinger Künstlergruppe stellt aus

Die Waiblinger Künstlergruppe – Sybille Bross, Birgit Entenmann, Klaus Hallermann, Wolfgang Jaehrling, Wolfgang Neumann, Albrecht Pfister, Michael Schützenberger, Diethart Verleger, Monika Walter, Jan F. Welker, und Barbara Wittmann – zeigen zum Jahresabschluss Werke aus ihrem Schaffen: Vernissage am Sonntag, 4. Dezember 2016, um 11.15 Uhr im Druckhaus und Zeitungsverlag Waiblingen, Albrecht-Villinger-Straße 10. Die Ausstellung ist bis 20. Januar 2017 zu folgenden Zeiten zu sehen: montags bis freitags von 8 Uhr bis 17 Uhr.

Stadt Waiblingen — Amtliche Bekanntmachungen

In-Kraft-Treten des Bebauungsplans und der Satzung über örtliche Bauvorschriften „Kindertageseinrichtung Krautgässle“

Der Gemeinderat hat am 16.11.2016 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.09.2004 (BGBl. I 2004, S. 2414) mit Änderungen, in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung vom 24.07.2000 (GBl. 2000 S. 581) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Kindertageseinrichtung Krautgässle“, Planbereich 06.01, Gemarkung Waiblingen, als Satzung beschlossen. Maßgebend ist der Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung vom 27.06.2016. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes ist in dem abgedruckten Lageplan schwarz gestrichelt dargestellt.

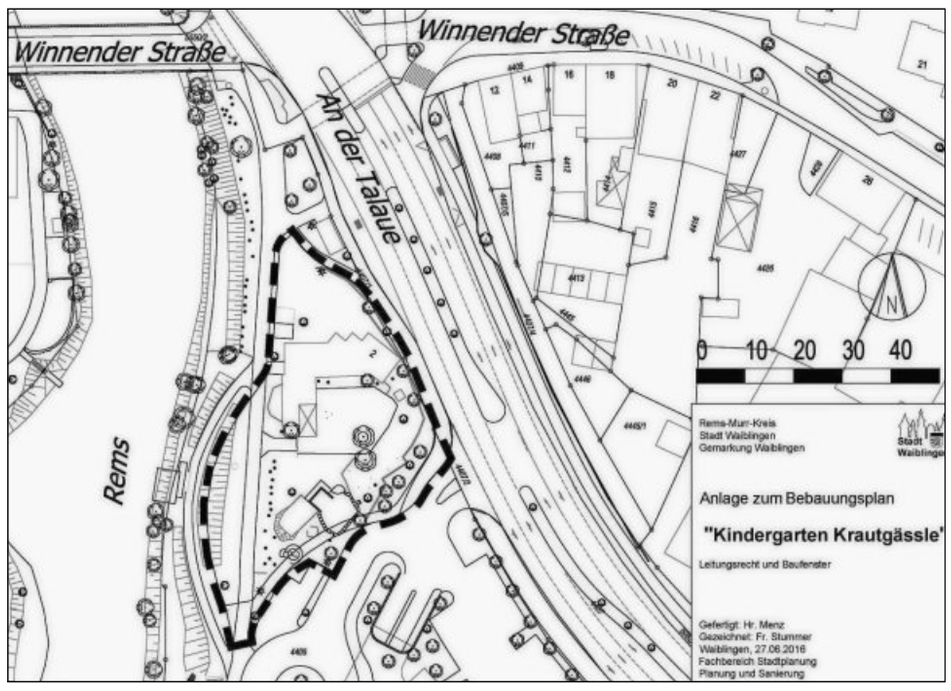
Mit dieser Bekanntmachung treten der Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften in Kraft.

Der Bebauungsplan, die Satzung über Örtliche Bauvorschriften und die Begründung werden zu jedermanns kostenloser Einsicht während der Öffnungszeiten beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG und beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 4. OG (Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr, Do von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr) bereit gehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen kostenlos Auskunft gegeben.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 Satz 1 BauGB eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind. § 215 Satz 1 BauGB gilt entsprechend, wenn Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB beachtlich sind.

Soweit der Bebauungsplan unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der GemO oder von solchen aufgrund der GemO zustande gekommen ist, gilt er ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen (§ 4 Abs. 4 Satz 1 GemO). Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung des Bebauungsplans verletzt worden sind (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 GemO), der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Stadt Waiblingen unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO). Ist eine Verletzung nach § 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplanes und der Satzung über örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen: Der Entschädigungsberechtigte kann Entschädigung verlangen, wenn die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei der Stadt Waiblingen beantragt. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in § 44 Absatz 3 Satz 1 Baugesetzbuch bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.



Waiblingen, 17. November 2016
Fachbereich Stadtplanung

Sitzungskalender – Sitzungskalender

Fortsetzung von Seite 1

2. Verabschiedung des Protokolls und der Tagesordnung
3. Übergabe des Amtes der beiden Vorsitzenden an Frau Huber (CDU) und Frau Braun (FraZ)
4. Bericht AG Frauentag 2017
5. Frauenschwimmen der DLRG
6. Frauensprachcafé
7. Verschiedenes: Neues aus den Bürgerschaftlichen Gremien – Haushaltsübersicht zur Kenntnis

*

Am Montag, 28. November 2016, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Beinstein eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Wechsel im Ortschaftsrat – Nachrücken von Carola Keiner
4. Änderung der Friedhofsordnung
5. Änderung der Friedhofsgebührenordnung
6. Remstal Gartenschau 2019 – Beinsteiner Buchstaben-Skulpturen
7. Sonstiges

*

Am Dienstag, 29. November 2016, findet um 19 Uhr im Kleinen Kasten eine Sitzung des Integrationsrats statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
3. Ausblick 2017
4. Arbeitsgruppen/Projektentwicklung
5. Verschiedenes

*

Am Mittwoch, 30. November 2016, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hohenacker eine Sitzung des Ortschaftsrates Hohenacker statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Bericht aus der Gemeinschaftsunterkunft am Bahnhof Neustadt-Hohenacker
4. Verschiedenes
5. Anfragen

*

Am Donnerstag, 1. Dezember 2016, findet um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Bittenfeld eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
2. Wohngebiet „Berg-Bürg II – Erweiterung“ - städtebaulicher Rahmenplan
3. Bekanntmachung nichtöffentlicher Beschlüsse
4. Bekanntgaben, Anfragen, Verschiedenes

*

Am Freitag, 2. Dezember 2016, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hegnach eine Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Verschiedenes, Bekanntgaben
4. Anfragen

*

Am Freitag, 2. Dezember 2016, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.
TAGESORNDUNG
1. Bürger-Fragestunde
2. Aktueller Bericht aus der Gemeinschaftsunterkunft in Neustadt
3. Bausachen
4. Verschiedenes
5. Anfragen/Bekanntgaben

Öffentliche Ausschreibung

Auf Grundlage der VOB schreibt die Stadt Waiblingen, Eigenbetrieb Stadtentwässerung, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, ☏ 07151 5001-3602, Tiefbauarbeiten über zwei Jahre öffentlich aus:

Jahresbau Kanalisation 2017-2019

Die Leistungen sind in Lose aufgeteilt. Es fallen folgende ca. Hauptmassen an:

Los 1: Punktuelle Aufgrabungen

Belagsausbruch/Wiederherstellen	80 m²
Aushub	250 cbm
Abfuhr	250 cbm
Verfüllen	120 cbm
Rohre DN 300	60 m
Schächte DN 1200	10 Stück

Los 2: Hausanschlüsse u. Schachtabdeckungen

Belagsausbruch / Wiederherstellen	80 m²
Aushub	240 cbm
Abfuhr	240 cbm
Schachtabdeckungen	40 Stück

Die einzelnen Losbereiche werden limitiert, das heißt, ein Bieter kann nur jeweils den Zuschlag für einen Losbereich erhalten.
Ausführungszeit: **1. März 2017 bis 28. Februar 2019**
Die **Vergabeunterlagen** können von **Montag, 28. November 2016,** beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung im Büro Kurze Straße 24 (Marktdreieck) im 2. OG, Zi. 214, während der Dienstzeiten gegen Vorlage eines Verrechnungschecks oder in bar in Höhe von 30 € pro Doppelexemplar incl. CD-ROM mit Leistungsverzeichnis in der Datenart 82 und als PDF-Datei erworben werden (bei Postversand erhöht sich das Entgelt um 5 € für Versandkosten). Die Planunterlagen können während der Dienstzeiten beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung (Kurze Straße 24) eingesehen werden.
Die **Angebotsfrist** endet am **20. Dezember 2016 um 14 Uhr** (Eröffnungstermin). Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote zur Submission beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung, Kurze Straße 24 (Marktdreieck), Zi. 214, vorzuliegen.
Die **Zuschlags-/Bindefrist** endet am **24. Februar 2017**. Die Leistungen werden von der Stadt Waiblingen in Auftrag gegeben. Die Zahlungen erfolgen nach § 16 VOB/B. Weitere Angaben sind den Ausschreibungsunterlagen zu entnehmen.
Für die Stadtwerke Waiblingen GmbH, Schorndorfer Straße 67, 71332 Waiblingen, ☏ 07151 131-284, sind auf der Grundlage dieses LVs Tiefbauarbeiten im Zuge der Hausanschlüsse mit auszuführen. Die Stadtwerke behalten sich eine freihändige Vergabe vor.

Bei der Stadt Waiblingen sind im Fachbereich Bildung und Erziehung, Abteilung Kinder- und Jugendförderung, zum nächstmöglichen Zeitpunkt zwei Stellen in Teilzeit mit

Sozialpädagoginnen/-pädagogen

im Jugendtreff Bittenfeld (50 Prozent) zunächst befristet bis Dezember 2018 sowie in der Mobilen Jugendarbeit (70 Prozent bis 80 Prozent) unbefristet zu besetzen.

Im Jugendtreff stehen konsumzwangloser Freundestreff mit verschiedenen Spielmöglichkeiten (zum Beispiel Kicker, Billard) und einzelnen kleineren Veranstaltungen im Vordergrund der Konzeption. Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere die Organisation des Betriebs und die Durchführung offener Angebote. Ein Absolvent/eine Absolventin des Bundesfreiwilligendienstes ist dem Jugendtreff zugeteilt.

Der Tätigkeitsschwerpunkt bei der Mobilen Jugendarbeit liegt für die insgesamt vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außer Streetwork in der Cliquenbetreuung, Einzelfallhilfe und gemeinwesenorientierter Projektentwicklung. Hinzu kommen die Durchführung von Partizipationsprojekten, wie beispielsweise Stadtteilkonferenzen, und Präventionsprojekte in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Abteilung Kinder- und Jugendförderung.

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, die inhaltlich und praktisch mitgestaltet werden kann, interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten sowie fachliche Anleitung, kollegiale Beratung und Supervision. Außerdem wird ein Fahrtkostenzuschuss zu öffentlichen Verkehrsmitteln gewährt.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe S 11B TVöD.

Wir erwarten ein abgeschlossenes sozialpädagogisches Studium, Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz sowie möglichst Berufserfahrung in der Jugendarbeit. Das Aufgabengebiet erfordert eine flexible Arbeitszeitgestaltung.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Für Fragen stehen Herr Weil (Abteilung Kinder- und Jugendförderung) unter ☏ 07151 5001-2720 oder Frau Golombek (Abteilung Personal) unter ☏ 07151 5001-2141 zur Verfügung.

Bei Interesse bewerben Sie sich bitte unter Angabe des gewünschten Einsatzbereichs und Beschäftigungsumfangs bis zum 12. Dezember 2016 vorzugsweise über unser Online-Bewerberportal unter www.waiblingen.de (Das Rathaus/Karriere/Stellenangebote) oder senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen.

Bei postalischer Bewerbung werden die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet, eine Rücksendung erfolgt nicht. Wir weisen darauf hin, dass bei Angabe einer E-Mail-Adresse alle Benachrichtigungen über diesen Weg erfolgen.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Rundsporthalle in Waiblingen: Modernisierung und Instandsetzung

Gewerk: Lüftungstechnik

1 Lüftungsgerät 24 000 m³/h mit WRG, 1 Lüftungsgerät 6 000 m³/h mit WRG, ca. 700 m² verzinkte Kanäle, ca. 40 Auslässe Zu- und Abluft

---

Abholung und Versand der Vergabeunterlagen: von **Dienstag, 29. November 2016,** an im Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement, 71332 Waiblingen, Lange Straße 45, ☏ 07151 5001-3310, Fax: 07151 5001-3449, in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr gegen Vorlage eines Verrechnungsschecks oder in bar (zzgl. 3 € bei Postversand).
Preis pro Doppelexemplar (bei Abholung): 40 €
Eröffnungstermin: 17. Januar 2017/14 Uhr
Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote beim Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement, Lange Straße 45, 71332 Waiblingen, vorzuliegen. Zum Eröffnungstermin sind nur Bieter und/oder ihre Bevollmächtigten zugelassen.
Ablauf der Zuschlagsfrist: 7. März 2017
Ausführungsfristen/Baubeginn: von 20. März 2017
Vergabeprüfstelle: Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmannstraße 21, 70565 Stuttgart

Sonn- und Feiertags- sowie Ladenschlussgesetz

Die Regelungen des Sonn- und Feiertagsgesetzes sowie des Ladenschlussgesetzes Baden-Württemberg in der Zeit von 27. November 2016 bis 6. Januar 2017:

Adventssonntage, Neujahr (1. Januar), Heilige Drei Könige (6. Januar)

In der Nähe von Kirchen und anderen, dem Gottesdienst dienenden Gebäuden sind alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören. Während des Hauptgottesdienstes sind verboten: öffentliche Veranstaltungen unter freiem Himmel, Aufzüge und Umzüge soweit sie geeignet sind, den Gottesdienst unmittelbar zu stören; alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen; öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen, zu denen öffentlich eingeladen oder für die Eintrittsgeld erhoben wird.

Heiliger Abend (24. Dezember)

In der Nähe von Kirchen und anderen, dem Gottesdienst dienenden Gebäuden sind von 17 Uhr an alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören.

1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember)

Öffentliche Sportveranstaltungen sind erst von 11 Uhr an erlaubt.

Silvester (31. Dezember)

In der Zeit von 18 Uhr bis 21 Uhr sind in der Nähe von Kirchen und anderen, dem Gottesdienst dienenden Gebäuden alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören.

Ladenöffnungszeiten

An Sonn- und Feiertagen besteht Verkaufsverbot. Ausnahmen gelten für den Heiligen Abend, wenn dieser Tag ein Werktag ist und für bestimmte Branchen bzw. Waren:

Heiliger Abend, 24. Dezember:
Fällt der Heilige Abend auf einen Werktag wie in diesem Jahr, müssen Verkaufsstellen von 14 Uhr an geschlossen sein.

Apotheken und Tankstellen
dürfen an allen Tagen während des ganzen Tags geöffnet sein. An Sonn- und Feiertagen ist die Abgabe der Waren bei Apotheken beschränkt auf Arzneimittel, Kranken- und Säuglingspflegemittel sowie Säuglingsnährmittel, hygienische Artikel sowie Desinfektionsmittel.

Tankstellen dürfen an Sonn- und Feiertagen nur Ersatzteile für Kraftfahrzeuge, soweit dies für die Erhaltung und Wiederherstellung der Fahrbereitschaft notwendig ist, sowie Betriebsstoffe und Reisebedarf verkaufen.

Back- und Konditorwaren, Blumen
Verkaufsstellen von Konditor- und frischen Backwaren dürfen an Sonn- und Feiertagen für die Dauer von insgesamt höchstens drei Stunden geöffnet sein.

Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen angeboten werden, dürfen an Sonn- und Feiertagen ebenfalls höchstens drei Stunden lang geöffnet sein. Darüber hinaus dürfen sie am ersten Adventssonntag (27. November) sechs Stunden lang geöffnet haben.

Diese erweiterte Ladenöffnungszeit für Back- und Konditorwaren sowie für Blumen gilt jedoch nicht am Ersten Weihnachtsfeiertag.

Zeitungen und Zeitschriften
dürfen an Sonn- und Feiertagen für die Dauer von sechs Stunden geöffnet sein.

Hofläden
Selbst erzeugte landwirtschaftliche Produkte dürfen für sechs Stunden, außer am Ersten Weihnachtsfeiertag, in Hofläden, auf landwirtschaftlichen Betriebsflächen und genossenschaftlichen Verkaufsstellen abgegeben werden.

Waiblingen, 24. November 2016
Fachbereich Bürgerdienste
Polizeibehörde

Einwurfzeiten an Containern beachten

In Container dürfen die Wertstoffe Altglas und Altpaier nur werktags (dazu zählt auch der Samstag) in der Zeit von 8 Uhr bis 20 Uhr eingeworfen werden.
Waiblingen, im November 2016
Abteilung Ordnungswesen

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen. **Verantwortlich:** für den amtlichen Teil Oberbürgermeister Andreas Hesky; für den redaktionellen Teil Birgit David. **Redaktion:** ☏ 07151 5001-1250, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☏ -1252, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de. **Redaktion allgemein:** E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-1299. **Redaktionsschluss:** üblicherweise dienstags, 12 Uhr; an Feiertagen die vorgezogenen Termine beachten (sie werden extra bekanntgegeben).
„Staufer-Kurier“ im Internet
www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu.
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Im Martin-Luther-Haus

Adventscafé

Die „Nikolausaktion“ bittet am Sonntag, 27. November 2016, von 14 Uhr bis 17 Uhr zum Adventscafé ins Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 36. Außerdem erwartet die Gäste ein Basar, eine Tombola und ein unterhaltsames Programm, der Nikolaus wird persönlich vor Ort sein und bei den Kindern für Überraschung sorgen.

Beim Basar werden beispielsweise hausgemachte Gelees und selbstgebackenes Weihnachtsgebäck angeboten, ebenso Lammfellschuhe für Säuglinge und Kleinkinder, Geschenkartikel und verschiedene Näh-erzeugnisse. Bei der Tombola, bestückt mit Preisen, die von Waiblinger Geschäften gespendet wurden, gewinnt jedes Los.

An diesem Nachmittag stellt sich auch das „Nähwerk im Infozentrum“ mit seinen verschiedenen Arbeiten vor. Die Einnahmen aus dem Verkauf werden für dessen Arbeit mit Asylbewerbern und Frauen aus dem Stadtteil eingesetzt. Der Erlös aus dem Basar, der Tombola und der Bewirtung kommt der Nikolausaktion der Pfarrcaritas St. Antonius zugute. Kinder aus Waiblinger Familien in besonderen Lebenssituationen bekommen vom Nikolaus einen Weihnachtswunsch erfüllt, unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft und Religionszugehörigkeit.

Unterstützt wird die Nikolausaktion aus Waiblingen-Süd von der Strickteria der BIG, der Martin-Luther-Gemeinde und dem Infozentrum „Soziale Stadt“.

In Beinstein

Vorweihnacht am Rathausbrunnen

Die traditionelle Beinsteiner Vorweihnacht am Rathausbrunnen am Samstag, 26. November 2016, von 11 Uhr bis 20 Uhr hat zahlreiche spannende Programmpunkte und verzaubert Groß und Klein mit vorweihnachtlicher Stimmung. Die Kleinen dürfen sich auf Ponyreiten und ein Kinderquiz „alte Traktoren“ freuen. In der Ortsbücherei bietet der Kindergarten vorweihnachtliche Bastelarbeiten, Kinderschminken und Tattoos an. Wie jedes Jahr sorgen zahlreiche Mitwirkende mit ihren Darbietungen auf der Bühne für stimmungsvolle Momente: der Musikverein, Albverein, TB-Beinstein und ein Team der „Wild Buffalo Line Dancer“. In den Schaufenstern der Bücherei ist eine Krippenausstellung zu bewundern und die Besucher dürfen den schönsten Adventsstand wählen und können auch selbst zu den Gewinnern zählen.

Waiblinger Weihnachtsmarkt von 25. November bis 21. Dezember – Eröffnung am Freitagabend um 17 Uhr

Es glitzert, es duftet, es klingt mitten in der Stadt

Alle Jahre wieder lockt der Duft von Glühwein und gebrannten Mandeln die Besucher in die historische Innenstadt von Waiblingen. Strahlender Lichterschein, die liebevoll gestaltete festliche Dekoration und ein abwechslungsreiches Programm an vorweihnachtlicher Unterhaltung verströmen den wohligen Duft nach Advent. Wundervolles gibt es in den Weihnachtskellern zu entdecken: Kunsthandwerkliches bei der ART-verwandt im Schlosskeller und 400 Adventskalender im Kameralamtskeller. Die Kleinen freuen sich über Karussell, Kindereisenbahn EL PASO und natürlich Kasperl & Co. Das Begleitprogramm lässt sich mit der beliebten Original Thüringer Bratwurst, heißen Maroni und einem duftenden Winzerglühwein bestens genießen und spätestens jetzt weiß jeder, Weihnachten ist nicht mehr weit.

Eröffnet wird der Waiblinger Weihnachtsmarkt traditionell am Freitag, 25. November, um 17 Uhr durch Oberbürgermeister Andreas Hesky auf der Bühne des Marktplatzes, musikalisch begleitet vom Gospelchor „Voices“.

Rund um die Bühne auf dem Marktplatz sind vorwiegend die lukullischen Spezialitäten angesiedelt, vom Burger im Laugen über Flammlachs und Raclette, Maultaschen in verschiedenen Variationen, Kässpätzle, frische Pasta, pikante Suppen und Eintöpfe, Flammkuchen aus dem Holzbackofen, bis hin zu Kutteln. Das Samstags-Special Muscheln in Rieslingsoße ist heiß begehrt. Duftender Winzerglühwein, Weine der Remstalkellerei, Caipi und homemade lemonade heiß oder kalt – für jeden Geschmack gibt es das passende Getränk. Schaffelle von der Schwäbischen Alb, Tiffany-Glasobjekte, Selbstgestricktes und Gehäkeltes und netter kleiner Weihnachts-Schnick-Schnack wird ebenfalls angeboten.

Weihnachtsbasar am Samstag

Selbstgebasteltes & Selbstgemachtes bieten die örtlichen Schulen, Vereine, Kindergärten und sozialen Projekte beim Weihnachtsbasar am Samstag, 26. November, von 10 bis 16 Uhr auf dem Rathausplatz an.

Wundervolles in den Kellern

Ganz besondere Schmuckstücke des Weihnachtsmarktes sind die Weihnachtskeller. Die ART-verwandt im Schlosskeller von 25. November bis 11. Dezember und die Adventskalenderausstellung im Kameralamtskeller von 25. November bis 4. Dezember sind Anziehungspunkte und weit über Waiblingens Grenzen hinaus bekannt. Die Waiblingerin Ilse Erfurth hat eine besondere Leidenschaft für Adventskalender entwickelt und im Laufe von vielen Jahren rund 400 Exemplare zusammengetragen, darunter ganz besondere Raritäten wie Kalender mit Rezepten für Stollen und Glühwein oder ganz außergewöhnlich gestaltete Exemplare.

Auf liebevoll gestaltete Unikate und kreative Handwerkskunst dürfen sich die Besucher der ART-verwandt wieder freuen. Hier gibt es tolle Ideen für den Gabentisch: duftende Seifen, außergewöhnliche Kerzen, Schmuck und Keramik, Filz und Papierkunst sind ebenso begehrt wie Objekte aus Glas oder Holz. Für das weihnachtliche Shopping-Erlebnis sorgt die besondere Atmosphäre im Schlosskeller. Viele Teilnehmer kommen bereits seit Jahren, und jedes Jahr kommen wieder neue hinzu, so wie auch viele Besucher. Man kennt sich, man trifft sich, man hat Spaß und gönnt sich eine Auszeit in der allgemeinen Hektik.

Kasperletheater unter den Arkaden

Speziell an Kinder richten sich die täglichen Vorführungen des Kasperletheaters unter den Arkaden des Alten Rathauses. Das Wonnegauer Puppentheater ist zum zweiten Mal zu Gast und Kasperle, Prinzessin Goldsternchen und die Hexe Sauerkraut haben wieder spannende Geschichten zu erzählen. Das Karussell und die Kindereisenbahn El PASO lässt die Kinderaugen leuchten, und das Theater unterm Regenbogen spielt seine Weihnachtsgeschichten. Schöne Geschenke für Mama und Oma gibt es am Wochenende. Der Glasmacher fertigt für Kinder ein individuelles Glasschmuckstück zum Sonderpreis von einem Euro.

Während am Samstag, 3. Dezember, von 19 Uhr an der Kult-Klassiker „Die Feuerzangenbowle“ im Openair-Kino auf dem Rathausplatz gezeigt wird, können die Zuschauer von der XXL-Version dieser feurig-heißen Punsch-Variante kosten, und ganz sicher mehr als nur einen winzigen Schluck. Ein idealer Treffpunkt, um mit Freunden und Kollegen das Wochenende in gemütlicher Runde zu genießen.

Benefizversteigerung

Für fröhliche Auktionsstimmung sorgen am Sonntag, 4. Dezember, um 16 Uhr Oberbürgermeister Andreas Hesky und der BdS-Vorsitzende Ulrich Villinger. Bei der Benefizversteigerung werden Spenden der Waiblinger Geschäftsleute und Firmen für einen guten Zweck versteigert.

Flying Weinprobe

„Hallo Feierabend“ heißt es mit der „Flying Weinprobe“, dem dienstäglichen After-Work-Treffpunkt auf dem Weihnachtsmarkt! Bei der „Flying Weinprobe“, einer spannenden Weinverkostung mit ausgewählten Weinen der Remstalkellerei, haben die Besucher die Wahl zwischen einer 3-er oder 6-er Kombination. Immer dienstags von 18 Uhr an wird der Kellermeister der Remstalkellerei ausschenken und beraten. Einstieg ist zu jeder Zeit möglich. Tickets zum Preis von 5 Euro (3-er) oder neun Euro (6-er) können vorab an der Winterweinlaube an der Bühne erworben werden. Um 20 Uhr startet dann „Majandras Feuershow“ auf dem Marktplatz.

Klingendes auf der Bühne

Auf der geschmückten Bühne verbreiten musikalische Aufführungen eine fröhliche, festliche Stimmung: Städtisches Orchester, Musikschule Unteres Remstal, Pop-Collection, Zieha-Saxer, Wasserstubenchor, Folklorechor Hohenacker, Musiker vom TB Beinstein und viele andere. Musikalische Höhepunkte sind das Weihnachtskonzert des Philharmonischen Chors am Freitag, 16. Dezember, um 19 Uhr in der Nikolauskirche und der Weihnachtsjazz mit Peter Bühr and his Flat Foot Stompers am Samstag, 17. Dezember, von 19 Uhr an auf der Weihnachtsmarktbühne.

Das detaillierte Programm des Weihnachtsmarktes kann den Aushängen auf dem Weihnachtsmarkt entnommen werden und den Programmheften sowie im Internet unter www.waiblingen.de. nachgelesen werden.

Öffnungszeiten

Täglich von 12 Uhr bis 20.30 Uhr. An den Wochenmarkttagen mittwochs und samstags öffnet der Weihnachtsmarkt bereits um 10 Uhr. Freitags und samstags schließt der Weihnachtsmarkt um 22 Uhr.

Wochenmarkt verlegt

Die Stände des Waiblinger Wochenmarkts sind während des Weihnachtsmarkts in der Kurzen- und Langen Straße sowie in der Zwerchgasse anzutreffen. Mittwochs und samstags in der Zeit von 7 Uhr bis 13 Uhr.

Auf der Korber Höhe

Gemeinsam Advent feiern

Zu einem gemeinsamen Adventsnachmittag laden verschiedene soziale und kirchliche Einrichtungen der Korber Höhe und dem Galgenberg am Freitag, 2. Dezember 2016, von 16 Uhr bis 18.30 Uhr in die Passage des Mikrozentrums ein. Musikalisch unterhalten die Viertklässler gemeinsam mit der Lehrercombo. Im Mikrozentrum und im Ökumenischen Haus der Begegnung erwarten die Kinder Bastelangebote, Mitmachaktionen und ein Bilderbuchtheater. Selbstgemachtes Weihnachtsgebäck und Bastelarbeiten werden an den Verkaufsständen angeboten. Der Nikolaus ist ebenfalls unterwegs. Stärken können sich die Besucher bei Waffeln, Punsch, Tee, Gebäck und Hot Dogs.

Pop Collection im Advent

Musikalisch einstimmen

Das Waiblinger Ensemble „Pop Collection“ veranstaltet zwei Weihnachtskonzerte: am Sonntag, 27. November, um 18 Uhr in der St.-Antonius-Kirche und am Sonntag, 4. Dezember 2016, um 18 Uhr in der Heilig-Geist Kirche in Hegnach. Das Motto lautet: „Gemeinsam“. Mit befreundeten Chören möchten die Sängerinnen und Sänger die Gäste auf die Weihnachtszeit einstimmen. Ein abwechslungsreicher Abend mit moderner geistlicher Musik, Klassiker der Pop-Geschichte, Weihnachtsliedern aus verschiedenen Herkunftsländern gesungen in verschiedenen Sprachen, eingebunden in kurzen Lesungen und Anekdoten. Gäste sind: Gospel & More aus Neckarrems, Coro Hispanamericano aus Stuttgart, Hands on Music, Gebärdenchor aus Winnenden.

Hohenacker Weihnachtsmärktle

Auf, in die Lindenschule!

Das 9. Hohenacker Weihnachtsmärktle lockt am Freitag, 2. Dezember 2016, von 17 Uhr bis 19 Uhr auf den Schulhof der Lindenschule Hohenacker. Das Weihnachtsmärktle ist ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit in Hohenacker und die Zahl der Besucher steigt stetig. Der Förderverein des Bildungshauses Hohenacker lädt unter dem Motto „Kreatives und Kulinarisches zum Advent“ zu selbstgemachten Köstlichkeiten, Bastelarbeiten und kurzweiligen Angeboten für Kinder ein. Für Speis und Trank ist gesorgt. Für die musikalische Unterhaltung sorgen die Chorrocker der Lindenschule und der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde.

Adventskonzert der Sinfonietta

Vorverkauf hat begonnen

Für das Adventskonzert der Sinfonietta Waiblingen am Samstag, 3., und am Sonntag, 4. Dezember 2016, jeweils um 19 Uhr hat der Vorverkauf begonnen. Auf dem Programm des Konzerts stehen unterschiedliche Werke: der erste Satz der Sinfonie D-Dur op. 24 von J.V. Vorísec, die Sinfonie „A Gran Orquesta en Re“ von J. C. Arriaga. Im Mittelpunkt stehen zwei Flötenkonzerte: Konzert für Flöte, Streicher und Basso Continuo von A. Vivaldi und das Concertino für Flöte und Orchester D-Dur von C. L. Chaminade. Als Solistin tritt Andrea Ikker auf, sie hat mit der Sinfonietta zahlreiche Konzerte gespielt. Eintritt: 12 Euro, Schüler und Studenten 6 Euro im Vorverkauf. Karten gibt es im Weltladen, beim Ticket-Service der Tourist-Info, auf www.easyticket.de und bei den Orchestermitgliedern. Karten an der Abendkasse sind mit einem Zuschlag von drei Euro bzw. zwei Euro für Schüler und Studenten erhältlich. Informationen im Internet unter www.sinfonietta-waiblingen.de.

kulturhaus schwanen waiblingen

Kartenverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK), ☏ 07151 5001-1674 (Reservierungen Abendkasse); ☏ 07151 5001-8321, -8322, Tourist-Information (VVK).

Short Storys & Poetry

Die Schriftsteller, die sich im Antiquariat „Der Nöck“ zusammengefunden haben, stellen ihre Werke am Donnerstag, 24. November 2016, um 20 Uhr vor. Eintritt frei.

Ü30-Party mit DJ Andy

Es ist wieder Ü30-Party mit DJ Andy – am Samstag, 26. November, um 21 Uhr legt er die Hits aus den 70ern und 80ern auf und reichert sie an mit Musik aus den 90ern und dem Besten von heute. Eintritt: 5 Euro.

Schulband-Festival

Gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt Backnang holt das Kulturhaus Schwanen Schülerinnen und Schüler zum zweiten Festival für Schulbands der Realschulen, Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren auf die Bühne. Am Mittwoch, 30. November, und am Donnerstag, 1. Dezember, stellen die Jugendlichen jeweils von 15 Uhr bis 18.30 Uhr ihr Talent unter Beweis. Jeweils um 15 Uhr begrüßt die leitende Schulamtsdirektorin Sabine Hagenmüller-Gehring die Gäste. Um möglichst vielen Bands aus dem Rems-Murr-Kreis Gelegenheit für einen Auftritt zu geben, wurden zwei Veranstaltungstage gewählt.

Die Waiblinger Schulen treten zu folgenden Zeiten auf: am 30. November: um 15.10 Uhr Friedensschule WN-Neustadt; um 17.15 Uhr Schulband der Salier-Realschule; am 1. Dezember: um 15.45 Uhr Schulband der Friedensschule. Eintritt frei.

Ausgestellt: „Die Samstagsmaler“

„Die Samstagsmaler“, die Malgruppe des Kulturhauses Schwanen, zeigt ihre Aquarell-Werke von Freitag, 2. Dezember, an um 19 Uhr (Vernissage). Zum vierten Mal in Folge stellen die Samstagsmaler aus. Dabei sind: Barbara Schall, Waiblingen; die Gründerin der Malgruppe, Angelika Behr aus Winnenden, sowie die Malerinnen Dagmar Adam, Aichtal; Renate Sorg, Schmiden; Martina Möser, Stetten; Gerti Hermannstädter, Stuttgart. Diese und weitere Malerinnen treffen sich einmal im Monat, um gemeinsam zu aquarellieren. In den vergangenen Jahren haben sich Wissen und Stil der Beteiligten kontinuierlich weiterentwickelt. Die Malgruppe lädt sich von Zeit zu Zeit bekannte Aquarell-Künstler aus dem In- und Ausland ein, um mit ihnen neue Wege zu beschreiten.

Zu sehen bis 22. Dezember zu den Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 16 Uhr, Montag bis Samstag von 17 Uhr bis 22 Uhr.

Theater in italienischer Sprache

„Perchè capitano tutte a me? – Warum geschieht immer alles mir?“, das Stück von Claudio Natili und Carlo Giustini steht am Samstag, 3. Dezember, um 19.30 Uhr als italienischsprachiges Gastspiel der Theatergruppe „Le Maschere“ aus Stuttgart auf dem Programm.

Der Industrielle Felice Mastrano ist äußerst abergläubisch. Die Eltern seines zukünftigen Schwiegersohns haben ein Beerdigungsinstitut, was er aber nicht weiß. Als diese sich unerwartet bei ihm vorstellen, geschehen merkwürdige Dinge. Alle Rituale reichen dem Hausherrn nicht mehr gegen den „Bösen Blick“ aus, und er glaubt Hilfe in dem positiven Einfluss des buckligen Hausmeisters zu finden.

Der Ehemann von Felices zweiter Tochter hat Geschäfte mit der amerikanischen Mafia gemacht, aber deren Anteil daran nicht bezahlt, bevor er nach Italien zurückkehrte. Die Situation verschärft sich, als sowohl ein Auftragskiller als auch der Mafiaboss aus Brooklyn vorstellig werden, um das fällige Geld einzutreiben. Wie kann sich diese gefährliche Situation wieder normalisieren? Durch Liebe? Durch Tod? Oder nur durch Beides?

Eintritt: 12 Euro (Abendkasse); Reservierung Abendkasse (für Gruppen erforderlich) unter ☏ 5001-1674.

„Fidels Fritz“

Fidels Fritz im Schwanen präsentiert Kulturelles und Gastronomisches.

Afrikanischer Abend

Zu einem afrikanischen Abend mit „Congamania“ wird am Freitag, 2. Dezember, um 20 Uhr eingeladen. Mit einer Vielfalt an Perkussionsinstrumenten, Gitarre und Bass sorgen sechs Musiker für vielfältige Rhythmen und abwechslungsreiche Arrangements. Außerdem wird eritreisch-äthiopisches Essen mit südafrikanischem Wein serviert.

Eintritt frei. Spenden für die Künstler willkommen.

Zimt & Koriander

Zimt & Koriander, ein Abend mit Live-Musik von Freschard aus Frankreich wird am Samstag, 3. Dezember, um 18 Uhr geboten. Das kulturelle & gastronomische Konzept „Zimt & Koriander“ aus Schorndorf wird einmal im Monat als Gastakteur im Fidel´s Fritz mitmischen. Im Gepäck: Wunderbare Weinüberraschungen, Live-Musik aus aller Welt und ein feines Mahl, immer frisch und regional. Eintritt frei. Spenden erwünscht.

Siegertaschen für echten Gewinn

Zu einem Wettbewerb unter dem Motto „Vielfalt ist ...“ hat das Kulturhaus Schwanen in Verbindung mit der Reihe „Bunt statt braun“ aufgerufen, um Motive für einen Druck auf Stofftaschen zu erhalten. Sieben Schulen, dabei die Friedensschule Neustadt, die Salier-Gemeinschaftsschule, die Staufer-Gemeinschaftsschule und das BBW Waiblingen, haben insgesamt 228 Entwürfe eingereicht.

Davon sind zwei ausgewählt worden – in der „Schüler“- und in der „Erwachsenen-Kategorie“. Lea Wagner, Schülerin der Metalltechnik am BBW, hat in der Erwachsenen-Kategorie gewonnen. Der Entwurf von Mareike Franz und Amelie Weng aus Winnenden war der Sieger in der Schüler-Kategorie. Mit ihren Motiven und der Botschaft für Vielfalt sind die Taschen ein echter Gewinn – nicht nur für Teilnehmer, die als erste ein Exemplar ausgehändigt bekommen haben, sondern auch für die Umwelt und das Miteinander. Sowohl im Kulturhaus als auch in der Touristinformation, Scheuerngasse 4, sind die Taschen zum Preis von drei Euro erhältlich.

Weihnachtsbeleuchtung

Durchlass durch das Beinsteiner Tor zu

Die Durchfahrt durch das Beinsteiner Tor in die Innenstadt ist am Samstag, 19. November 2016, von 14 Uhr bis 18 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Weihnachtsbeleuchtung wird am Turm angebracht. Der Bus der Linie 207 fährt an diesem Tag um 13.46 Uhr noch durchs Tor. Danach gilt die Sperrung. Die Zufahrt zum Kulturhaus Schwanen ist frei. Dies teilt die Abteilung Ordnungswesen der Stadt mit.

Kommunales Kino im Traumpalast

„Brooklyn – Eine Liebe zwischen den Welten“

Kommunales Kino Waiblingen

Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 7. Dezember 2016, um 20 Uhr den Film „Brooklyn – Eine Liebe zwischen zwei Welten“, Melodram Irland/GB/Kanada 2015; Regie: John Crowley; Länge: 112 Minuten; FSK: ohne Angabe. Drei Oscar-Nominierungen, 30 Auszeichnungen. Der Film „erzählt“ die bewegende Geschichte von Eilis Lacey, einer jungen, irischen Einwanderin im Brooklyn der 1950er-Jahre. Von den Versprechungen Amerikas angelockt, verlässt sie Irland, um in New York ein neues Leben zu beginnen. Ihr anfängliches Heimweh verfliegt schnell, als sie sich von einer Liebesromanze mitreißen lässt. Doch schon bald wird ihr Leben auf eine harte Probe gestellt. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Colm Tóibín.

Eintritt: fünf Euro. Reservierung: ☏ 07151 959280. Information im Internet unter www.koki-waiblingen.de.

„Kirche um Sieben“

Den Tod nicht ausblenden

„Wer das Leben liebt, darf den Tod nicht ausklammern“ ist das Thema am Sonntag, 27. November 2016, um 19 Uhr in die Michaelskirche, Alter Postplatz 21, zu der die Evangelische Kirchengemeinde einlädt.

Hospize erfahren eine hohe gesellschaftliche Anerkennung; die Medizin kümmert sich seit mehr als einem Jahrzehnt intensiv um den Ausbau der palliativen Versorgung. Dennoch bleiben Tod und Sterben aus unserem Alltag weitgehend ausgeblendet. Schwer kranke Menschen machen nicht selten die Erfahrung, dass der Kontakt mit ihnen Freunde und Bekannte verunsichert.

„Kirche um Sieben“ folgt am 1. Advent der entgegengesetzten Spur: gerade die offene und mutige Auseinandersetzung mit Tod und Sterben eröffnet uns Menschen einen tiefen Zugang zum Leben. Referentin ist Dr. Beate Weingardt aus Tübingen. Die Theologin und Psychologin versteht es wie keine zweite, komplexe Sachverhalte anschaulich und eindringlich zu vermitteln.

Musikalisch wird der Abend von Rebecca Eichinger, Harfe, und Lena Neber, Flöte, gestaltet. Nach dem Gottesdienst ist bei Brot, Käse, Wein und Saft Zeit für Gespräche.

WTM mit Heimatverein

Bei Führungen die Stadt neu kennenlernen

EIN UNTERNEHMEN DER STADT WAIBLINGEN WTM Wirtschaft Tourismus Marketing

Die eigene Stadt mit anderen Augen betrachten und besser kennenlernen – Führungen zu einem bestimmten Thema helfen dabei mit viel Spaß und das „Lernen“ wird unterhaltsam. Die Wirtschafts, Tourismus, Marketing GmbH hat in Kooperation mit dem Heimatverein Waiblingen ein umfangreiches Programm mit Waiblinger Stadtführungen zusammengestellt. Die Angebote dauern etwa anderthalb Stunden.

Das Programm für November und Dezember

- Am Freitag, 25. November: Industrialisierung; Treffpunkt um 15.30 Uhr: Michaelskirche; Preis: 6,50 Euro.
- Am Freitag, 25. November: Adventslesung; Treffpunkt um 18.30 Uhr: Hochwachtturm; Preis: 12,50 Euro (einschließlich Glühwein und Gebäck).
- Am Samstag, 3. Dezember: „Gründerzeit und Jugendstil“; Treffpunkt um 14 Uhr: Bahnhof; Preis: 6,50 Euro.
- Am Freitag, 30. Dezember: Rätselhafte Stadtführung; Treffpunkt um 14 Uhr: Galerie Stihl Waiblingen; Preis: 6,50 Euro.

Karten, Beratung, Anfragen

Touristinformation (i-Punkt), Scheuerngasse 4, ☏ 07151 5001-8321, Fax -8324; touristinfo@waiblingen.de. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr, Samstag von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Angebote an den Adventssamstagen

Die Touristinformation bietet an den Adventssamstagen, 26. November, 3., 10. und 17. Dezember spezielle Angebote für den Besuch des Bürgerzentrums, Theaterschiff, Musicals, Segway und Palazzo. Geöffnet ist der i-Punkt in der Scheuerngasse 4 an diesen Tagen von 9 Uhr bis 18 Uhr.

Aktuelle Litfaß-Säule . . .

Do, 24.11. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker.** Nachmittagswanderung rund um den Schönbühl in Weinstadt-Beutelsbach. Treff um 13.30 Uhr am Bürgerhaus Hohenacker zur Fahrt in Gemeinschaften. Einkehr geplant.
Ökumenischer Treff Korber Höhe. Adventsgestecke werden um 14 Uhr im Ökumenischen Haus der Begegnung gebastelt.
Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Kids- und Junior-Club um 16.15 Uhr. – Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr.

Fr, 25.11. **Evangelische Kirchengemeinde Waiblingen.** Jakob-Andreä-Haus: Einkehr am Mittag um 12 Uhr.

Sa, 26.11. **1. Waiblinger Faschingsgesellschaft.** Ordensfest der WFG von 19.29 Uhr an in der Gemeindehalle Neustadt.
Evangelischer Kindergarten Bärenland. Kleider- und Spielzeugbasar von 13 Uhr bis 15 Uhr im Jakob-Andreä-Haus, Alte Rommelshauser Straße 22. Einlass für Schwangere um 12.30 Uhr. Verkauft werden außerdem Kaffee und Kuchen. Informationen und Buchung zur Tischvergabe unter ☏ 0176 77137619, E-Mail: baerenland-basar@gmx.de.
Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe. Treffen zum Advent, 14.30 Uhr.
Bürgeraktion Korber Höhe. Schachturnier für Hobbyspieler um 14 Uhr im Korber-Höhe-Treff. Ausführliche Informationen unter www.bakh.de.
Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe. Treff zum Advent um 14.30 Uhr.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Wanderung in den Sonnenuntergang, anschließend mit Taschenlampe und Fackel von Großheppach nach Hanweiler; weiter auf Weinbergwegen nach Korb. Einkehr geplant. Treff um 12.50 Uhr am Brunnen des Bürgerzentrums zur Fahrt mit dem Bus. Selbstfahrer vorherige Absprache unter ☏ 01785520002 oder ☏ 2096487.
FSV. Hallenturnier auf der Korber Höhe/Salier-Sporthalle: um 9 Uhr U11 und um 13.30 Uhr U 10. – Begegnungen am Oberen Ring: C2-Juniorenspiel gegen den TSV Ditzingen um 11 Uhr; D2-Juniorenspiel gegen den SC Urbach um 12.45 Uhr; Spiel der C1-Junioren Oberliga Baden-Württemberg gegen die TSG Hoffenheim 2 um 14 Uhr; Spiel der B-Juniorinnen in der Verbandsstaffel Nord gegen die Spvgg Berneck/Zwerenberg um 15.45 Uhr.

So, 27.11. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr. – Nonnenkirchlein: Für das Krippenspiel in der Michaelskirche an Heiligabend, 24. Dezember, um 14.30 Uhr im Familiengottesdienst werden noch junge Schauspieler gesucht. Hirten werden ebenso gebraucht wie Teilnehmer für die Sprechrollen. Mitmachen können alle, die sich auf die Bühne trauen. Geprobt wird sonntags um 10 Uhr in der Kinderkirche. Anmeldungen werden unter ☏ 1737567, E-Mail: susanne.kreuser@elkw.de, entgegengenommen.
FSV. Hallenturnier auf der Korber Höhe/Salier-Sporthalle: um 9 Uhr U 9 und um 14 Uhr U 8. – Begegnungen am Oberen Ring: Aktive im FSV 2 gegen den KTSV Hößlinswart um 12.45 Uhr; Aktive im FSV 1 gegen den KTSV Hößlinswart um 14.30 Uhr. .

Mo, 28.11. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Johanneskirche Korber Höhe: Zeit für Advent um 19 Uhr. – Jakob-Andreä-Haus: Sitzung des Kirchengemeinderats um 19.30 Uhr.

Di, 29.11. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Martin-Luther-Haus: Frauenkreis „Ältere Generation" um 14 Uhr. – Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gesprächskreis Christen und Muslime – „Weihnachten in der Krippe", 19.30 Uhr.

Mi, 30.11. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Martin-Luther-Haus: Frauentreffpunkt um 20 Uhr; Hauskreis um 20 Uhr.

Do, 1.12. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Jakob-Andreä-Haus: Adventsfeier des Frauenkreises „Holzweg" um 15 Uhr. – Martin-Luther-Haus: Kids- und Junior-Club um 16.15 Uhr. – Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr. – Johanneskirche, Korber Höhe: „Zeit für Advent" um 19 Uhr. – Nonnenkirchlein: „Gebet für Gerechtigkeit" um 19.30 Uhr.

Fr, 2.12. **DRK, Ortsverein Waiblingen.** „Eltern-Baby-Kurs" mit Babys im ersten Lebensjahr freitags von 9 Uhr bis 10.30 Uhr. Sinnesanregungen, Spiele und Lieder fördern den Kontakt zum Kind, außerdem stehen die Kommunikation mit anderen Eltern und Informationen zur frühkindlichen Entwicklung im Mittelpunkt. Gebühr: 75 Euro. Anmeldung unter E-Mail: Beate.Wichtler@drk-waiblingen.de.
Trachtenverein Almrausch. Stammtisch mit Bastelangebot zur Weihnachtszeit von 18 Uhr an im Vereinsheim, Kelterstraße 109.
Bildungshaus Hohenacker, Förderverein. Weihnachtsmarkt von 17 Uhr bis 19 Uhr auf dem Hof der Lindenschule. Geboten werden „Kreatives und Kulinarisches zum Advent", Unterhaltung für Kinder, Musik von den „Chorrockern", der Schule und Klangvolles vom Posaunenchor der Evangelischen Kirche Hohenacker.
Schwäbischer Albverein Hohenacker. Adventsabend um 19 Uhr im Saal des Bürgerhauses in Hohenacker.
Evangelische Kirche Waiblingen. Jakob-Andreä-Haus: Einkehr am Mittag um 12 Uhr. – Nonnenkirchlein: „Der Himmel zu Besuch – Adventsandacht für alle" um 18.30 Uhr.
Bezirksimker. „Erlebnisse, Erfahrungen und Anekdoten aus dem Imkerleben", Vortrag von Imker Georg Halder um 20 Uhr in der Gaststätte „Staufer-Kastell", Korber Höhe, Salierstraße 5/1. Gäste willkommen. Eintrtt frei.

So, 4.12. **Trachtenverein Almrausch.** Das Vereinsheim in Rommelshausen, Kelterstraße 109, ist von 11 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.
Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband, 14 Uhr.

Di, 6.12. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Wanderung zur oberen Waldhütte im Beinsteiner Wald zum Empfang des Nikolaus'. Treff um 13 Uhr am Rathaus Beinstein; von 13.40 Uhr an können sich die Teilnehmer der Gruppe anschließen, die an der Kirche/Kleinheppach startet.

Mi, 7.12. **Trachtenverein Almrausch.** Volkstanzprobe um 19.30 Uhr im Vereinheim in Rommelshausen, Kelterstraße 109.

Do, 8.12. **Jahrgang 1939.** Gemeinsamer Mittagstisch um 12 Uhr in der Gaststätte Staufer-Kastell auf der Korber Höhe.
Landfrauen Hegnach. Tagesausflug nach Ellwangen mit Besichtigung der „Sieger-Köder-Krippe"/Schönenberg und anschließender Einkehr sowie Besuch des Aalener „Weihnachtslands". Busabfahrt ab Rathaus Hegnach um 8.47 Uhr, Bahnhof Waiblingen um 9.33 Uhr (Gleis 6). Kosten: 14 Euro, Nichtmitglieder 18 Euro. Anmeldung bis 3. Dezember durch überweisen des entsprechenden Betrags auf das Konto der Volksbank Stuttgart: DE 83 6009 0100 0671 2060 01, BIC: VOBADESS.

*

Schwimmverein Waiblingen. Unterschiedliche Schwimmkurse beginnen im Januar 2017. Babyschwimmen vom dritten Lebensmonat an, Schwimmen für Kinder im Alter zwischen zwei Jahren und vier Jahren im Eltern-Kind-Kurs, Kurse für Kinder von vier Jahren an oder Angebote für Erwachse gehören dazu. Ausführliche Informationen gibt es unter www.sv-waiblingen.de, ☏ 017682159668, E-Mail: info@sv-waiblingen.de
Landfrauen Hegnach. Präventivgymnastik: montags um 8.15 Uhr in der Turnhalle Burgschule; Linientanz: freitags um 16.15 Uhr im Vereinstreff im Rathaus. Info: www.landfrauen-hegnach.de.
Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag. Im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.
Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinder- und Hospizdienst „Pusteblume" begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien und Angehörige, ☏ 07191 344194-0, E-Mail: kinder@hospiz-remsmurr.de.
Kreisdiakonieverband, Suchtberatung. „LOS", Leben ohne spielen, die neue Selbsthilfegruppe kommt dienstags um 18 Uhr im Haus der Diakonie, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, zusammen. Informationen unter ☏ 0174 4787193.

*

Möchten Sie Ihre Veranstaltung – von Sport bis Kultur, von Festen bis Wanderungen – ebenfalls kostenlos in der Litfaßsäule veröffentlichen? Dann nehmen Sie Kontakt auf zum „Staufer-Kurier", E-Mail: birgit.david@waiblingen.de, ☏ 07151 5001-1250.

KARO Familienzentrum Waiblingen

Familienzentrum „Karo", Alter Postplatz 17, ☏ 98224-8900, Fax -8905, E-Mail info@familienzentrum-waiblingen.de. Service: montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr, montags bis donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr.

Familienbildungsstätte/Mehrgenerationenhaus im Familienzentrum KARO, ☏ 98224-8920, Fax 98224-8927, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de, im Internet: www.fbs-waiblingen.de. Anmeldungen sind erforderlich und per Post möglich, telefonisch, per Fax, per E-Mail und über die Homepage. **Öffnungszeiten:** montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 15 Uhr bis 17.30 Uhr. **Kinderbetreuung:** „Kinder und Senioren begegnen sich", kostenlose Betreuung für Kinder bis drei Jahre; dienstags von 9 Uhr bis 11.30 Uhr und freitags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr kümmern sich qualifizierte Seniorinnen um die Kleinsten, während die Eltern die Zeit für sich verplanen können. – **Aktuell:** „Töpfern vor Weihnachten" für Kinder zwischen sechs Jahren und elf Jahren am Samstag, 26. November, um 10 Uhr. – „Wasserlabor für Kinder zwischen sieben Jahren und elf Jahren am Samstag, 26. November, um 14 Uhr. – „Grau ist cool" am Samstag, 26. November, um 14 Uhr. – „Weinprobe mit Lesung" am Mittwoch, 30. November, um 19 Uhr. – „Adventswald" für Kinder von fünf Jahren an in Begleitung am Freitag, 2. Dezember, um 16.30 Uhr. Treff am Waldschlössle am Kappelberg Fellbach. – „Baby-Vorbereitungskurs für Väter" am Freitag, 2. Dezember, um 18.30 Uhr. – „Es weihnachtet sehr!" für Kinder zwischen sechs Jahren und acht Jahren am Samstag, 3. Dezember, um 13.30 Uhr. – „Kerze kreativ gestalten" fü Kinder von drei Jahren an in Begleitung am Samstag, 3. Dezember, um 14 Uhr.

„Frauen im Zentrum – FraZ" im Familienzentrum KARO, 2. OG, Raum 2.21; E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner, ☏ 561005, und Iris Braun, ☏ 9947989. **Aktuell:** „Skat lernen und spielen" am Freitag, 25. November, um 19 Uhr. – Zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen" hissen die FraZ-Frauen am Freitag, 25. November, ihre Fahne vor dem KARO. – „Strickcafé" am Samstag, 3. Dezember, um 14 Uhr. – Matinee mit Johanna Kuppe : „Ulrike oder das Große geschieht so leise, wie das Rieseln des Wassers", kleine Geschichten von unbekannten Frauen am Sonntag, 4. Dezember, um 11 Uhr. Gäste willkommen.

MUSIKSCHULE UNTERES REMSTAL

Musikschule, Christofstraße 21 (Comeniusschule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter ☏ 07151 15611 oder 15654, Fax 562315, oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de oder info@msur.de.

Kunstschule Unteres Remstal

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14. Anmeldung und Information zu Klassen und Workshops ☏ 07151 5001-1702, -1705, Fax -1714, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, Internet: www.kunstschule-rems.de. **Bürozeiten:** montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr. **Aktuell: Workshops:** Trickfilm „Weihnachten" für Kinder von sieben Jahren an am Samstag, 3. Dezember, um 10 Uhr. – „Weihnachten auf der Leinwand" für Kinder von acht Jahren an am Samstag, 10. Dezember, um 11.45 Uhr. – „Figuren wie bei Giacometti" fertigen Jugendliche und Erwachsene am Freitag, 9. Dezember, von 18 Uhr bis 21.30 Uhr, am Samstag, 10. Dezember, von 10 Uhr bis 17 Uhr und am Sonntag, 11. Dezember, von 10 Uhr bis 16 Uhr aus Gips oder Beton. – „Radierung und Siebdruck" stehen am Samstag, 10., und am Sonntag, 11. Dezember, jeweils von 10 Uhr bis 17 Uhr auf dem Plan. **Jahresausstellung** bis Sonntag, 11. Dezember: die Kunstschule zeigt dieses Jahr die ganze Palette ihrer vielseitigen Kurse und Workshops. – **Kunstvermittlung:** Zur Ausstellung „Niki de Saint Phalle & Jean Tinguely. Furiose Plakate" in der Galerie Stihl Waiblingen gibt es folgendes Angebot: „Kunst aus junger Sicht", Führung für Kinder zwischen fünf Jahren und zehn Jahren am Samstag, 10. Dezember, um 14 Uhr.

FORUM MITTE
BEGEGNUNG BILDUNG KULTUR

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, ☏ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Internet: www.waiblingen.de/forummitte. **Cafeteria**: montags bis freitags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr; samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr. Jeden Tag reichhaltiges Kuchenbüfett und Vesper am Nachmittag. Außerdem besteht die Möglichkeit zur Zeitungslektüre, zum Austausch, es gibt Veranstaltungstipps sowie Internetzugang. **Mittagstisch:** montags bis sonntags von 12 Uhr bis 13 Uhr; angeboten werden zwei Gerichte zur Auswahl; die Menükarte kann im Internet abgerufen werden. Bei diesem Angebot sind auch Eltern mit Kindern herzlich willkommen. **Ausflug:** Besuch der „Chocolart" in Tübingen, dem internationalen Schokoladen-Festival, mit Einkehr im Anschluss am Mittwoch, 30. November. Abfahrt um 13.15 Uhr am Forum Mitte, Blumenstraße 11, und um 13.30 Uhr am Forum Nord. Gebühr: 11 Euro. – „Der Weihnachtsmarkt in Bad Wimpfen", Fahrt mit Krippenbesichtigung am Samstag, 10. Dezember. Abfahrt am Forum Nord um 13.30 Uhr, am Forum Mitte, Blumenstraße 11, um 13.45 Uhr. Gebühr: 13 Euro (Fahrt). Anmeldungen sind von Montag, 5. Dezember, an in beiden Foren möglich (Forum Nord ☏ 205339-11, E-Mail: manfred.haeberle@waiblingen.de). **Aktuell:** „Aus Seelenfäden Kleider weben", Märchen und Lyrik aus arabischen Ländern, am Donnerstag, 24. November, um 18 Uhr. Die Gäste werden in einen Abend voller Poesie, Farbe und Lebensfreude entführt. Musikalisch umrahmt wird das Programm von Sami Zaitoun an der Oud. Anschließend an die Lesung gibt es kleine arabische Spezialitäten. Karten, inklusive Fingerfood sind im Vorverkauf zum Preis von 5 Euro im Forum Mitte erhältlich, an der Abendkasse für 6 Euro. Der Erlös des Abends kommt den Flüchtlingen in den Gemeinschaftsunterkünften in Waiblingen zugute. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Kommunalen Integrationsförderung. – „Tanztee" mit Manfred Götz am Dienstag, 29. November, um 15 Uhr. Ein Angebot in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat. – Film: „Der Chor – Stimmen des Herzens" am Donnerstag, 1. Dezember, um 15 Uhr. Eintritt frei. – „Adventlich-musikalischer Nachmittag" bei Kaffee und Kuchen am Sonntag, 4. Dezember, um 15 Uhr. – Dienstagsrunde: am 6. Dezember um 19 Uhr unterhält sich die Gruppe über „Süße Verführung – warum braucht der Mensch Schokolade & Co.?" – „Musik liegt in der Luft", Schlager und Melodien mit Kai Müller und Texten von Edeltraud Ruzek am Mittwoch, 7. Dezember, um 14.30 Uhr.

BIG WNSüd
www.BIG-WNSüd.de

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur", Danziger Platz 8, ☏ 1653-551, Fax -552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de, www.BIG-WNSued.de. Bei Bedarf an Nachbarschaftshilfe oder einem sozialen Dienst bietet Monika Pichlmaier telefonische oder persönliche Beratung nach Vereinbarung unter ☏ 1653-549 an, E-Mail an buergernetz@big-wnsued.de. **BIG-Treffen** am Montag, 28. November, um 20 Uhr. – **BIG-Kontaktzeit** donnerstags von 10 Uhr bis 12 Uhr mit Tee und Infos am 24. November und am 8., 15. und 22. Dezember. – **Spielenachmittag** für Kinder von sechs Jahren an montags von 16 Uhr bis 18 Uhr am 28. November und am 5., 12. und 19. Dezember. – **Coro hispanamericano** mittwochs von 18.30 Uhr bis 20 Uhr am 30. November und am 7., 14. und 21. Dezember. – **Strickteria** mittwochs von 14 Uhr bis 15.30 Uhr am 7. Dezember. – **Spielend ins Alter,** Karten- und Brettspiele für Erwachsene am Mittwoch, 21. Dezember, um 15 Uhr. – **Sonntagscafé:** am 4. Dezember um 14 Uhr, anschließend Jahresfinale.

FORUM NORD
GEMEINSAM IM STADTTEIL

Forum Nord, Salierstraße 2. „Stadtteil-Büro" mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration montags von 14 Uhr bis 16 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☏ 205339-11, E-Mail: manfred.haeberle@waiblingen.de, Internet: www.waiblingen.de/forumnord. **Beratung zur Patientenverfügung** üblicherweise mittwochs um 15 Uhr (mit Anmeldung); nächste Termine am 30. November und am 21. Dezember. **Aktuell:** „Adventsfeier", Geschichten und Musik bei Gebäck und Tee am Mittwoch, 7. Dezember, um 15 Uhr. **Ausflug:** Besuch der „Chocolart" in Tübingen, dem internationalen Schokoladen-Festival, mit Einkehr im Anschluss am Mittwoch, 30. November. Abfahrt um 13.15 Uhr am Forum Mitte, Blumenstraße 11, und um 13.30 Uhr am Forum Nord. Gebühr: elf Euro. – Weihnachtsmarkt in Bad Wimpfen, Fahrt mit Krippenbesichtigung am Samstag, 10. Dezember. Abfahrt am Forum Nord um 13.30 Uhr, am Forum Mitte, Blumenstraße 11, um 13.45 Uhr. Gebühr: 13 Euro (Fahrt). Anmeldung: von Montag, 5. Dezember, an in den Foren (Forum Mitte ☏ 51568, E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de). **Kinder- und Jugendtreff, Info bei Julia Röttger unter ☏ 205339-13.** Die Einrichtung ist für Sechs- bis Zwölfjährige wie folgt geöffnet: montags von 15.30 Uhr bis 18 Uhr; dienstags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, mittwochs von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr (Teenietag für Zehn- bis 13-jährige im Jugendtreff), freitags von 13.30 Uhr bis 17 Uhr (Jugendfarm).

Waiblingen-Süd Vital

Waiblingen-Süd vital, Modellvorhaben des Projekts „Soziale Stadt", im „BIG-Kontur", Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de: ☏ 1653-548, Fax 1653-552. **Kontaktzeit:** freitags von 13 Uhr bis 15 Uhr (nicht am 30. Dezember). – Die Sportangebote werden, soweit nicht anders genannt, im Gebäude am Danziger Platz 13 angeboten. **Walking**: montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule (nicht am 26. Dezember). – **Nordic-Walking:** montags um 9 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur am Danziger Platz 8 (nicht am 26. Dezember); freitags um 16.30 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 9 Uhr, Start am Wasserturm. – **Wandertreff:** am Mittwoch, 14. Dezember; Ort, Zeit und Ziel dem Aushang am BIG-Kontur entnehmen. – **Feldenkrais:** montags um 10 Uhr (nicht am 26. Dezember). – **Rückengymnastik:** mittwochs um 11 Uhr (nicht am 28. Dezember). – **Xco-Power-Training:** dienstags um 19.30 Uhr (nicht am 27. Dezember). – **Badminton:** donnerstags um 18.30 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle (nicht am 29. Dezember). – **Volleyball:** kein Angebot in der Winterpause. – **Linientanz:** freitags um 18 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle (nicht am 23. und 30. Dezember). – **Bauch-Beine-Rücken:** donnerstags um 16.15 Uhr (nicht am 29. Dezember). – **Hip Hop:** freitags um 15 Uhr für Kinder von acht Jahren an (mit Anmeldung), nicht am 23. und 30. Dezember. – **„Mum-Style" – Fitness für Mütter:** neuer Kurs für Mütter mit Kleinkindern bis zwölf Monate; trainiert wird mittwochs von 9.45 Uhr bis 10.45 Uhr, während der Nachwuchs spielt. Anmeldung und Information unter ☏ 0160 4466621. – Der Einstieg in die Bewegungsangebote ist jederzeit und ohne Anmeldung möglich. Die Gebühr wird über den „Vital-Coin" entrichtet, der zum Preis von drei Euro in der Engelapotheke gekauft werden kann. Informationen gibt es im Internet sowie an den Sprechzeiten/Kontaktzeit.

KINDERFILM IM KINO – Da könnt ihr was erleben!

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast", Bahnhofstraße 50-52. Der Film „Charlie und die Schokoladenfabrik" steht am Freitag, 2. Dezember 2016, um 15.45 Uhr auf dem Programm. Regisseur Tim Burton entführt die Zuschauer mit seiner fantasievollen Umsetzung des gleichnamigen Buchklassikers von Roald Dahl in die Traumwelt des exzentrischen Schokoladenfabrikanten Willy Wonka (Johnny Depp). Wonka, selbst in höchst skurrilen Familienverhältnissen groß geworden, startet ein weltweites Gewinnspiel, um einen Erben für sein Schokoladenimperium zu finden. Fünf glückliche Gewinner, darunter auch der kleine Charlie, der mit seiner verarmten Familie im Schatten von Wonkas wundersamer Fabrik wohnt, erhalten durch „Goldene Tickets", die sie in ihren Wonka-Schokoladenriegeln finden, die einmalige Chance zu einer Führung durch die legendäre Schokoladenfabrik, die seit 15 Jahren kein Fremder mehr betreten hat. Von den erstaunlichen Erlebnissen völlig überwältigt, dringt Charlie immer tiefer in Wonkas fantastisch süßes Reich ein.

Fantasy, USA, UK, Ausstralien 2005. Laufzeit: 115 Minuten. FSK: 0; Prädikat besonders wertvoll. In Kooperation mit der Stadtbücherei zur Ausstellung „Kultur, die uns verbindet – Schokolade".

Eintritt: Kinder drei Euro, Erwachsene vier Euro. Vorverkauf: ☏ 07151 959280. Veranstalter: Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen. Information: ☏ 07151 5001-2721 (Frau Glaser).

SOZIALVERBAND VdK WAIBLINGEN

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer). Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Beratungszeiten in der Geschäftsstelle sind am 1. und 3. Montag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr, ☏ 562875. Die Beratung ist auch für Nichtmitglieder kostenlos, dabei geht es vor allem um Schwerbehinderung, Patientenberatung, Soziales und Informationen zu den Angeboten des Ortsverbands.

vhs Volkshochschule Unteres Remstal

Volkshochschule Unteres Remstal, Bürgermühlenweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter ☏ 95880-0, Fax: 95880-13, E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de.

Bürozeiten: montags, mittwochs und donnerstags von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, dienstags und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

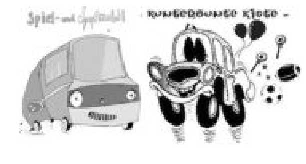
Aktuell: „Mit professionellen Bewerbungsunterlagen zum Vorstellungsgespräch" am Montag, 28. November, um 18.30 Uhr. – „Mein CEWE-Fotobuch gekonnt gestalten" mittwochs von 30. November an um 17.30 Uhr. – „Australien", Reiseplanungsseminar am Mittwoch, 30. November, um 19 Uhr. – „Barrique – großer Wein aus kleinen Fässern", Informationen mit Verkostung am Mittwoch, 30. November, um 19.30 Uhr im Rathauskeller Beinstein, Rathausstraße 18. – „Professionelles Layout mit InDesign", Grundlagen donnerstags von 1. Dezember an um 10 Uhr. – Besuch des „Bonbon-Museums" in Vaihingen/Enz am Donnerstag, 1. Dezember, um 12.20 Uhr. Treff am Bahnhof Waiblingen. – „Kronleuchter und Augenfunkeln", Kostümführung im dunklen Schloss am Donnerstag, 1. Dezember, um 17 Uhr. Treff am Eingang des Schlosses Ludwigsburg. – „Schallplatten und Tonbänder digitalisieren" am Freitag, 2. Dezember, um 14 Uhr. – „Deutsch- und Integrationsberatung am Freitag, 2. Dezember, um 9 Uhr. – „Word 2016/ Grundlagen der Textverarbeitung" dienstags und freitags von 2. Dezember an jeweils von 9 Uhr bis 12.15 Uhr. – „Controlling mit Xpert-Business-Zertifikat" samstags von 3. Dezember an um 9 Uhr. – „Weihnachsgebläseworkshop", instrumentale Improvisation am Samstag, 3. Dezember, von 12 Uhr bis 18 Uhr. – „Mini-Urlaub vom Hamsterrad" am Samstag, 3. Dezember, um 14.30 Uhr. – „Chinesische Teekunst und Teezeremonie" am Sonntag, 4. Dezember, um 14 Uhr. Teehaus Stuttgart, Schwabstraße 18.

Ausstellung: „Finnische Kuriositäten" zeigt die Kommunikationsdesignerin Susanna Koivunen, indem sie die „kleinen" Eigenheiten ihrer Landsleute präsentiert. Die Ausstellung ist bis 3. Februar zu sehen.

AKI PROGRAMM

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, ☏ 563107. **Öffnungszeiten:** während der Schulzeiten montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr; mittwochs von 18.30 Uhr bis 20 Uhr ist Teenieabend. Montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder von sechs bis zwölf Jahren, dienstags und donnerstags für Kinder von sechs bis zehn Jahren. Donnerstags von 16 Uhr bis 17 Uhr ist Mädchenstunde, dienstags von 16 Uhr bis 17 Uhr Jungenstunde. Freitags ist Ausflugs- oder Kinotag, bitte Anmeldeformulare mitnehmen; der Aki bleibt dann für Nichtteilnehmer geschlossen.

Aktuell: In der Woche von 28. November an sind die Kinder für den Nikolaus kreativ. In der Woche von 5. Dezember an dreht sich alles um den Film, es wird ein eigener Clip gedreht.



„Spiel- und Spaßmobil": kostenloses Mitmach- und Mitspielangebot für Kinder zwischen sechs und elf Jahren ohne Anmeldung. Informationen unter ☏ 5001-2724 (montags bis donnerstags von 10 Uhr bis 13 Uhr bei Antje von Hamm). Ansonsten macht es wie folgt Station:

Jugendtreff Neustadt (Ringstraße 38, unterhalb der Friedensschule): montags von 15 Uhr bis 18 Uhr; kein Angebot am 28. November; „Kerzen verzieren" am 5. Dezember.

Comeniusschule: mittwochs von 14 Uhr bis 17.30 Uhr, „Winterlandschaft" am 30. November; „Kerzen verzieren" am 7. Dezember.

Beinsteiner Halle: donnerstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr: am 24. November „Mäppchen gestalten"; am 1. Dezember entsteht eine Fantasie-Winterlandschaft.

Rinnenäckerspielplatz oder „BIG": dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr, „Winterlandschaft" am 29. November; „Kerzen verzieren" am 6. Dezember.

Die **„Kunterbunte Kiste"**: Informationen unter ☏ 5001-2725 (dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 13 Uhr bei Nadine Keuerleber). – Ansonsten macht es wie folgt Station:

Bittenfeld (Schillerschule): mittwochs von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr: „Nikolausschuh nähen" am 30. November; Geschenkpapier wird am 7. Dezember produziert.

Hohenacker: (Lindenschule) donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr: am 24. November „Windlichter"; am 1. Dezember Nikolausschuh nähen.

Zellerplatz, im Foyer des Familienzentrums KARO: freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr: am 25. November „Windlichter". Das Spielmobil kommt dann wieder am 13. Januar.

Die Kinder sollten zu allen Angeboten ein Getränk mitbringen sowie dem Wetter angepasste Kleidung, die schmutzig werden darf, tragen. Informationen im Internet auf der Seite www.waiblingen.de, Die Stadt, Leben in Waiblingen, Kinder, Jugend, Familie, Spielplätze/Kindertreff.

villa roller – jugend kultur zentrum waiblingen

Jugendzentrum „Villa Roller", Alter Postplatz 16, ☏ 07151 5001-2730, Fax -2739. – Im Internet: www.villa-roller.de, auf facebook: www.facebook.de/villa.roller.de. E-Mail: villa.roller@waiblingen.de. **Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche: montags** von 15 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. **Dienstags** von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an. **Mittwochs** von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. **Donnerstags** von 14 Uhr bis 18 von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. **Freitags** Mädchentreff für die Altersgruppe von zehn Jahren an von 14 Uhr bis 18 Uhr; Jugendcafé von 14 Jahren an von 18 Uhr bis 22 Uhr.

Sonntag: „Villa-Café" mit Alex und Manu von 17 Uhr bis 21 Uhr am 4. Dezember.

R.A.P. – „Rap against Prejudices": das Multi-Media-Projekt gegen Vorurteile und für mehr Toleranz der „Villa" ist in die Zielgerade eingebogen, denn sämtliche Komponenten, an denen seit Mai gearbeitet wird, fügen sich zu einem Ganzen. Ein Videoclip, ein Rapsong und Informationen auf der Homepage, allesamt betreut von Jugendlichen, machen auf das Thema im Ringen gegen Vorurteile aufmerksam. Der Termin für die Abschlussveranstaltung steht zwar noch nicht konkret fest, jedoch kann der aktuelle Stand jederzeit unter http://rap-against-prejudices.jimdo.com mitverfolgt werden.

Tageselternverein Waiblingen im Familienzentrum KARO, ☏ 98224-8960, Fax 98224-8979, E-Mail: info@tageselternverein-wn.de, Internet: www.tageselternverein-wn.de. Sprechzeiten: donnerstags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr (auch in den Ferien). **Aktuell:** Informationen rund um die Kindertagspflege sowie zur Perspektive „Tagesmutter/Tagesvater" sind am Dienstag, 6. Dezember, von 10 Uhr bis 12 Uhr in der Stadtbücherei im Marktdreieck erhältlich. – Ausstellung zum Thema „Kindertagespflege im Rems-Murr-Kreis" bis Mittwoch, 30. November, im 1. OG der Stadtbücherei Waiblingen.

ehrenamtliche SCHULDNER Begleitung

Ehrenamtliche Schuldnerbegleitung im Familienzentrum KARO, ☏ 98224-8912, E-Mail: schuldnerbegleitung@waiblingen.de, im Internet: www.familienzentrum-waiblingen.de. Offene Sprechstunden: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 17 Uhr, außerhalb dieser Zeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Beraten wird bei finanzieller Schieflage; eine Anmeldung ist nicht erforderlich; das Angebot ist kostenfrei. Die ehrenamtliche Schuldnerbegleitung ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.

die lobby für kinder

Kinderschutzbund Schorndorf/Waiblingen, im Familienzentrum KARO, ☏ 98224-8914, E-Mail: info@kinderschutzbund-waiblingen.de, im Internet: www.kinderschutzbund-waiblingen.de. Sprechstunden: dienstags von 15 Uhr bis 17 Uhr. Dann können Babysitter, Leihomas oder -opas gebucht werden. – Außerdem sucht die Initiative Ehrenamtliche, die als Leihgroßeltern oder Babysitter aktiv werden möchten; ebenso sind Helferinnen und Helfer willkommen, die sich im „Begleitenden Umgang" engagieren möchten oder den Kinderschutzbund bei seinen Veranstaltungen unterstützen. Außer per E-Mail kann man sich unter ☏ 07181 887717 (Frau Knauß) informieren.

pro familia Waiblingen

pro familia Waiblingen im Familienzentrum KARO, ☏ 98224-8940, Fax 98224-8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de, Internet www.profamilia-waiblingen.de. „Flügel"-Beratungstelefon für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: ☏ 0160 4881615, E-Mail: info@fluegel-waiblingen.de, Internet: www.fluegel-waiblingen.de. **Öffnungszeiten:** montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr. Telefon-Kontaktzeit: montags, dienstags und donnerstags von 9 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 16 Uhr sowie freitags von 9 Uhr bis 11 Uhr. **Offene Sprechstunde der Familienhebamme** mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr; Anmeldung nicht erforderlich. Die Gespräche sind vertraulich und auf Wunsch anonym. Fragen zur Schwangerschaft, Geburt, Ernährung, Schlafen oder zu anderen Themen werden beantwortet. Außerdem können auch Gesprächstermine zu den üblichen Öffnungszeiten vereinbart werden. **Familienhebammen:** Die Beratungsstelle koordiniert den Einsatz von Familienhebammen im Rems-Murr-Kreis. Familienhebammen sind besonders qualifizierte Hebammen, die Schwangere, Mütter und Familien bis zum ersten Lebensjahr mit Rat und Tat in ganz unterschiedlichen Lebenslagen unterstützen können. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich. **„Caféchen"**, der offene Treff, mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr, ein kostenloses Angebot zum Kennenlernen, Unterhalten, Ausruhen und Stillen für Schwangere, junge Eltern und Bezugspersonen. Eine Familienhebamme und eine Sozialpädagogin beantworten Fragen. Für Kinder gibt es Spielmöglichkeiten. **Aktuell:** „Wenn's kracht und fetzt", Ratschläge und Anregungen zu Konfliktlösungen in der Paarbeziehung am Freitag, 25. November, um 19.30 Uhr. Gebühr: acht Euro. Mit Anmeldung. – „Sexualität und geistige Behinderung", Informationen von Gabi Plan-Geiger und Marc Rother am Mittwoch, 30. November, um 19.30 Uhr. Mit Anmeldung.